Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1097

ANFANG

M1

GESCHLOSSEN

M1

GESCHLOSSEN

N 1

Mitglieder der Akademie

Band 5 1929

Preische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 19. 12. 1929
Pariser Platz 4

Af diAnfrage vom 16. d. Mts. stellen wir Jhnen anhem mitHerrn Professor Fritz Klimsch, Charlottenbrg 2Bismarckstr. 12 direkt in Verbindung zu tretn.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Presse-Photo-Ges m. b. H.

Berlin S 48
Wilhelmstr. 130

PRESSE-PHOTO-GES.m.b.H.

Berlin SW.48,
Wilhelmstrasse 130

Berlin, 16. Dez. 1929.

19.DEZ.1929

An die

Akademie der Künste,

Berlin W.

Sehrgeehrte Herren!

Im Zusammenhang mit dem 60. Geburtstage Ihres Mitgliedes des Herrn Prof. Fritz Klimsch, würden wir gern ein Licbild des genanten Herrn in der Presse zur Verbreitung brien, und würden es daher begrüssen, wenn Sie uns eine Aufnahme, deren Urheberrecht Ihnen gehört, sodass kein Photograph irgend welche Ansprüche an uns stellen kann, freundlichst zur Verfügung stellen würden, bezw. uns angeben wollen, wo Herr Prof. Fritz Klimsch wohnhaft ist.

Für Ihre Liebenswürdigkeit danken wir Ihnen im voraus verbindlichst und empfehlen uns

mit vorzüglicher Hochachtung

Presse - Photo G.m.b.H.

Ztg.o.A.

Telefon: Bergmann: 4711 und 4712
Telegrammadresse: Nachklarer Berlin
Postscheckkonto Berlin Nr. 10980

Wir beliefern die gesamte illustrierte Presse Deutschlands und haben Bildberichterstatter in allen grösseren Städten Deutschlands. Eigene Vertreter und Häuser in New-York, Washington, London, Paris, Moskau, Stockholm, Kopenhagen, Helsingfors, Oslo, Wien, Prag, Warschau, Zürich, Rom, Madrid, Buenos-Aires.

Photo-Korrespondenten in der ganzen Welt. Vertrieb von Zeitungsromanen namhafter Autoren und illustrierten Artikeln. Eigenes künstlerisches Atelier.

Gerichtsstand und Erfüllungsort für beide Teile: Berlin.

Abzug: in Kirchdorf anzeben.

den 14.Dezember 29

Wir danken verbindlichst für die freundliche Einla-
ng zu der Feier des 80. Geburtstages unseres Mitgliedes Chri-
ian R o h l f s . Leider können wir einen Vertreter zu den
planten Festlichkeiten nicht entsenden .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

An

den Herrn Oberbürgermeister

der Stadt

H a g e n i. W.

4

Festveranstaltung
zum 80. Geburtstage Christian Rohlfs

Veranstalter:
Die Stadt Hagen in Verbindung mit dem Landeshauptmann der Provinz Westfalen

Samstag, den 21. Dezember 1929

15 Uhr (3 Uhr nachm.) Eröffnung der Christian Rohlfs-Ausstellung im Ausstellungsgebäude d. Karl Ernst Osthausbundes, Hochstr. 33
Ansprachen des Oberbürgermeisters u. des Ausstellungleiters (Dr. Holtze, Stettin.)

20 Uhr Festveranstaltung in der Stadthalle (Kuppelsaal).

I. Festrede des Reichskunstwarts.

II. Anton Bruckner VII. Symphonie in E-dur.
Das Städtische Orchester.
Leitung: Generalmusikdirektor Richard Richter.

Am Geburtstage
Sonntag, den 22. Dezember 1929

10³⁰ Uhr Öffentliche Feier.

I. W. A. Mozart: Konzert für Klavier mit Orchesterbegleitung in c-moll. Solist: Prof. Eduard Erdmann, Köln.

II. Festrede des Oberbürgermeisters.

III. Entgegennahme der Glückwünsche.

IV. M. P. Moussorgskij: Bilder einer Ausstellung.
Klaviersolo: Professor Eduard Erdmann, Köln.

Anschließend Gelegenheit zur Besichtigung der Christian Rohlfs-Ausstellung im Karl Ernst Osthaus-Bund, Hochstraße 33.

19³⁰ Uhr Festvorstellung im Stadttheater: Troilus und Cressida, Tragikomödie von Shakespeare.

6

2

Hagen, den 30. November 1929.

Zu den in Verbindung mit dem Herrn Landeshauptmann der Provinz Westfalen zum 80. Geburtstag Christian Rohlfs' geplanten, in beiliegendem Programm aufgeführten Festveranstaltungen beehre ich mich, Sie namens der Stadt Hagen ganz ergebenst einzuladen.

Ich bitte, auf anliegender Karte bis zum 12. Dezember d. J. ergebenst um Mitteilung, ob und an welchen Veranstaltungen Sie teilzunehmen gedenken.

FINKE,
Oberbürgermeister.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13790/29

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 10. Dezember 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Es freut mich, daß ich Ihnen zur Förderung Ihrer künstlerischen Arbeiten eine Beihilfe von

500 RM,

in Worten: "Fünfhundert Reichsmark", habe bewilligen können.

Der Betrag wird Ihnen von der Kasse der Preußischen Bau- und Finanzdirektion durch die Post zugesandt werden.

Unterschrift.

An Herrn Professor Ludwig Cauer, Bildhauer, Berlin-Dahlem, Hundekehlestraße 29.

Abschrift übersende ich ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage

I—I übers

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13565/29. 1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 30.November 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Betrifft: Erstattung der den auswärtigen Mitgliedern der Sektion für Dichtkunst aus Anlaß ihrer Teilnahme an der Hauptversammlung der Sektion entstandenen Kosten.

Auf den Bericht vom 14.November 1929 - Nr.989 - habe ich die Commerz- und Privatbank, Berlin W 8, Behrenstrasse 46/48 ersucht, den Betrag von 1040 RM auf das Postscheckkonto der Akademie: Berlin Nr. 14555 zu überweisen.

Jn Vertretung

gez. Lammers.

a.M.117.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An

den Herrn Präsidenten der Preußischen

Akademie der Künste

hier.

---

1. U. Handb. Seite.....
2. Tageb. Nr. 5/44.

Breslau, 24 Nov. 1929. 10

26. NOV. 1929

Ich bitte um die gefällige Mitteilung, ob Ihnen Prof. E. M. Geyger, Bildhauer, 1904 wohnhaft in Charlottenhof, Bismarckstraße, bekannt ist und wo er jetzt wohnt, bezw. seine Adresse.
Der Magistrat zu Breslau hat 1904 von Prof. Geyger das Modell zu d. Brunnenfigur Fraunst. Es handelt sich jetzt um eine Reparatur. Mit besten Dank im voraus hochachtend Ihr Hygieneinstitut Hirsch

An

J. Nr. 1013 , den 22. November 1929

Betr.: Bestattungskosten für das verstorbene Mitglied der Sektion für Dichtkunst Dr. h.c. Arno H o l z.

Ueberreicht
Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8
Unter den Linden 4

Die Sektion für Dichtkunst hat in ihrer Sitzung vom 28. Oktober d. Js. beschlossen, die Bestattungskosten für ihr verstorbenes Mitglied Dr. h. c. Arno Holz, dessen Witwe mittellos hinterblieben ist, zu übernehmen. Nach der beiliegenden Aufstellung haben die Kosten 950 Rℳ betragen.

Wir bitten ergebenst, uns zur Bestreitung der genannten Ausgabe einen Betrag von 950 Rℳ, aus dem Fonds, der aus Beiträgen von Gönnern der Sektion für Dichtkunst entstanden ist, zur Verfügung stellen zu wollen.

Sektion für Dichtkunst
Der Vorsitzende

Max Wagner.

12

Berlin - Friedenau, den 17. November 1929.
Handjerystrasse Nr. 17.

An

Sekt. f. Dichtk.

die Preussische Akademie der Künste

Berlin.

Auf Wunsch der tiefgebeugten Witwe des Dichters A r n o H o l z habe ich als alter Freund des Verblichenen seine Bestattung ausgerichtet. Die Kosten betragen nach der beiliegenden Aufstellung und den beigefügten Belegen insgesamt 950.--RM. Unter Bezugnahme auf das Schreiben vom 30. Oktober bitte ich ergebenst, diesen Betrag Frau Anita Holz, Berlin W. 50, Nachodstrasse Nr. 9, zugehen zu lassen. Da die Rechnung des Feuerbestattungsvereins noch nicht beglichen ist, erlaube ich mir, um recht baldige Zahlung zu bitten.

Indem ich für die grossherzige Übernahme der Bestattungskosten zugleich im Namen von Frau Holz meinen ergebensten Dank ausspreche,

zeichne ich in ausgezeichneter Hochachtung

Max Wagner

Bestattungskosten

für

A r n o H o l z .

1. Rechnung des Vereins für Feuerbestattungin Berlin		
a.Einäscherungsgebühren,grosse Beleuchtung, Hallendekoration	220.--	
b. Sarg, Stoffwäsche, Auto I.Kl., vier Träger	172.--	
c.Ein Begleitauto	25.--	
d.Ein Kranzauto	25.--	
e.Arzt,Stempel etc	12.--	454.--
- siehe Beleg 1 -		
2. Quartett des Philharmonischen Orchesters		120.--
- siehe Beleg 2 -		
3. Traueranzeigen		38.--
- siehe Beleg 3 -		
4. Stolgebühren an die Kirche zum Heilsbronnen		15.--
- siehe Beleg 4 -		
5. Grabstelle und Gruftanfertigung		81.--
- siehe Beleg 5 -		
6. Trauerdekoration in der Wohnung, Telegramme,Porto, kleinere Ausgaben		175.--
7. Aufwendungen bei der Beisetzung der Aschenreste, Wagen, Ausschmückung,kleinere Ausgaben,-und zur Abrundung		67.--
insges. RM:		950,--

in Worten:

Neunhundertundfünfzig Reichsmark.

Berlin- Friedenau, den 17. November 1929.
Handjerystrasse Nr. 17

Max Wagner.

Max Wagner.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie.

Berlin, den 18. November 1929
Beginn der Sitzung: 6¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer
Baetzoldt
Seiffert
Petersen
Engel
Franck
Herrmann
Hofer
Hübner
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Mansel
Pfannschmidt
Starck
Meid
Pechstein
Steinmetz
Tessenow
Vogel, A.
v. Bausznern
Kahn
Graener
Trapp
Loerke
v. Molo
Stucken
Döblin

Der Präsident eröffnet die Sitzung, zu der sämtliche Mitglieder der drei Sektionen und ihrer Senate eingeladen sind, mit einleitenden Worten, in denen er über die Aufgabe der Akademie spricht, die darin bestehe, die Kultur im Volke fördern zu helfen. Bei dieser Förderung der Kunst müssten auch die älteren Künstler versuchen, vor allem die Aspirationen der Jugend zu verstehen. Für das Volk sei das Beste gerade gut genug und je vollendetere Kunst ihm geboten werde, d. h. je mehr das rein Menschliche daraus spricht, desto mehr werde die Kunst vom Volke verstanden werden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erwähnt der Präsident, dass folgende Mitglieder der Akademie in der letzten Zeit verstorben sind:

von

von der Sektion für die bildenden Künste: F a l a t und Z i l l e

von der Sektion für Musik: T a u b m a n n

von der Sektion für Dichtkunst: Arno H o l z.

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren dieser Verstorbenen von ihren Sitzen.

Der Präsident teilt ferner mit, dass die Herren J u o n und H o f e r als Senatoren neu gewählt sind und führt den letzteren in den Senat ein.

1. Berichte der drei Sektionen der Akademie:

Dr. Amersdorffer verliest den Bericht der Sektion für die bildenden Künste, der die Ergebnisse der Ausstellungen des vergangenen Jahres und die Ausstellungspläne für das neu begonnene Geschäftsjahr sowie die Zusammenlegung der Stiftungen, die Unterstützungstätigkeit der Akademie und anderes behandelt.

von Bausznern gibt den Bericht der Musiksektion bekannt, über die Konzertveranstaltungen und die gutachtliche Tätigkeit dieser Sektion. Er beklagt es, dass der Sektion, abgesehen von dem Fonds für die Veranstaltung von Konzerten der Meisterschüler, jegliche Mittel fehlen.

von Molo berichtet über die Tätigkeit der Sektion für Dichtkunst, über deren Veranstaltungen und Unternehmungen.

2. Zusammenarbeit der drei Sektionen:

Der Präsident führt aus: Seit der Begründung der Sektion für Dichtkunst ist unsere Akademie die staatliche Vertretung aller Künste geworden. Dementsprechend wäre es sehr zu wünschen, dass diese Einheit

der

der Künste sich in der Akademie selbst auswirkt und nach aussen hin mehr hervortritt. Es werden Mittel und Wege gesucht werden müssen, dieses Ziel zu erreichen. Es wird nicht möglich sein, heute schon in eine eingehende Debatte über diese Angelegenheit einzutreten. Ich möchte Ihnen vorschlagen, dass aus jeder der drei Sektionen einige Vertreter gewählt werden, die sich in freier Aussprache mit diesem für die Akademie bedeutsamen Thema befassen und der Gesamtakademie in einer späteren Sitzung berichten.

Dieser Vorschlag wird angenommen und es werden für die Aussprache bestimmt:

von der Sektion für die bildenden Künste: F r a n c k und P o e l z i g

von der Sektion für Musik: S c h u m a n n und S c h ö n b e r g

von der Sektion für Dichtkunst: L o e r k e und D ö b l i n.

Diese Herren nehmen, soweit sie anwesend sind, die Wahl an.

3. Goethe-Ausstellung 1932:

Herr Loerke referiert über diesen Ausstellungsplan. Herr Dr. Kippenberg, der Besitzer der grössten und wertvollsten Goethe-Sammlung will diese für das Goethe-Gedächtnisjahr 1932 der Akademie für eine Ausstellung überlassen, die so umfassend werden wird, dass nur die grossen Ausstellungsräume der Akademie dafür in Betracht kommen. Die Frage der Mittel (es werden einige tausend Mark erforderlich sein) wird noch geklärt werden.

Die Veranstaltung dieser Ausstellung wird einstimmig beschlossen.

4. Deutsche Akademie in Rom und Gerhardtsches Haus in Olevano:

Die Deutsche Akademie in Rom in der Villa Massimo, die von dem verstorbenen

storbenen Ehrenmitglied der Akademie Geheimrat Arnhold begründet und 1910 in den Besitz des Preussischen Staates übergegangen ist, ist seit Oktober 1928 wieder in Betrieb gesetzt. Zum Direktor ist vom Herrn Minister Professor Gericke ernannt worden. Die Akademie verfügt künftig über 5 Ateliers der Deutschen Akademie und über einen Stipendienbetrag von 3 000 RM.

Der auf die römische Akademie bezügliche Erlass des Herrn Ministers wird verlesen und die für die Benutzung der Akademie erlassenen Bestimmungen werden bekanntgegeben.

Die Deutsche Akademie in Rom ist nicht nur für bildende Künstler, die Ateliers und Wohnungen in ihr erhalten, bestimmt, es können vielmehr auch Musiker und Dichter als Studiengäste nach Rom entsandt werden.

Eines der 5 zur Verfügung der Akademie stehenden Ateliers ist im Einverständnis mit dem Herrn Minister an den Maler August Wilhelm Dressler (ohne Stipendiengewährung) vergeben worden. Dies wird von der Versammlung nachträglich genehmigt. Zwei weitere Ateliers müssen für die zwei nächsten Staatspreisträger, die satzungsgemäss zuerst darauf Anspruch haben, reserviert bleiben.

Die Akademie hat somit noch zwei Ateliers zu vergeben.

Es liegen drei Anträge auf Ueberlassung von Ateliers vor; über die der Herr Minister Bericht erfordert hat:

1. von dem Bildhauer Martin M ü l l e r, Berlin: Der Antrag dieses Bewerbers wird befürwortet. Er erhält ein Atelier der Akademie mit einem Stipendium von 1 500 Rm.

2.

2. von dem Maler Wilhelm Sebastian H e c k e r, Hamburg.
   Dieser Künstler kommt nach dem übereinstimmenden Urteil der anwesenden Maler für die Entsendung nach Rom nicht in Betracht.
3. von dem Maler Josef P i e p e r, Bochum. Die Arbeiten dieses Künstlers, von denen Photographien vorliegen, werden zwar nicht schlecht befunden; sein Antrag soll aber nicht befürwortet werden.

Ueber die Vergebung des fünften zur Verfügung der Akademie stehenden Ateliers soll in einer späteren Sitzung Beschluss gefasst werden.

Dr. Amersdorffer berichtet über das der Akademie von dem Bildhauer Gerhardt vermachte und vom italienischen Staat vor einigen Jahren nach dem Kriege frei wieder zurückgegebene Haus und Grundstück in Olevano. Das Anwesen wurde bisher, nachdem es längere Zeit ein italienischer Oberst als Zwangsmieter innegehabt hatte, von dem Architekten Steinhausen, der als Vertreter unserer Akademie in Rom fungierte, verwaltet. Neuerdings ist der Versuch gemacht worden, das Haus zu vermieten; der Bericht des Herrn Steinhausen darüber steht noch aus. Es ist nicht zu verkennen, dass dieser Besitz für die Akademie ausserordentlich schwer zu verwerten ist. Amersdorffer schlägt deshalb vor, das Haus in Olevano in eine gewisse Verbindung mit der Deutschen Akademie in Rom zu bringen umd betont, dass dies im Sinne des verstorbenen Professors Gerhardt liegt. Die Akademie würde sich natürlich ihr Besitzrecht und das Recht auf Benutzung durch die Mitglieder oder andere von der Akademie zu bestimmende Personen durchaus vorbehalten. Es könnten aber auch von der Deutschen Akademie in Rom aus Künstler, die einige Zeit in der Gegend von Olevano zu arbeiten wünschen, in das Haus nach Olevano entsandt werden.

den. Für ein längeres Bewohnen ist das Haus nicht geeignet, da das Grundstück, wie uns mitgeteilt wird, kein Wasser hat und dieses täglich aus dem Ort herbeigeschafft werden muss.

Die Versammlung erklärt sich mit den gemachten Vorschlägen einverstanden.

5. Einleitung von Beratungen über Vorschläge für die Reform des Urheberrechtes:

Der Generalsekretär des Reichsverbandes bildender Künstler hat die Einleitung solcher Beratungen durch Vertreter der Akademie und der grossen Autorenverbände in Vorschlag gebracht. Herr Loerke referiert über diese Angelegenheit.

Die Einleitung der Beratungen wird beschlossen und als Vertreter der Akademie werden von der Sektion für die bildenden Künste B e t t m a n n und M a n z e l, von der Sektion für Musik S c h u m a n n und von B a u s z n e r n, von der Sektion für Dichtkunst F u l d a und L o e r k e bestimmt.

Dr. Amersdorffer weist darauf hin, dass Otto Marcus in seinem Schreiben unter den zu der Beratung heranzuziehenden Verbänden auch den Börsenverein deutscher Buchhändler aufführt. Die Beteiligung dieses Vereins ginge keinesfalls an, da die Beratungen lediglich zwischen den Autoren gepflogen werden sollen. Der Börsenverein sei also ein Element, das in diese Beratungen nicht hinein gehöre.

Dieser Auffassung schliesst sich die Versammlung an und es soll in diesem Sinne an Herrn Marcus geschrieben werden.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr.

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer.

20

, den 16. November 1929

Auf das Schreiben vom 7. d. Mts. übersenden wir Ihnen in der Anlage die von Ihnen gewünschte Aufstellung.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Verlag Hans Kreutzner

Berlin SW. 48

Friedrichstr. 9

VERLAG HANS KREUTZNER
BERLIN SW 48 FRIEDRICHSTRASSE 9
TELEFON: DONHOFF 1988 POSTSCHECK: BERLIN 119694

Preußische Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

7. November 1929

10 NOV. 1929

Wir bitten Sie höflichst, uns wie im Vorjahre die 50., 60., 75. und 80. Geburtstage der Mitglieder der Akademie der Künste für die "Gedenktage" bekannt zu geben. Der Redaktionsschluß für das erste Halbjahrsheft ist am 20. November.

Mit vorzüglicher Hochachtung

VERLAG HANS KREUTZNER

H. Kreutzner

24
22

- 2 -

Verzeichnis

der Mitglieder der Preussischen Akademie der Künste, die im Jahre 1930 50, 60, 70, 75, 80 und 85 Jahre alt werden.

	geboren am	wird
1. Walter von Molo, Berlin-Zehlendorf, Schweitzerstr. 7	14.6.1880	50 Jahre
2. Prof. Hans Purrmann, Berlin W 10, Lützowufer 13	10.4.1880	50 "
3. Prof. Josef Wackerle, München, Giselastr. 3	15.5.1880	50 "
4. Prof. Emil Orlik, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33	21.7.1870 ✓	60 "
5. Prof. Dr. h. c. Josef Hoffmann, Wien, Stubenring 3	15.12.1870 ✓	60 "
6. Prof. Raffael Schuster-Woldan, Charlottenburg 2, Kantstr. 11	7.1.1870 ✓	60 "
7. Ernst Barlach, Güstrow i/Mecklbg., Schweriner Str. 22	2.1.1870 ✓	60 "
8. Prof. Fritz Klimsch, Charlottenburg 2, Bismarckstr. 12	10.2.1870 ✓	60 "
9. Prof. Dr. Ing. h.c. Hans Grässel, München, Beethovenstr. 3	18.8.1860 ✓	70 "
10. Prof. Dr. h. c. Gari Melchers, z. Zt. im Auslande	11.8.1860 ✓	70 "
11. Prof. Felix Woyrsch, Musikdirektor, Altona, Philosophenweg 53	8.10.1860 ✓	70 "
12. Geh. Baurat, Prof. Dr. Ing.h.c. Josef Schmitz, Nürnberg, Bucherstr. 17	8.11.1860 ✓	70 "
13. Prof. Philipp Franck, Berlin-Wannsee, Hohenzollernstr. 7	9.4.1860 ✓	70 "
14. Prof. Gerhard Janensch, Berlin W 15, Schaper Str. 17	24.4.1860 ✓	70 "

24

23

	geboren am	wird
15. Bruno Liljefors, Engsholmen, Järna (Schweden)	14.5.1860 ✓	70 Jahre
16. Prof. Arnold Mendelssohn, Darmstadt, Goethestr. 4	26.12.1855 ✓	75 "
17. Prof. Dr. h. c. Hugo Vogel, Berlin-Wannsee, Grosse Seestr. 21	15.2.1855 ✓	75 "
18. Prof. Adolf Brütt, Bad Berka b/ Weimar	10.5.1855 ✓	75 "
19. Prof. Gregor von Bochmann, Düsseldorf, Kurfürstenstr. 18	~~10.5.1855~~ 1.6.1855 ✓	~~75~~ 75 "
20. Geh. Hofrat, Prof. Ritter Heinrich von Zügel, München, Possartstr. 24	22.10.1850 ✓	80 "
21. Charles Maria Widor, Secrétaire perpétuel de l'Institut de France, Académie des Beaux-Arts, Paris, Palais Mazarin	24.2.1845 ✓	85 "
22.		

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

J. Nr. 989

, den 14. November 1929

Betr.: Reisekosten für auswärtige Mitglieder der Sektion für Dichtkunst.

Mit Bezug auf den Erlass vom 7. Oktober d. Js. - U IV Nr. 13049 - beehre ich mich zu berichten, dass fünf auswärtige Mitglieder der Sektion für Dichtkunst an der Hauptversammlung der Sektion am 28. und 29. Oktober d. Js. teilgenommen haben. Es sind an diese Mitglieder Reiseentschädigungen in Höhe von 1040 RM gezahlt worden.

Ich bitte ergebenst, der Kasse der Akademie diesen Betrag aus dem Fonds erstatten zu lassen, der aus Beiträgen privater Persönlichkeiten dort entstanden ist.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 29. Oktober 1929
Pariser Platz 4

Aus Anlass ihrer Teilnahme an der Gesamtsitzung der Sektion für Dichtkunst am 28. und 29. d. Mts. habe ich mit ministerieller Genehmigung den nachstehend aufgeführten Mitgliedern Reiseentschädigungen bewilligt:

1. Dr. Halbe, München . . . . . 210 RM
2. Professor Thomas Mann, München . . . . . 210 "
3. Dr, Mombert, Heidelberg . . . . . 200 "
4. Hermann Stehr, Oberschreiberhau . . . . . 170 "
5. Dr. Wilhelm von Scholz, Konstanz . . . . . 250 "

zusammen: 1 040 RM

in Worten: "Eintausendvierzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge zu zahlen und bei den Vorschüssen zu verrechnen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

26

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 29. Oktober 1929
Pariser Platz 4

Aus Anlass ihrer Teilnahme an der Gesamtsitzung der Sektion für Dichtkunst am 28. und 29. d. Mts. habe ich mit ministerieller Genehmigung den nachstehend aufgeführten Mitgliedern Reiseentschädigungen bewilligt:

1. Dr. Halbe, München . . . . . 210 Rm
2. Professor Thomas Mann, München . . . . . 210 "
3. Dr. Mombert, Heidelberg . . . . . 200 "
4. Hermann Stehr, Oberschreiberhau . . . . . 170 "
5. Dr. Wilhelm von Scholz, Konstanz . . . . . 250 "
6. Fritz von Unruh, Oranien bei Diez . . . . . 200 "

zusammen: 1 240 Rm,

in Worten: "Eintausendzweihundertvierzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge zu zahlen und bei den Vorschüssen zu verrechnen.

Der Präsident
Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

27

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13049

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 7. Oktober 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf den Bericht vom 21. September 1929 - J.Nr.830 - erkläre ich mich bereit, den für Reise und Aufenthalt der auswärtigen Teilnehmer an der Hauptversammlung der Sektion für Dichtkunst benötigten Betrag aus dem Fonds bereitzustellen, der aus Beiträgen privater Persönlichkeiten entstanden ist.

Im Auftrage

gez. Jürich.

BEGLAUBIGT.
Fritzke
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

An

den Herrn Präsidenten der Preußischen

Akademie der Künste

in

Berlin W 8.

J. Nr. 989

den 13.Nov.1929

Betr.: Die Vorsitzenden und
Stellvertreter in den
einzelnen Sektionen der
Genossenschaft.

Euerer Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst zu berichten, dass für das Geschäftsjahr 1929/1930 als Vorsitzender beziehungsweise Stellvertreter in den nachgenannten Sektionen der Genossenschaft wiedergewählt worden sind:

Für die bildende Kunst

Professor Philipp Franck, Vorsitzender

Professor August Kraus, Stellvertreter.

Für Musik

Professor Dr. Georg Schumann, Vorsitzender

Professor Franz Schreker, Stellvertreter.

Für Dichtkunst

Walter von Molo, Vorsitzender,

Dr. Ludwig Fulda, Stellvertreter.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für

Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung

Berlin W 8

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gemeinschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste

Anwesend
unter den Vorsitz
des Herrn Hübner
die Herren:
Bettmann
Engel
Graf
Hübner
Kampf
Kollwitz
Marcks
Pechstein
Pfuhler-Holden
Scheck
Weiss

Berlin, den 31. Juli 1929
Beginn der Sitzung: 5 h

Den Vorsitz übernimmt Professor Hübner, da der Vorsitzende Prof. Franck und sein Stellvertreter Prof. Braun verreist sind.

Zur Beschlussfähigkeit ist nach § 30 des Statuts die Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder erforderlich. Ist nur 16 Mitglieder erschienen wird die Sitzung geschlossen und eine neue Sitzung, die unter allen Umständen beschlussfähig ist, um 5 Uhr 30 eröffnet.

1. Wahl des Vorsitzenden und seines stellvertretenden für das Geschäftsjahr 1929/30

Die Abstimmung ergibt

a) für den Vorsitzenden 14 Stimmen. Prof. Franck ist mithin wiedergewählt.

b) für den Stellvertreter

Prof. Braun 14 Stimmen. Professor Braun ist somit als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

2. Wahl von Senatoren:

Ende September 1929 scheiden die Professoren Bettmann, Pfannschmidt, Pechstein und Starck aus.

Bei

Bei der Abstimmung erhielten

Hofer	12	Stimmen
Klimsch	10	"
Stuck	12	"
Pfannschmidt	12	"
Scharvogel	4	"
Meid	1	"
Gerstel	2	"
Arnold	1	"

Demnächst ist Prof. Poelzig ausgeschieden, so daß sich die Zahl der erforderlichen Stimmen auf 10 erhöht.

Für die Wahlperiode 1922/28 sind somit gewählt Hofer, Klimsch, Stuck, Pfannschmidt.

Für das im April verstorbene Senatsmitglied Prof. Julius Jacob wird für die Zeit vom 1. August bis zum Schluß der Wahlperiode Ende September 1931 Prof. Hofer gewählt. Die Abstimmung ergab:

Hofer	7
Klimsch	4
Schuster-Woldan	4

Eine Stichwahl zwischen Klimsch und Schuster-Woldan ergab für

Schuster-Woldan	11
Klimsch	2
unbeschrieben	2

Klimsch scheidet demnach aus der ersteren Wahl aus.

Die endgültige Wahl zwischen Schuster-Woldan und Hofer ergab für

Hofer	8
Schuster-Woldan	7

Schluss der Sitzung 6 Uhr.

gez. Ulrich Hübner gez. Beeck gez. A. Kampf

30

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Konstanz, Seeheim,
7. 9. 29.

Lieber Kamerad,

die beiliegende Broschüre erhält ihr Interesse in erneuter amtlicher Inanspruchnahme eines Gelehrten für, obgleich sie mir die Akademie nicht angenehm gemacht (die „Affäre von Leipzig“);

die gerade Haltung, die Gerhart Hauptmann, der den Kopf hoch trägt, gegenüber dieser Gemeinheitsatmosphäre bewahrt, ist ihm hoch anzurechnen. Ich sage ihm das. Es sind dürftige Zeiten, wo kleine Geister Größeren keine Verehrung öffentlich zu versagen.

Ich möchte den Eindruck stellen: Ich wäre auch dafür, Mitglieder, Mitarbeiter, die uns angehören, mit einem Geburtstagsgruß zu ehren, wenn sie runde 10 oder 20 Jahre an Lebensalter, künstlerisch oder wissenschaftlich uns nahe stehen. Diese Institution könnten Hausgalblätter in geeigneter Form übernehmen, auch in unserm Sinne, wenn sie Gebrauchsanweisung.

Wy

Ihrem angenehmen Schreiben vom 28. ds. M. [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

abs. 30/10

, den 30. Oktober 1929

Sehr geehrte gnädige Frau!

Um ihr verstorbenes Mitglied auch hierdurch zu ehren, möchte die Sektion für Dichtkunst der Preussischen Akademie der Künste die Bestattungskosten übernehmen und bittet um gefällige Uebersendung der Rechnung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

Frau

Arno H o l z

B e r l i n W 50

Nachodstr. 9

Abschrift!

Anlage zum Protokoll vom 28. Oktober 1929

Walter von M o l o ersucht um Weitergabe nachstehender Erklärung:

"Jn mehreren Blättern sind Angriffe gegen mich gerichtet worden wegen lobender Worte über die "Grüne Post". Darauf erwidere ich:

1. Die Redaktion der "Grünen Post" trat im Anfang des Jahres an mich heran aus Anlass einer erreichten Auflage von über einer Million. Daraufhin schrieb ich 60 Zeilen. Dieser Beitrag erschien in der "Grünen Post" vom 7. April 1929. Jn der gleichen Nummer schrieben in ähnlichem Sinne Dr. Stresemann, Dr. Francé, Professor Kleinschmidt, Prinz von Jsenburg, Nithack-Stahn, Klara Viebig, Thomas Mann, Staatssekretär Lewald. Für diesen Aufsatz habe ich weder Honorar angeboten erhalten, noch gefordert; es wurde auch kein Honorar gezahlt.

2. Jm Sommer des Jahres, als ich im Samland war, schrieb die Redaktion der "Grünen Post" an mich, ob sie den Schlusspassus des genannten Aufsatzes noch einmal veröffentlichen dürfe. Sie schrieb mir gleichzeitig, dass ausser meinen Worten nur noch Worte von Boelsche, Bürgel, Thomas Mann, Stresemann und Graf von Arco veröffentlicht würden. Daraufhin gab ich die Erlaubnis, selbstverständlich nur als Autor, nicht in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Sektion für Dichtkunst. Lass ich auch bei der ersten Veröffentlichung mit nur meinem Schriftstellernamen zeichnete,

geht

Abschrift!

Anlage zum Protokoll vom 28. Oktober 1929

Walter von M o l o ersucht um Weitergabe nachstehender Erklärung:

"Jn mehreren Blättern sind Angriffe gegen mich gerichtet worden wegen lobender Worte über die "Grüne Post". Darauf erwidere ich:

1. Die Redaktion der "Grünen Post" trat im Anfang des Jahres an mich heran aus Anlass einer erreichten Auflage von über einer Million. Daraufhin schrieb ich 60 Zeilen. Dieser Beitrag erschien in der "Grünen Post" vom 7. April 1929. Jn der gleichen Nummer schrieben in ähnlichem Sinne Dr. Stresemann, Dr. Francé, Professor Kleinschmidt, Prinz von Jsenburg, Nithack-Stahn, Klara Viebig, Thomas Mann, Staatssekretär Lewald. Für diesen Aufsatz habe ich weder Honorar angeboten erhalten, noch gefordert; es wurde auch kein Honorar gezahlt.

2. Jm Sommer des Jahres, als ich im Samland war, schrieb die Redaktion der "Grünen Post" an mich, ob sie den Schlusspassus des genannten Aufsatzes noch einmal veröffentlichen dürfe. Sie schrieb mir gleichzeitig, dass ausser meinen Worten nur noch Worte von Boelsche, Bürgel, Thomas Mann, Stresemann und Graf von Arco veröffentlicht würden. Daraufhin gab ich die Erlaubnis, selbstverständlich nur als Autor, nicht in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Sektion für Dichtkunst. Dass ich auch bei der ersten Veröffentlichung mit nur meinem Schriftstellernamen zeichnete,

geht

geht aus dem veröffentlichten Faksimile der erwähnten Nummer hervor. Die Redaktion der "Grünen Post" hat damals, ohne mich zu verständigen, über meinen Beitrag gesetzt "Präsident der Sektion für Lichtkunst der Akademie der Künste", und in der neuerlichen Veröffentlichung wurde ebenfalls ohne Verständigung mit mir hinzugefügt: "Der Präsident der Lichterakademie".

3. Durch Vergleich des ursprünglichen Aufsatzes von 60 Zeilen Länge in der Nummer vom 7. April 1929 mit den nunmehr allein abgedruckten drei Zeilen ergibt sich, dass der ursprüngliche Aufsatz im Zusammenhang einen ganz anderen Sinn hatte als dieser isolierte Satz. Ausserdem ist ein Tipp-oder Druckfehler darin enthalten, statt "aller" heisst es in meinem Manuskript "vieler". Ebenso sagte ich nicht "aller Deutschen", sondern ich sagte "vieler Deutschen im In-und Auslande".

4. Ich erkläre, dass ich mit dem Verlag Ullstein in k e i n e r l e i g e s c h ä f t l i c h e r V e r b i n d u n g stand noch stehe, sondern im Gegenteil in den letzten Jahren wegen Arbeitsüberlastung mehrere bedeutende Angebote des Verlages abgelehnt habe.

5. Gegen die Urheber ehrenrühriger Anwürfe, die in einigen Blättern erfolgt sind, werde ich K l a g e e r h e b e n.

Walter von M o l o."

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst am Montag, den 28. Oktober 1929

Berlin, den 28. Oktober 1929
Beginn der Sitzung: 11.10 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn von M o l o
die Herren:

Fulda
von Molo
Loerke
Wassermann
Stucken
Mombert
Stehr
Kellermann
Frau Huch
Th. Mann
Döblin
Halbe
Frank
von Unruh
H. Mann
von Scholz

1. Nach einigen Worten aus Anlass des Todes unseres Mitgliedes Arno Holz, verliest von Molo seine Erklärung (Anlage) zu den hetzerischen Angriffen, die in einem Teile der Presse gegen ihn unternommen worden sind. Er gibt eine Reihe der gröbsten Anwürfe im Wortlaut bekannt. Ferner macht er auf die Konkurrenzmanöver der grossen Zeitungskonzerne aufmerksam.

Ricarda Huch äussert, gegen Beschimpfungen in der Presse sei man machtlos; die beste Abwehr sei die Ignorierung der Angriffe.

Döblin sieht die Ursache für die Heftigkeit der Beschuldigungen gegen von Molo in der Tatsache, dass der Vorsitzende der Sektion für die Oeffentlichkeit nicht ein interner Vorsitzender bleibe, sondern dass er dort als repräsentierender Präsident einer Akademie gelte,

dessen

M1

dessen Recht zu privatem Meinungsausdruck nicht anerkannt werde. Döblin erinnert an die Sitzung vor etwa vier Wochen: damals habe er grundsätzlich einen alljährlichen Wechsel im Vorsitz angeregt. Jetzt sei dieser Vorschlag hinfällig. Jm übrigen richte sich der Pressefeldzug mehr gegen den Kultusminister als die Sektion und die Person ihres Vorsitzenden.

Fulda betont, es sei für uns unmöglich, auf Pöbeleien der Zeitungen Rücksicht zu nehmen. Andernfalls könne niemand zugemutet werden, dass er die Stelle eines Vorsitzenden übernehme. Für uns müsse der Gesichtspunkt massgeblich bleiben, ob der Vorsitzende geeignet sei, das Wohl der Sektion zu fördern. Fulda weist mit Wärme auf die Bemühungen von Molos im abgelaufenen Amtsjahr hin.

Wassermann ist der Ueberzeugung, dass die Akademie zu Presseangriffen wie den eben erfolgten nicht schweigen dürfe. Die Atmosphäre müsse gereinigt werden.

Von Molo erklärt, er habe es schmerzlich empfunden, dass dieser Gedanke nicht früher aufgetaucht sei.

Wassermann und Döblin sollen in Gemeinschaft mit Loerke versuchen, eine zweckdienliche Erklärung für die Oeffentlichkeit aufzusetzen. Von Scholz bemerkt hierzu, es müsste ausgedrückt werden, dass durch eine Wahl kein Unterschied in der Gleichheit der Mitglieder aufgerichtet werde.

Jn der sodann vorgenommenen Zettelwahl wird von Molo bei eigener Stimmenthaltung und bei Abgabe zweier unbeschriebener

Zettel

Zettel mit elf Stimmen wiedergewählt. Eine Stimme ist auf ein anderes Mitglied entfallen. Fulda wird durch Akklamation zum stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt. Er dankt für das Vertrauen und nimmt die Wahl an;. Von Molo will erst nach einigen Minuten Bedenkzeit entscheiden, ob er seine Wahl annehme oder sie ablehne. Als er den Saal wiederbetritt, erklärt er, dass er sich ohne Berücksichtigung seines persönlichen Bedürfnisses nach unbeeinträchtigter Arbeitsruhe und nach Abwägung aller dafür und dagegen sprechenden Gründe entschlossen habe, den Vorsitz weiterzuführen, vor allem damit seine Widersacher nicht behaupten können, er sei nur der Form halber wiedergewählt worden.

2. Loerke berichtet über den Plan, die Gebeine Dauthendeys von Java nach Würzburg zu überführen. Die Stadt Würzburg will das Jahr 1930 dem Gedenken an seine Dichter widmen. Walther von der Vogelweide hat dort seine letzte Lebenszeit zugebracht und soll nach der Ansicht mancher Forscher 1230 im Würzburger Stift Neumünster gestorben sein. Im Lusamgärtlein des Stiftes, dessen Kreuzgang jetzt im Museumsgarten aufgestellt ist, soll er beigesetzt worden sein. Dort beabsichtigt man jetzt, auf Anregung der Sektion für Dichtkunst und der Witwe des Dichters, auch Dauthendey die Ruhestätte zu bereiten. Der Oberbürgermeister von Würzburg hat gebeten, ein Mitglied der Sektion möge bei der Trauerfestlichkeit die Gedenkrede halten.

Die

Die Sektion hat zugesagt und sich die Wahl des Sprechers vorbehalten. Auf Vorschlag Molos und den Wunsch vieler Mitglieder ist Wilhelm von Scholz gern bereit, die Rede und die Vertretung der Sektion in Würzburg zu übernehmen.

3. Loerke teilt ferner mit, es biete sich der Sektion die glückliche Gelegenheit, ihrer für 1932 bevorstehenden Goethefeier einen würdigen Rahmen zu geben. Professor Anton Kippenberg, der Jnhaber des Jnselverlages und Besitzer einer der reichhaltigsten und schönsten Goethesammlungen, zeigte sich vor einer Reihe von Monaten gesprächsweise geneigt, seine Schätze im Frühjahr 1932 für einige Zeit in den Ausstellungsräumen des Akademiegebäudes der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Sektion glaubte den Vorschlag alsbald bereitwillig weiterverfolgen zu sollen und hat die Ausstellung grundsätzlich mit Herrn Kippenberg vereinbart. Jn dem Briefwechsel mit ihm kommt die Ansicht zum Ausdruck, dass sich die Verständigung über die Einzelheiten seinerzeit leicht wird erzielen lassen. Eine rasche Entschliessung war umsomehr geboten, als Herr Kippenberg anderweitige Anträge auf Ueberlassung seiner Sammlung zu unseren Gunsten abgewiesen hat. Die Kosten werden nicht unerheblich sein, doch hoffen wir in dieser Hinsicht fest auf den Beistand des Ministeriums.

Von Molo schliesst sich dem an und gibt bei dieser Gelegenheit Auskunft über die im Laufe des vergangenen Jahres eingetre-

tene

tene wesentliche Erstarkung unserer Finanzen. Durch Eingaben und oft wiederholte mündliche Vorstellungen ist erreicht worden, dass unsere etatmässigen Mittel sich jetzt auf 13000 Rℳ belaufen statt wie früher auf nur 3000 Rℳ. Des weiteren hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in seinem tatkräftigen Eintreten für die Notwendigkeiten der Sektion aus privaten Spenden einen stattlichen Fonds geschaffen. Endlich hat der Reichsminister des Jnnern Severing zur Entschädigung der mitarbeitenden Mitglieder der Sektion eine bedeutende Summe in Aussicht gestellt, falls Preussen die gleiche Summe aufbringt; er hat von Molo bevollmächtigt, dies der Sektion mitzuteilen.

4. Was den Plan betrifft, billige Ausgaben zu unrecht vergessener älterer Werke lebender Autoren zu veranstalten, so rät von Molo davon ab, ihn weiterzuverfolgen. Er werde in den Grenzen des geschäftlich Möglichen an vielen Stellen bereits verwirklicht, und insoweit habe unsere Anregung Erfolg gehabt. Den Plan völlig in unserem Sinne durchzuführen, werde unmöglich sein, weil die Verleger manches vorweggenommen hätten und die Veranstaltung wenig erfolgssicherer Veröffentlichungen an wirtschaftlichen Bedenken scheitern würden. Auch die Bemühung um Schulausgaben der Akademie rät von Molo einzustellen. Jn der Lehrerschaft herrschten heftige Widerstände gegen die Herausgeberwünsche der Autoren, man werde gezwungen sein, die Lehrer in die Redaktionsausschüsse der Sektion aufzunehmen. von Molo

möchte

möchte die Sektion von Geschäftsunternehmen fernhalten.

Döblin regt an, neben einer Kommission aus dem Kreise unserer Mitglieder eine Kommission von Schulmännern zu bilden, um die Angelegenheit in gemeinsamer Arbeit vielleicht doch zu einem Ziel zu führen.

Loerke hat in seinen Verhandlungen mit einer grossen Anzahl der in Betracht kommenden Verleger erfahren, dass die meisten dieser Verleger nicht bereit sein würden, die erforderlichen Drucklizenzen an den von uns gewählten Verleger der Schulausgaben zu erteilen.

Fulda führt aus, an ein Verlagsmonopol könne nicht gedacht werden. Alle Verleger, die mit geeigneten Autoren im Vertragsverhältnis stehen, sollten aufgefordert werden, die uns erwünschten Schulausgaben zu veranstalten. Wir könnten nichts weiter tun, als die Vorschläge zu prüfen und Normen für eine einheitliche Ausstattung aufzustellen.

von Scholz weist auf die von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg unter dem Titel "Der junge Tag" herausgegebene Sammlung hin.

Fulda rät ab, unsere Mitarbeit einem bestimmten Unternehmen zuteil werden zu lassen.

von Molo verspricht, dass die Berliner Mitglieder sich mit dem Plan der Schulausgaben weiter beschäftigen würden. Pädagogenausschüsse sollen befragt werden. Wir werden zu den an uns gelangenden Vorschlägen Stellung nehmen.

Wassermann

Wassermann und Thomas Mann raten, auch mit einem Konsortium von Verlegern zu verhandeln.

5. Die Sektion spricht sich dafür aus, zu Ehren ihres eben verstorbenen Mitgliedes Arno H o l z eine Trauerfeier in der Akademie zu veranstalten.

Nach Neujahr wird Hans C a r o s s a im Saal der Akademie aus seinen Dichtungen lesen. Die Versammelten nehmen ferner den Antrag von Molos und Loerkes an, ausser diesem Abend noch einen zweiten zu veranstalten, für welchen Gottfried B e n n und Hermann K a s a c k aufgefordert werden sollen.

Für die Vorträge in der Universität in diesem Wintersemester liegen bisher feste Zusagen von Wilhelm S c h ä f e r, Wilhelm von S c h o l z und René S c h i c k e l e vor. Da sich auswärtige Mitglieder bisher nur in geringer Anzahl entschlossen haben, in der Universität zu sprechen, treten Stucken und Wassermann dafür ein, auch andere Persönlichkeiten, die nicht zu unserem Mitgliederkreise gehören, heranzuziehen. Der Vorschlag findet aber Widerspruch, weil dann der Sinn der Universitätsvorträge, dass eben unsere Mitglieder zu den Studenten sprechen, verdunkelt wäre. Nichtmitglieder sollten einstweilen nur bei den Veranstaltungen im Akademiegebäude mitwirken.

von Molo beklagt die mangelnde Beteiligung vieler Mitglieder an den Arbeiten der Sektion, die zu einseitig aufgebaut sei.

Demgegenüber

Demgegenüber kommt Thomas Mann auf die Zusammensetzung der Sektion zu sprechen. Wir würden wahrscheinlich willkommene Arbeitskräfte hinzugewinnen, wenn wir unser Gremium erweiterten, aber nicht nach den Grundsätzen, dass nur Dichter nach dem Schulgebrauch des Begriffs neu aufgenommen werden könnten. Die Grenze zwischen Geistigem und Dichterischem sei fliessend, er habe sich stets bemüht, eine allzu enge Grenzbestimmung zu verhindern. Es gäbe Essayisten, die den Dichtern im alten Sinne des Worts durchaus ebenbürtig seien.

von Molo ist dafür, die Anregung Thomas Manns dem Minister bei seinem heutigen Abendempfang alsbald vorzutragen.

Fulda tritt für die Zuziehung Externer zu den Arbeiten der Sektion ein, aber er wendet sich gegen eine Erweiterung ihres Bestandes über die Grenzen des rein Dichterischen hinaus. Begönnen wir damit, Nichtdichter aufzunehmen, so würden wir bald in die grössten Schwierigkeiten geraten; man würde uns Persönlichkeiten aufzwingen, die wir nicht wollen. Alle schriftstellerischen Organisationen krankten, weil sie keine festen Grenzen hätten. Die Sektion habe feste Grenzen und müsse sie unbedingt wahren.

Ricarda Huch gibt zu erwägen, ob für das Wort "Dichtkunst" nicht besser ein anderes zu wählen wäre. Ein Essayist könne nach unser aller Urteil sehr wohl ein Dichter sein, aber wir wären durch das Wort "Dichtkunst" verhindert, ihn bei uns aufzunehmen.

Fulda

Fulda möchte die Bezeichnung "Sektion für Dichtkunst" in "Sektion für Dichtung" verbessern.

von Scholz warnt vor einer Verwischung der Grenzen. In allen schriftstellerischen Berufsverbänden stande die Dichtung hintan, es würde ihr bei uns vielleicht bald ebenso ergehen.

Döblin stimmt Thomas Mann und von Molo zu. Er sei früher, vor Bestehen der Sektion, der Meinung gewesen, es müsse unbedingt ein Ort für die Förderung der Dichtung gefunden werden. Jetzt habe er dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gesagt, die Sektion für Dichtkunst erscheine ihm anachronistisch. Aus logischen Ueberlegungen könne sie hergeleitet werden, aber die Tatsachen ständen dazu im Widerspruch. Das künstlerische Material der Dichter sei ein anderes als das der Musiker oder bildenden Künstler. Entschlösse man sich, an die Aufnahme auch von Essayisten zu denken, so könnte man sich theoretisch den Zweifel darüber vorstellen, ob ein Essayist in die Akademie der Wissenschaften oder in die Akademie der Künste gehöre. Praktisch werde aber zwischen den beiden Akademien kein Streit entstehen. Die Macht der Sprache ist für uns das Entscheidende. Diese Macht ist über Dramatik, Lyrik und Epik hinaus wirksam. Das von ihr beherrschte Gebiet der Essayistik könne in unserer Sektion nicht ausgeschlossen bleiben. Nietzsche wäre in die Akademie der Wissenschaften nicht aufgenommen worden. Bei uns hätte er seinen Platz gefunden. Die Dichter dürften sich nicht absondern, es wäre für sie ungehörig und unzeitgemäss sich

zu

zu entziehen, wenn das allgemeine, soziale, kulturelle Gewissen sie rufe.

Thomas Mann stimmt zu. Wir dürften nicht so verfahren, wie die Franzosen, für die ein Dichter nur sei, wer Verse mache.

Wassermann ergänzt Thomas Manns Ausführung mit dem Hinweis, dass Dichtertum niemals ein subjektives Zuerkenntnis sein könne. Es sei von höchster Wichtigkeit, die etwas lächerliche Bezeichnung "Dichtkunst" durch ein neues Wort zu ersetzen.

Fulda nennt das Wort "Sprachkunst", Heinrich Mann "literarische Kunst". Thomas Mann stellt das schliesslich zu wählende Wort weiterer Ueberlegung anheim, aber über das Prinzip sollten wir uns schon heute schlüssig werden. Die Gefahr der Uferlosigkeit bestehe nicht, wir wüssten ganz genau, wo die Grenze verlaufe. Allein als Dichter kämen wir praktisch nicht weiter.

Der gleichen Meinung ist Döblin. Er wiederholt: Wir brauchen Persönlichkeiten, welche als Dichter die Sprachkunst pflegen. Wir brauchen ferner Persönlichkeiten, die ohne im Schulsinn Dichter zu sein im Sprachlichen eine hohe kulturelle Bedeutung haben. Letztere können zu den laufenden Arbeiten auch herangezogen werden, ohne Mitglieder zu sein.

Auf Antrag Thomas Manns wird die Aussprache mit folgender Formulierung abgeschlossen:

> Die Sektion muss ihren Begriff vom Dichterischen auf Persönlichkeiten erweitern, deren Wesensausdruck dichterisch ist, ohne dass sie sich in den gewohnten Schulformen aussprechen.
>
> Fulda

Fulda erinnert daran, dass seinerzeit an Vorträge in der Provinz gedacht worden wäre. Er fragt nach dem Stande dieser Angelegenheit. von Molo antwortet, dass in ausserpreussischen Ländern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden seien. Fulda meint, für auswärtige Mitglieder kämen grössere Städte in der Nähe ihres Wohnorts für Vorträge in Betracht.

Vor der Mittagspause wird noch kurz über die Gestaltung des nächsten Jahrbuches gesprochen. Um die weiteren Bände wirksamer und lebendiger zu machen als den ersten, empfiehlt von Scholz die Aufnahme von Dichtungen neben dem bisherigen Stoff. Er findet lebhafte Zustimmung. Als Redaktions-Komitee werden die Mitglieder Stucken, Petersen und Loerke vorgeschlagen.

Die Fortsetzung der Sitzung wird auf 4 Uhr nachmittags anberaumt.

Schluss: ½ 2 Uhr.

Fortsetzung der Sitzung am 28. Oktober nachmittags 4 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn von Molo

die Herren:

Halbe
Döblin
Th, Mann
Kellermann
Stehr
Mombert
Stucken
von Scholz
Loerke
von Molo
Fulda
H. Mann
Frank

Vor Eintritt in die Tagesordnung beschliesst die Sektion, die Bestattungskosten für Arno H o l z zu übernehmen.

Sodann äussert sich Fulda zur Schutzfristfrage. Er hat von Frau Elisabeth Förster-Nietzsche einen Brief empfangen, aus dem hervorgeht, dass durch den Ablauf der jetzt gültigen gesetzlichen Schutzfrist das Nietzsche-Archiv nicht weiter bestehen kann. Döblin wirft ein, Frau Förster-Nietzsche halte wichtige Manuskripte ihres Bruders zurück, sie treibe Familienwirtschaft, nicht Geisteswirtschaft. Fulda entgegnet, er habe nicht kritisch urteilen, sondern lediglich von dem Briefe Mitteilung machen wollen. Aber wie man auch über Frau Förster-Nietzsche denke, er sähe eine ungeheuere Ungerechtigkeit darin, wenn ihr, der Pflegerin ihres grossen Bruders, nicht auf irgendeine Weise geholfen werde. Vor allem jedoch komme es ihm darauf an, an dem neuen praktischen Fall zu erhärten, dass die Frage

der

der Schutzfrist wieder brennend geworden sei. Heinrich Mann rät, einen neuen, durch Beispiele illustrierten Aufruf zu verfassen. Wilhelm von Scholz gibt die Auskunft, ein solcher Aufruf laufe gegenwärtig schon um.

Fulda gibt einen Rückblick auf die Bemühung der Rom-Konferenz um Verlängerung und Vereinheitlichung der Schutzfrist. Er selbst ist in Rom über die Erklärung der Regierung hinaus mit allem Nachdruck für die 50 jährige Schutzfrist eingetreten. In England gilt der 50 jährige Schutz voll nur für Aufführungen, während Bücher 25 Jahre lang geschützt sind, worauf an die Erben eine Lizenz für weitere 25 Jahre gezahlt werden muss.- Wir sollten uns zunächst an die Behörden wenden, dann erst an die Oeffentlichkeit.

Fulda wird gebeten, diesem Gegenstande weiter seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

6. Loerke unterrichtet die Mitglieder über die Vorarbeiten zum nächsten "Tag des Buches". Das "Arbeitsamt des Deutschen Schrifttums", zu dem sich vereinigt haben der Reichsverband des Deutschen Schrifttums, die Sektion für Dichtkunst, der Börsenverein der deutschen Buchhändler, der Deutsche Verleger-Verein und der Verband der Deutschen Hochschulen, ist am 11. Oktober d. Js. zusammengetreten, um die notwendigen Schritte zu beraten. Reichsminister Severing wird gebeten werden, das Ehrenpräsidium

zu

zu übernehmen. Sodann hält es das Arbeitsamt für empfehlenswert, diesmal einen besonderen Ehrenausschuss zu bilden, in dem alle weltanschaulichen und politischen Richtungen durch hervorragende Persönlichkeiten vertreten sind. Vertreter des Schrifttums sollen hierbei nicht mitzeichnen. Dem Schrifttum wird vielmehr ein Teil der praktischen Arbeit bei der Durchführung des Buchtages zufallen Den Vorsitz im Arbeitsausschuss zu übernehmen soll der Herr Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. S i m o n s gebeten werden. Ein Förderer-Ausschuss soll Teilaktionen im Rahmen der ihm angehörenden Verbände übernehmen. Als Ort für die Reichsveranstaltung des Buchtages ist Leipzig vorgeschlagen worden, als leitendes Thema die Devise "Buch und Jugend". Vorort und Hauptthema sollen alljährlich wechseln. Es wird das nächste Mal etwa eine grosse Stadt des Industriegebiets gewählt werden, und die Veranstaltungen werden dann das Verhältnis der Arbeiterschaft zum Buche behandeln.- Loerke bittet um Vorschläge für die weiteren Beratungen; er und Döblin werden als Delegierte der Sektion daran teilnehmen. Von uns ist an eine Buchwoche mit herabgesetzten Ladenpreisen gedacht worden.

Kellermann verspricht sich eine kauflustanregende Wirkung, wenn Schriftsteller in den grösseren Verlagen am Tag des Buches als Verkäufer aufträten.

7. Unser erstes Jahrbuch hat trotz der nachdrücklichen Propaganda des Verlegers eine sehr geringe Verbreitung gefunden. Die

Aussprache

Aussprache darüber sucht die Gründe zu finden. Fulda sieht keinen Anlass zur Beunruhigung; hatten wir das erste Mal einen Misserfolg, so brauchen wir ihn das nächste Mal nicht zu haben. Frank meint, wir sollten den zweiten Band anders zu gestalten suchen, auch Dichtungen, oder nur Dichtungen darin aufnehmen.

Mombert regt an, den zweiten Band des Jahrbuches zu einer Anthologie aus Werken sämtlicher 30 Mitglieder zu machen. Der Anthologie-Gedanke findet viel Anklang. Prinzipiell wird er gegen eine Stimme und eine Stimmenthaltung angenommen. Aber da die Frage der Herausgeberschaft sowie der Auswahl Schwierigkeiten erwarten lässt, soll die Veröffentlichung einer Anthologie erst später in Aussicht genommen werden.

Der zweite Band des Jahrbuchs, so wird beschlossen, soll wie der erste wertvolle Vorträge des laufenden Jahres enthalten, aber um unveröffentlichte Dichtungen erweitert werden. Das Redaktionskomitee setzt sich zusammen aus den Herren Petersen, Döblin und Loerke.

8. von Scholz beantragt, die Sektion möge bei den Behörden vorstellig werden, dass die Leihbibliotheken von jedem entliehenen Buch 5 Pfennige an den Autor abführen. Die Durchführbarkeit erscheint vielen Teilnehmern an der Sitzung fraglich. Fulda bittet von Scholz um die Einreichung eines detaillierten Planes. Dieser Plan soll an den Reichsverband des Deutschen Schrifttums, an den Deutschen Ver-

leger-

leger-Verein und den Buchhändlerbörsenverein weitergereicht werden.

Darauf kommt die Frage der Neuwahl von Mitgliedern zur Sprache. Heinrich Mann ist der Meinung, dass wir durch Zuwahlen den jetzigen Zustand der Sektion verschlechtern würden. Die Zahl 30 sei bereits reichlich hoch. Döblin tritt für Zuwahl einiger Nichtdichter ein, für den Fall, dass die Sektion für Dichtkunst zu einer Sektion der literarischen Kunst erweitert werde.

Als sehr erwünscht erklärt wird die Mitwirkung junger Schriftsteller an unseren Arbeiten. Bei dieser Gelegenheit teilt Heinrich Mann mit, dass Professor Gericke von der Deutschen Kunstakademie in Rom 3 Zimmer für Schriftsteller zur Verfügung stelle. Die Sektion will das Angebot dankend annehmen.

9. Loerke macht Mitteilung über die Kreismann-Stiftung, in deren Kuratorium er von der Sektion entsandt worden ist. Er soll Preisträger nach seinem Ermessen vorschlagen.

12. (vorweggenommen). Als Delegierter der Sektion für das Jahr 1929 zum Kuratorium des Goethe-Preises der Stadt Frankfurt hat Wilhelm Schäfer als diesjährigen Preisträger Hermann Stehr vorgeschlagen. Er konnte für ihn nicht die notwendige Einstimmigkeit erzielen. Diese erwies sich unter den Vorgeschlagenen nur für Leopold Ziegler als möglich. Die Sektion glaubt sich über

die

die weitere Beteiligung an den Kuratoriums-Beratungen von neuem v rständigen zu sollen, wenn im nächsten Jahre der Preis wieder keinem Dichter zuerkannt wird. Als Delegierter für 1930 wird Döblin gewählt, er nimmt die Wahl an.

Schluss der Sitzung: 6 Uhr

Fortsetzung

Fortsetzung der Sitzung am 29. Oktober, vormittags 11½ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn von M o l o
die Herren:
von Molo
Fulda
Döblin
Stucken
von Scholz
Thomas Mann
Wassermann
Mombert
Loerke
Halbe
später zugezogen:
Amersdorffer

Zunächst wird in einer grundsätzlichen Aussprache noch einmal auf Punkt 8 der Tagesordnung zurückgegriffen: "Vorschläge und Anträge der auswärts wohnenden Mitglieder."

Halbe führt aus: Wir sollten eingestehen, dass wir uns noch immer den Kopf darüber zerbrechen, warum wir da sind. Wir suchen noch immer nach einem überzeugenden Grunde unserer Existenz. Damit hängen letzten Endes auch die Angriffe der Oeffentlichkeit zusammen. Befragen wir uns ehrlich, so sind wir alle nicht voll zufrieden mit dem, was wir tun. Mit dieser Feststellung sollen die Leistungen der Sektion nicht nerabgesetzt werden, aber wir brauchen als verbindendes Element etwas Tieferes, eine Art Religion. Jm Einzelnen wollen wir alle Gutes und haben auch Erfolg, im Ganzen stehen wir

dahinter

dahinter zurück. Schon mit unserem Namen sind wir nicht zufrieden. Empfingen wir Geld, so wäre das doch eine Bestatigung unserer Existenz, ein Beweis unserer Legitimität. Heikel ist es, zu ergründen, warum sich manche Mitglieder zurückhalten. Halbe gesteht, es nicht zu wissen. Er hat die Empfindung, dass die Sektion eine allzu bestimmte politische Haltung einnehme.

Dem Redner wird von vielen Seiten lebhaftes Erstaunen über diese Empfindung ausgedrückt.

von Molo ist für die gehörten Worte dankbar und betrachtet es als eine Förderung, dass Halbe rückhaltlos und in vollem Vertrauen zu den Kollegen gesprochen hat.

Döblin beginnt seine Erwiderung mit dem Hinweis auf einen soeben in der Frankfurter Zeitung erschienenen Aufsatz Wilhelm Schäfers "Der Gedanke einer deutschen Dichter-Akademie und die Sektion für Dichtkunst an der preussischen Akademie der Künste." Schäfer kommt darin auf die verschiedenen möglichen Akademiegedanken zu sprechen und erinnert unter anderem an den Kreis Platos und den Stefan Georges. Döblin erklärt, dass derartige Kreise selbstverständlich nur unter der Leitung eines einzelnen bedeutenden Geistes vorstellbar sind. Unter einem solchen Führer besitzen sie Unabhängigkeit. Wir dagegen sind, was Schäfer als einen Mangel betrachtet, eine preussische Staatsanstalt. Sind wir darum in formalem Sinne nicht völlig unabhängig, so sollte nicht übersehen werden, welchen Fortschritt in der öffentlichen Geltung

die

die Dichtung gegen den Zustand vor 15 Jahren gemacht hat. Dieser Fortschritt umfasst die Dichter des gesamten deutschen Sprachgebiets, nicht nur die Preussens. Preussen hat diesem Fortschritt gedient, indem es der Dichtkunst die staatliche Anerkennung aussprach. Alle Mitglieder der Sektion können miterbeiten. Schäfer ist ungerecht, wenn er hervorhebt, dass die Arbeit nur von fünf Berliner Mitgliedern getan werde und dass der die beschliessenden Berliner Mitglieder umgebende Kranz Auswärtiger nur der Form halber vorhanden sei. Jeder Verband, jede Körperschaft hat einen Arbeitsausschuss, der örtlich lokalisiert ist; es ist falsch, in diesem Umstande die Staatlichkeit ausgedrückt zu sehen. Wenn Halbe den klaren Existenzgrund der Sektion vermisst, so ist zu entgegnen, dass dieser Existenzgrund erst in der Entwicklung unserer Leistung hervortreten wird und dass er im voraus überhaupt nicht gefunden werden kann. Nur allmählich, Schritt für Schritt, durch Erfolg und durch Irrtum, wird er deutlich werden. Auch eine Ehe wächst langsam, bei der Eheschliessung haben die Partner noch keineswegs einen Begriff vom Wesen der Ehe. Vorläufig umschrieben, wird sich das Wesen der Sektion als eine Dominanz im Geistigen erweisen. Da wir ein werdender Begriff sind, können wir ihn heute nicht präzisieren, aber wir müssen an ihn glauben. An uns treten viele Dinge heran, mit denen wir uns auseinanderzusetzen haben. Auch unsere Schwierigkeiten sind hilfreich für uns. Wenn die Oeffentlichkeit sich nicht mit einem

Vorsitzenden unserer Sektion begnügen will, sondern einen Präsidenten fordert, so hat sie recht. In 20 Jahren wird die Literatur aller Voraussicht nach ein bedeutenderes Gesicht haben als die Musik oder Malerei; sie ist vorkämpferisch mit dem Gesamtkomplex unserer Kultur verknüpft. Wir sind auch den scharfen Kritikern, die etwas davon wittern, zu Dank verpflichtet.

Wassermann fügt hinzu, eben dieses kulturelle Verantwortungsgefühl, dieses Bewusstsein von Rang, Würde und Zukunft der Literatur nenne er Repräsentation. Daher sollten wir es vom rein ideellen Standpunkt ablehnen, Gelder zu unserer Entschädigung zu verlangen. Wassermann ist mit Döblin darin einig, dass solcherlei Gelder eine Ehrenschuld seien, die nicht eingefordert, sondern gewährt werden müsse.

Fulda richtet die Versicherung an Halbe, dass wir Kritik jederart dankbar annehmen. Das Recht zur Kritik bestreitet er nur den Mitgliedern, die niemals hier erscheinen und daher nur unvollkommen oder gar nicht unterrichtet sind. Verwundert ist er von Halbes Vermutung, dass einzelne Mitglieder sich abseits hielten, weil unsere Wirksamkeit politisch gefärbt sei. Wir hätten mit Politik nichts zu tun und unterstützten keine politische Richtung und Stimmungsmache.

von Molo glaubt, der gegen uns gerichtete Vorwurf des Politisierens meine in Wahrheit den von rechts vielbefeindeten gegenwärtigen Kultusminister, der der Kurator der Akademie ist.

Thomas Mann

Thomas Mann hält das Aussenbleiben einzelner Mitglieder für nicht uncharakteristisch. Fulda hat gewiss recht, die Akademie als ein unpolitisches Jnstitut zu bezeichnen. Auf der anderen Seite sind wir eine Staatsanstalt und zwar eine Anstalt der Republik. Der ästhetisch maskierte Angriff auf von Molo ist in Wirklichkeit politisch. Objektiv sind wir politisch, subjektiv mögen wir es sein. Die Republik hat die Sektion geschaffen, und die Republik ist etwas anderes als die Monarchie, welche eine Sektion für Dichtkunst nicht ins Leben rief. Was das Subjektive betrifft, so ist es unmöglich, das Politische und Kulturelle rein zu scheiden. Die geistige Situation der Gegenwart bringt es mit sich, dass hier alles mehr ineinandergeht als in früheren, behaglicheren und für den Einzelnen freieren und glücklicheren Zeiten. Heute brennt uns der ganze geistige Komplex auf den Nägeln. Darum irrt Halbe wohl nicht mit seiner Annahme, dass einige Mitglieder durch politische Widerstände ferngehalten werden. Schäfer verficht den Gedanken einer deutschen Dichter-Akademie: aber wenn er sagt, bis jetzt gebe es nur eine Berliner Akademie, so ist sein Fernbleiben kein Mittel und Weg, dies zu ändern, Politische und kulturelle Fragen würden sich auch dann nicht durchaus sondern lassen, wenn die Akademie nicht Preussen zugehörte.

Halbe verkennt nicht, dass es unmöglich ist, politische und kulturell-ethische Probleme zu trennen. Er hat es in seinem eigenen Leben oft als einen tragischen Konflikt empfunden, dass ihm

in

in allem Kulturellen eine sehr radikale Einstellung natürlich ist, während er im Politischen zu grösserer Toleranz neigt. Gegen seine Kollegen den Vorwurf des Politisierens oder einen anderen zu erheben, habe ihm ferngelegen, er wolle sich auch von den Arbeiten der Akademie nicht ausschliessen, sondern nur dazu beitragen, dass unsere Jdee zum Bewusstsein gelange.

von Molo begrüsst nochmals jede zur Klärung unserer Unsicherheiten geeignete Kritik. Nur müsse sie innerhalb der Sektion erfolgen und den Kreis der Kollegen nicht verlassen. Leider aber werde viel nach draussen getragen und dort herumgezählt, es werde gespottet und geschimpft, es werde sogar mit Nichtmitgliedern über die Verbesserung der Akademie beraten. von Molo hat von einem Dichter, der nicht Mitglied der Akademie ist, erfahren, dass dieser mit Mitgliedern zu einer Beratung ausserhalb zusammengekommen ist, wo ernstlich erörtert wurde, wie aus der Akademie etwas gemacht werden könne! Gegenüber unwürdigen Vorgängen dieser Art bedauert von Molo, dass unser Statut keine Handhabe für den Ausschluss unkollegialer Mitglieder bietet.

Thomas Mann hält es für angezeigt, die Position der Sektion einmal öffentlich zu präzisieren. Er sowie Döblin und Wassermann werden gebeten, ihre soeben geäusserten Jdeen zu diesem Zwecke schriftlich auszuarbeiten. Auf Fuldas Einwurf, es sei wichtig, wo die Erklärung erscheine, wird beschlossen, sie durch den Amtlichen Preussischen Pressedienst und das Wolff-Büro allen

Blättern

Blättern gleichzeitig zugehen zu lassen.

Wilhelm von Scholz stellt den Antrag, das Folgende zu beschliessen: "Die Generalversammlung erklärt es als im Widerspruch zum Geist der Akademie und zur Mitgliedschaft stehend, wenn ein Mitglied mit Nichtmitgliedern oder gar öffentlich die Einrichtungen der Akademie bemängelt und Reformvorschläge dem Publikum unterbreitet, statt sie in den Sitzungen der Sektion vorzubringen." Der Antrag wird angenommen.

10. von Molo berichtet über die Notgemeinschaft des Deutschen Schrifttums, in welcher er und Fulda die Sektion vertreten. Er hält den Aufbau der Notgemeinschaft für falsch, weil ihr Schwergewicht in Berlin liege. Der Verwaltungsrat weist elf Berliner auf.

von Scholz regt die Schaffung eines zweiten Zentrums an, etwa in München oder in einer anderen grossen Stadt Süddeutschlands.

Fulda ist ebenfalls dafür, obwohl er Weimar mit der stark beteiligten Schillerstiftung als das bereits gegebene andere Zentrum ansehen muss.

von Molo verweist auf das von der Sektion an das Kultusministerium erteilte Gutachten; darin war ein Kuratorium vorgeschlagen, das sich aus 60 bis 80 Persönlichkeiten zusammensetzen und alle Gebiete Deutschlands sowie alle Parteien und weltanschaulichen Richtungen berücksichtigen sollte.

Die

Die Sektion beschliesst, bei Notgemeinschaft, Kultusministerium und Innenministerium an das Gutachten zu erinnern und, falls die darin enthaltenen Vorschläge nicht durchführbar sein sollten, zu bitten, dass die Nichtberliner Mitglieder des Verwaltungsrats zur Ermöglichung positiver Arbeit aus Süddeutschland genommen werden.

11. Zu der Besprechung der Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den anderen Sektionen wird Amersdorffer hinzugebeten. Er bezeichnet eine nähere Verbindung zwischen den Sektionen als sehr erwünscht. Zwar hätten mehrere gemeinsame Veranstaltungen schon stattgefunden, doch müssten für ein eigentliches Zusammenwirken noch die Gesichtspunkte gefunden werden, durch die die Einheit der Künste, wie sie jetzt unsere Akademie vertritt, stärker zum Ausdruck kommt.

Auch von Scholz vermisst eine eigentliche Zusammenarbeit. Bisher sei es so gewesen, als habe ein spiritus rector die drei Sektionen zueinandergenötigt. Dichter und Komponisten sollten in gemeinsamer Arbeit einen Vortragsabend veranstalten, für den von Mitgliedern der Sektion für Musik Dichtungen von Mitgliedern der Sektion für Dichtkunst vertont werden.

Amersdorffer glaubt, eine solche Veranstaltung werde künstlich wirken. Aber vielleicht liessen sich gemeinsam wichtige Fragen, die alle drei Sektionen berühren, z. B. die Möglichkeiten des Kunstunterrichts erörtern, etwa in einer Debatte darüber,

was

was lehrbar sei und was nicht, im Anschluss an die von Dr. Löbl[illegible] dafür bereits gegebenen Anregungen.

von Molo befürwortet eine Sitzung der Gesamtakademie zur Erörterung der Aussichten eines künftigen Zusammenwirkens. von Scholz ist der Ansicht, erst nach Sonderberatungen der einzelnen Sektionen sollte die Gesamtakademie beraten. Amersdorffer empfiehlt, nur einzelne Vertreter der Sektionen zuzuziehen, bei denen ein besonderes Interesse für solche Fragen vorhanden ist.

13. Loerke teilt mit, dass der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sich bereit erklärt hat, den für Reise und Aufenthalt der auswärtigen Teilnehmer an der Hauptversammlung der Sektion für Dichtkunst benötigten Betrag aus dem Fonds bereitzustellen, der aus Beiträgen privater Persönlichkeiten entstanden ist. Dagegen hat er die beantragte Gewährung von Anwesenheitsgeldern nach Rücksprache mit dem Preussischen Finanzminister vertagt.

14. Nach Besprechung einer Reihe von kleinen Anfragen spricht Loerke die bereits oft wiederholte Bitte aus, die Mitglieder, deren Werke in der Bibliothek der Sektion noch fehlen, möchten die Freundlichkeit haben, ihre Verleger zur Uebersendung der Bücher zu veranlassen.

Schluss der Sitzung: 1¼ Uhr.

gez. von Molo gez. Oskar Loerke.

Durch Umschrift

Berlin den 28/29. 9. 29

An die Leitung
der Bezirksämter der
3 Stadtbahnen

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich habe Ihnen heute Nachricht gegeben, daß die Einschaltung der am 26. d. Mts. vorgekommenen Arbeitslosen die gleiche wie bei der Abrechnung der Hunde-Steuer

d. h. i. Herr Holz

übernommen hat. Die 30. Oktober nächst. in Sachen Berlin. Wilmersdorf, Berliner Nr. 10 festgesetzt.

Der Kassierer

(Unterschrift)

V e r z e i c h n i s

der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder		
bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst	bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst
Bettmann	v.Bausznern	Fulda	Behrens	Hindemith	Däubler
Engel	Kahn	Loerke	Blunck	Jacob	Döblin
Franck	[redacted]	v.Scholz	Braunins	Kahn	Frank
Herrmann	v.Reznicek	Stucken	Breslauer	Laubert	[redacted]
Hoffmann	v.Schillings		Breuer	Thiel	Huch
Hübner	Schönberg		Cauer	Trapp	Kaiser
[redacted]	Schreker		Eichhorst	graener	Kellermann
Jansen	Schumann		Gerstel		v.Molo
Kampf	[redacted]		Gessner		
Klimsch			Hagemeister		
Kollwitz			Hofer		
Kraus			Hosaeus		
Lederer			Jaeckel		
Liebermann			Janensch		
Manzel			Kolbe		
Paul			Kruse		
Pfannschmidt			Lechter		
Poelzig			Leid		
Seeling			Orlik		
Slevogt			Pechstein		
Starck			Plontke		
			Purrmann		
			Schuster-Woldan		
			Seeck		
			Steinmetz		
			Straumer		
			Tessenow		
			Vogel,August		
			Vogel,Hugo		
			Weiss		
			[redacted]		

			Mitglieder
			Bahr
			Halbe
			Hauptmann
			Hesse
			Kolbenheyer
			Mann,Heinrich
			Mann,Thomas
			Mombert
			Penzoldt
			Schäfer
			Schickele
			Schmidtbonn
			Schnitzler
			Schönherr
			Stehr
			Strauss
			von Unruh
			Wassermann
			Werfel

Senatoren

Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer
von Bode	Moser	Nentwig
Justi	Nentwig	Petersen
Nentwig	Seiffert	
Waetzoldt		

28.2.29

63

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W8
Pariser Platz 4

, den 28. Oktober 1929

Sehr geehrter Herr Kollege!

Jch gebe Jhnen davon Kenntnis, dass die Einäscherung des am 26. d. Mts. verstorbenen Ordentlichen Mitgliedes der Preussischen Akademie der Künste

Dr. h. c. Arno H o l z

Mittwoch, den 30. Oktober, nachm. 1½ Uhr im Krematorium Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 101 stattfindet.

Der Präsident

H Lubarsch

Die Sektion für Dichtkunst
der Preußischen Akademie der Künste
hat in ihrer letzten Hauptversammlung
zum Vorsitzenden Walter
von Molo, zum Stellvertreter
Vorsitzenden Ludwig Fulda
wiedergewählt.

Loe.

65

Der Welt Spiegel

Illustrierte Wochenschrift des Berliner Tageblatts

Berlin SW19, den 25.10.1929
Jerusalemer Strasse 46—49

An die

Preussische Akademie der Künste
Sektion der Dichtkunst
zu Händen des Herrn Oskar Loerke

Berlin

.-.-.-.-.-.-.-.-.

Hochverehrter Herr Loerke!

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie es ermöglichen würden, dass unser Photograph, Herr A. Eisenstaedt, in der nächsten Sitzung der Sektion für Dichtkunst für den Weltspiegel Aufnahmen machen könnte.

Im Voraus für Ihre Bemühungen bestens dankend, zeichnen wir

mit ausgezeichneter Hochachtung

Redaktion des Weltspiegel.

Glenk Hamburg

Jn mehreren Blättern sind Angriffe gegen mich gerichtet worden wegen lobender Worte über die Grüne Post. Darauf erwidere ich:

1.) Die Redaktion der Grünen Post trat im Anfang des Jahres an mich heran aus Anlass einer erreichten Auflage von über eine Million. Daraufhin schrieb ich 60 Zeilen. Dieser Beitrag erschien in der Grünen Post vom 27. April 1929. Jn dieser Nummer schrieben in ähnlichem Sinne Dr. Stresemann, Dr. Francé, Prof. Kleinschmidt, Prinz von Jsenburg, Mithack-Stahn, Klara Viebig, Thomas Mann, Staatssekretär Lewaldt. Für diesen Aufsatz habe ich weder Honorar angeboten erhalten, noch von mir gefordert worden, es wurde auch kein Honorar gezahlt.

2.) Jm Sommer des Jahres, als ich im Samland war, schrieb die Redaktion der Grünen Post an mich, ob sie den Schlusspassus des genannten Aufsatzes veröffentlichen dürfe. Sie schrieb mir gleichzeitig, dass ausser meinen Worten nur noch die Worte von Boelsche, Bürgel, Thomas Mann, Stresemann und Graf von Arco veröffentlicht würden. Daraufhin gab ich die Erlaubnis, selbstverständlich nur mit meinem Namen, nicht gezeichnet als Vorsitzender der Sektion für Dichtkunst. Ebenso wie aus der ersten Veröffentlichung der Faksimile ersichtlich ist, setzte ich nur meinen Namen darunter. Die Redaktion der Grünen Post hat damals, ohne mich zu verständigen, ich sah das erst, als mir das Belegexemplar geschickt wurde, darunter gesetzt, Präsident der Sektion für Dichtkunst.der Akademie der Künste, und in der Reklame, die nunmehr der Verlag vor kurzem in diesen Blättern veranstaltete, setzte ebenfalls ohne Verständigung von mir, wie ich auch um kein Bild gebeten wurde, der Verlag dazu, "Der Präsident der Dichterakademie".

3.)

3.) Durch Vergleich des ursprünglichen Aufsatzes von 60 Zeilen Länge in der Nr. vom 7. April 1929 mit den nunmehr 3 gedruckten Zeilen ergibt sich, dass dem ursprünglichen Aufsatz im Zusammenhang ein anderer Sinn zukommt. Ausserdem ist ein Druckfehler darin enthalten, statt "aller" heisst es im Manuskript "vieler". Ebenso sagte ich nicht "aller Deutschen", sondern ich sagte "aller Deutschen im In-und Auslande".

4.) Ich erkläre, dass ich mit dem Verlage Ullstein in keinerlei geschäftlicher Verbindung weder stand noch stehe, sondern im Gegenteil in den letzten Jahren wegen Arbeitsüberlastung bedeutende Angebote abgelehnt habe.

5.) Gegen die Urheber ehrenrühriger Anwürfe , die in einigen Blättern geschehen sind, werde ich Klage erheben.

Jn mehreren Blättern sind Angriffe gegen mich gerichtet worden wegen lobender Worte über die Grüne Post. Darauf erwidere ich:

1.) Die Redaktion der Grünen Post trat im Anfang des Jahres an mich heran aus Anlass einer erreichten Auflage von über eine Million. Daraufhin schrieb ich 60 Zeilen. Dieser Beitrag erschien in der Grünen Post vom 27. April 1929. Jn dieser Nummer schrieben in ähnlichem Sinne Dr. Stresemann, Dr. Francé, Prof. Kleinschmidt, Prinz von Jsenburg, Nithack-Stahn, Klara Viebig, Thomas Mann, Staatssekretär Lewaldt. Für diesen Aufsatz habe ich weder Honorar angeboten erhalten, noch von mir gefordert worden, es wurde auch kein Honorar gezahlt.

2.) Jm Sommer des Jahres, als ich im Samland war, schrieb die Redaktion der Grünen Post an mich, ob sie den Schlusspassus des genannten Aufsatzes veröffentlichen dürfe. Sie schrieb mir gleichzeitig, dass ausser meinen Worten nur noch die Worte von Boelsche, Bürgel, Thomas Mann, Stresemann und Graf von Arco veröffentlicht würden. Daraufhin gab ich die Erlaubnis, selbstverständlich nur mit meinem Namen, nicht gezeichnet als Vorsitzender der Sektion für Dichtkunst. Ebenso wie bei der ersten Veröffentlichung aus dem Faksimile ersichtlich ist, setzte ich nur meinen Namen darunter. Die Redaktion der Grünen Post hat damals, ohne mich zu verständigen, ich sah das erst, als mir das Belegexemplar geschickt wurde, darunter gesetzt, Präsident der Sektion für Dichtkunst.der Akademie der Künste, und in der Reklame, die nunmehr der Verlag vor kurzem in diesen Blättern veranstaltete, setzte ebenfalls ohne Verständigung von mir, wie ich auch um kein Bild gebeten wurde, der Verlag dazu, "Der Präsident der Dichterakademie".

3.)

3.) Durch Vergleich des ursprünglichen Aufsatzes von 60 Zeilen Länge in der Nr. vom 7. April 1929 mit den nunmehr 3 gedruckten Zeilen ergibt sich, dass dem ursprünglichen Aufsatz im Zusammenhang ein anderer Sinn zukommt. Ausserdem ist ein Druckfehler darin enthalten, statt "aller" heisst es im Manuskript "vieler". Ebenso sagte ich nicht "aller Deutschen", sondern ich sagte "aller Deutschen im In-und Auslande".

4.) Ich erkläre, dass ich mit dem Verlage Ullstein in keinerlei geschäftlicher Verbindung weder stand noch stehe, sondern im Gegenteil in den letzten Jahren wegen Arbeitsüberlastung bedeutende Angebote abgelehnt habe.

5,) Gegen die Urheber ehrenrühriger Anwürfe , die in einigen Blättern geschehen sind, werde ich Klage erheben.

Sehr geehrte Lektion, 22. OKT. 1929 Lau 70

leider kann ich meiner Ehefrau-
zwischenzeitlich wegen der Lösung am 28. nicht
beiwohnen, da ich gerade den Süden auf-
suchen müsste. Ich wünsche der Lösung
den freundlichsten Verlauf.

Darf ich bitten, als meine nunmehr
ständige Adresse zu notieren:

Elberfeld, Vogelsangstr. 17.

z. z. Locarno-Monti
Pension Müller,
19. 10. 29.

Mit kollegialem Gruß
Wilhelm Schmidthorn

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11385.1.

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 10. August 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf den Bericht vom 18. April 1929.
- J. Nr. 338 -

Dem Antrage auf Bewilligung von Anwesenheitsgeldern an sämtliche Mitglieder der Preußischen Akademie der Künste kann nach Fühlungnahme mit dem Herrn Preußischen Finanzminister im Hinblick auf die gegenwärtige Finanzlage nicht entsprochen werden. Ich habe deshalb die Angelegenheit zunächst vertagt.

gez. Becker.

BEGLAUBIGT.
MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
zu
Berlin W. 8

CARTE POSTALE
POSTKARTE
CARTOLINA POSTALE

Germania
Preuß. Akademie der Künste
Sektion f. Dichtkunst
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

72

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 2205 [illegible] 19 OKT. 1929 [illegible]

Berlin W.8, den 18. Oktober 1929
Pariser Platz 4

30 x W

Sehr verehrter Herr Kollege,

wir erlauben uns, Jhnen in der Anlage die Tagesordnung der Sitzung am 28. Oktober d. Js. vormittags 11 Uhr ergebenst zu überreichen. Da wir aller Voraussicht nach unsere Beratungen am Montag nicht werden beenden können, bitten wir Sie, sich möglichst auch für den folgenden Tag freizuhalten.

Von mehreren Berliner Kollegen ist vorgeschlagen worden, dass die Mitglieder bei dem Vortrage Jakob Wassermanns am Abend des 28. in dunkler Kleidung, (doch nicht im Frack oder Smoking) erscheinen möchten, damit sie sich nach der Nachmittags-Sitzung nicht nochmals umzukleiden brauchen.

Mit kollegialem Gruss

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

Alfred Doeblin

Jm

Tagesordnung

1. Wahl des Vorsitzenden der Sektion und seines Stellvertreters für die Zeit bis zum 30. Sept. 30.
2. Wahl eines Referenten bei der ~~Sektion~~ ~~das Ableben der~~ Trauerfeierlichkeiten für Hauptmann v. Wissmann
3. Herstellung ~~der~~ Kopfgemälde für die Goethesammlung
4. Schulausgaben u. billige Jugendbücher
5. Veranstaltungen im Winterhalbjahr
7. Besprechung über die Gestaltung der nächsten Jahrbuche
6. Tag der Bücher
9. Vorschläge u. Anträge der anwesenden Mitglieder.

9. Aussprache über die Kreuzeram
10. Notgemeinschaft der Deut
Schriftkunst.
11. Zusammenarbeit mit den an
lektionen.
12. Kandinsky-Gedächtnis-Gedenkpreis
13. Kassenangelegenheiten
14. Verschiedenes.

Lo

V e r z e i c h n i s

der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder	
bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst	bild.Kunst,	Musik, Dichtkunst
Dettmann	v.Bausznern	~~Fulda~~	Behrens	Hindemith ~~Däubler~~
Engel	Kahn	~~Loerke~~	Blunck	Jucr ~~Döblin~~
Franck	Pfitzner	~~v.Scholz~~	Brauning	Kahn ~~Ernst~~
Herrmann	v.Reznicek	~~Stucken~~	Breslauer	Taubert ~~Holz~~
Hoffmann	v.Schillings		Breuer	Thiel Huch
Hübner	Schönberg		Cauer	Trapp ~~Kaiser~~
Jacob	Schreker		Eichhorst	~~Kellermann~~
Jansen	Schumann		Gerstel	~~v.Molo~~
Kampf	Taubmann		Gessner	
Klimsch			Hagemeister	
Kollwitz			Hofer	
Kraus			Hosaeus	~~Bahr~~
Lederer			Jaeckel	~~Halbe~~
Liebermann			Janensch	~~Hauptmann~~
Manzel			Kolbe	~~Hesse~~
Paul			Kruse	~~Kolbenheyer~~
Pfannschmidt			Lechter	~~Mann, Heinrich~~
Poelzig			Meid	~~Mann, Thomas~~
Seeling			Orlik	~~Nombert~~
Slevogt			Pechstein	~~Ponten~~
Starck			Plontke	~~Schäfer~~
			Purrmann	~~Schickele~~
			Schuster-Woldan	~~Schmidtbonn~~
			Seeck	~~Schnitzler~~
			Steinmetz	~~Schönherr~~
			Straumer	~~Stehr~~
			Tessenow	~~Strauss~~
			Vogel,August	~~von Unruh~~
			Vogel,Hugo	~~Wassermann~~
			Weiss	~~Werfel~~
			Zille	

Senatoren

Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer
von Bode	Moser	Nentwig
Justi	Nentwig	Petersen
Nentwig	Seiffert	
Waetzoldt		

28.2.29

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 18. Oktober 1929
Pariser Platz 4

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst

am Montag, den 28. Oktober 1929, vormittags 11 Uhr

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters für die Zeit bis zum 30. September 1930
2. Wahl des Redners bei der Trauerfestlichkeit für Lauthey dey in Würzburg
3. Ausstellung der Goethe-Sammlung Kippenberg in der Akademie
4. Schulausgaben und billige Ausgaben älterer Werke
5. Veranstaltungen im Winterhalbjahr
6. Tag des Buches
7. Besprechung über die Gestaltung des nächsten Jahrbuches
8. Vorschläge und Anträge der auswärts wohnenden Mitglieder
9. Aussprache über die Kreismann-Stiftung
10. Notgemeinschaft des Deutschen Schrifttums
11. Zusammenarbeit mit den anderen Sektionen
12. Frankfurter Goethe-Preis
13. Honorierungsfragen
14. Verschiedenes.

Der Vorsitzende

Walter von M o l o

Eisenach, 12. 10. 24
Pflügensberg. 76
bei Herrn Kirchenrat Dr. Volk

Sehr geehrter Herr von Moltke,

würden Sie wohl die Güte haben mir, wenn irgend möglich, die Anschrift des Dichters
Herrn Wilhelm von Scholz
auf der beifolgenden Karte mitzuteilen.

Es handelt sich um eine Frage der bildenden Kunst (nicht Dichterische). Sie ist mir sehr wichtig; leider war es mir aber bisher nicht möglich, Herrn von Scholz brieflich zu erreichen.

Mit der Bitte die Anfrage zu entschuldigen und mit bestem Dank im Voraus

ergebenst

Ise Plehn,
Bildhauerin.

Mit/ 1 Antwortkarte.

A. d. K. 1.11.29 Lo 77

Dr. Max Halbe

München
Wilhelmstraße 2

14. 10. 29.

16. OKT. 1929

Pr. Akademie der Künste
Sektion für Dichtkunst

Barlach

Hier nachstehend Ihre Anfrage!
Ich erwidere darauf, daß ich dieser Meinung bin, daß eine Volksabstimmung über einen Vorschlag abgehalten werden soll. Ich halte meine ablehnende Haltung gegenüber den preußischen Verfassungsänderungsvorschlägen nicht für vollständig genug, um sie hier zu begründen. Ich bitte Sie, mich von der Liste der Mitglieder der Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst, streichen zu wollen. Ich halte es für das Beste, wenn ich aus der Akademie der Künste ausscheide.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener
Max Halbe

78

79

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 12. Oktober 1929
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege,

ich brauche Jhnen wohl kaum zu versichern, dass es mir eine besondere Freude bereiten würde, Jhnen einen Wunsch zu erfüllen oder einen Gefallen zu erweisen. Leider ist es aber nicht möglich, Herrn Professor Dr. Oskar S t r n a d aus Anlass seines 50. Geburtstages in die Preussische Akademie der Künste aufzunehmen, denn die Mitglieder unserer Akademie werden nicht, wie Sie annehmen,"ernannt", sondern sie werden von der Gesamtheit der Mitglieder gewählt. Es ist auch nicht möglich, ein Mitglied zu einem beliebigen Termin zu wählen, die Wahl erfolgt vielmehr nur einmal in jedem Jahre und zwar im Monat Januar. Jch bin aber natürlich gern bereit, beim nächsten Wahltermin Herrn Professor Strnad auf die Kandidaten-Liste zu setzen. Die Wahl hängt aber natürlich, wie ich pflichtgemäss bemerken muss, von der Stellungnahme der Gesamtheit der Genossenschaft unserer Mitglieder ab.

Jch bedauere sehr, dass ich Jhrem Wunsche nicht weiter entgegenkommen kann und bin

mit kollegialen Grüssen

Jhr stets ergebener

Präsident.

Herrn

Professor Dr. h. c.
Josef H o f f m a n n

W i e n
Stubenring 3

85

79

ÖSTERREICHISCHER WERKBUND
Ga/G.

IX. TÜRKENSTRASSE 3
TELEPHON A 17-1-73
POSTSPARKASSEN-KONTO A 134.058

WIEN, 10. Oktober 1929.

Hochverehrter Herr Präsident!

Unser Vizepräsident und Mitglied der preussischen Akademie der Künste Oberbaurat Professor Dr.h.c. Josef H o f f m a n n hat in der Vorstandssitzung des österreichischen Werkbundes den Vorschlag gemacht, Ihnen hochgeschätzter Herr Präsident, die Anregung zu unterbreiten, Professor Dr. Oskar S t r n a d anlässlich seines am 26. Oktober 1929 zu feiernden 50. Geburtstages gleichfalls zum Mitglied der Sektion für bildende Künste zu ernennen.

Wir sind uns dessen sicher, dass Sie die Verdienste Strnad's sowohl als Architekt wie als Bühnenbildner gleich uns als bahnbrechend ansehen und deshalb unsern Vorschlag einer wohlwollenden Behandlung unterziehen werden.

Wir zeichnen mit dem Ausdruck der vorzüglichsten

Hochachtung

DER VORSTAND DES OESTERREICHISCHEN WERKBUNDES

Herrn Prof. Max L i e b e r m a n n,
Präsident der Akademie für Künste, Berlin.

81

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 11. Oktober 29
Pariser Platz 4

Auf Jhre Anfrage vom 4. d. Mts. erwidern wir Jhnen, dass Hermann H e s s e Mitglied der Akademie der Künste ist. Er wurde im Herbst 1926 gewählt.

Hochachtungsvoll
Sektion für Dichtkunst
Jm Auftrage

Lal

rrn

Herbert D a h l e r

Bln-Neukölln

Böhmischestr. 16 V

Bn 1

An Akademie der Künste, Berlin. 5. OKT. 1929

Vor kurzem wünschte ich, daß Hermann Hesse, Monteg-
nola, mit dem ich mich eingehend beschäftige, Mitglied der
Akademie sein sollte. Da mir das gerade zu gelegen zu der
geschäftlichen Darstellung dieses Falls, kann ich Ihnen nicht
glauben. Ich bitte nun Sie selbst, mir diese gewünschte
Frage zu klären, und, nachdem die oben vorgeschlagene Nachricht
doch zustimmen soll, mir darüber etwas Genaueres (Adresse,
Honorar, Zeitpunkt usw.) mitteilen zu wollen.
Ich danke Ihnen bestens im Voraus für Ihr freundliches Kommen!

Ergebenst
Gerhart Hauptmann.

Agnetendorf, den 4.10.29.

Dahler

Absender: Neukölln

Wohnort, Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: Böhmischestr. 16 v.

Postkarte mit Rückantwort

die Luftpost!

17

An die

Akademie der Künste
(Sektion für Bildkunst).

in Berlin W

Pariser Platz

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

(4.27) By. C 184a. Di...

82

RENAISSANCE-THEATER
DIREKTION GUSTAV HARTUNG

FERNSPRECHER:
DIREKTION: STEINPLATZ 2583, 2584
KASSE: " 901

BERLIN-CHARLOTTENBURG, 7. Okt. 1929.
HARDENBERG STRASSE 6

8. OKT. 1929

Preussische Akademie der Künste
Abteilung für bildende Künste
Pariser Platz
Berlin

Zur Ergänzung unserer Premièrenliste bitten wir um Uebersendung Ihrer Mitgliederliste.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Renaissance-Theater
Hardenbergstr. 6

83

RENAISSANCE-THEATER
DIREKTION GUSTAV HARTUNG

FERNSPRECHER:
DIREKTION: STEINPLATZ 2583, 2584
KASSE: " 001

BERLIN-CHARLOTTENBURG, HARDENBERG STRASSE 6 — 7. Okt. 1929.

9. OKT. 1929

Preussische Akademie der Künste
Abteilung für Dichtkunst
Pariser Platz
Berlin

In Ergänzung unserer Premièrenliste bitten wir um Übersendung Ihrer Mitgliederliste.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Renaissance-Theater
Hardenbergstraße 6

i.A.

Lacoste, Schweiz Hôtel Bristol

8. X. 29. Loc 84

Lieber Freund Locke,

leider bin ich sehr krank, es ist mir unmöglich für Tage nach Barcelona zu fahren, daß für Eröffnung der Akademie am 20. kann ich nicht kommen.

Ist es möglich, dass ich auf diesem Weg meine Stimme für einen Widernachfolger von Mateos i. Sachen Präsidium abgebe?

Sollte es erwogen werden, ob die Wahl des Vorsitzenden für 3 Jahre stattfinden hat, so bin ich auch für diesen Vorschlag. Wenn man 3 Jahre Arbeit vor sich sieht, so macht sie einen mehr Freude.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Läuble

M 1/5/84

85

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ..... /Vol.

Berlin W.8, den 4. Oktober 1929
Pariser Platz 4

30 X 11 L D

Sehr verehrter Herr Kollege,

unser Mitglied Thomas M a n n hat angeregt, wir möchten die diesjährige gemeinsame Sitzung der auswärtigen und Berliner Mitglieder nicht am 21. Oktober, sondern einige Tage später stattfinden lassen, damit den von auswärts kommenden Herren Gelegenheit gegeben würde, dem Vortrag Jakob Wassermanns über "Hofmannsthal als Freund" beizuwohnen. Nach den Antworten auf unser Umschreiben J. Nr. 814 vom 12. September d. Js. ist es möglich, der dankenswerten Anregung zu folgen. Wir haben daher die Sitzung auf

Montag, den 28. Oktober, vormittags 11 Uhr

festgesetzt und bitten Sie nochmals ergebenst, daran teilzunehmen.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorsitzende

Schmidt-Bonn

Umschreiben an die Mitglieder
der Sektion für Dichtkunst

Hw 1

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 875

Berlin W.8, den 4. Oktober 1929
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege,

unser Mitglied Thomas M a n n hat angeregt, wir möchten die diesjährige gemeinsame Sitzung der auswärtigen und Berliner Mitglieder nicht am 21. Oktober, sondern einige Tage später stattfinden lassen, damit den von auswärts kommenden Herren Gelegenheit gegeben würde, dem Vortrag Jakob Wassermanns über "Hofmannsthal als Freund" beizuwohnen. Nach den Antworten auf unser Umschreiben J. Nr. 814 vom 12. September d. Js. ist es möglich, der dankenswerten Anregung zu folgen. Wir haben daher die Sitzung auf

Montag, den 28. Oktober, vormittags 11 Uhr

festgesetzt und bitten Sie nochmals ergebenst, daran teilzunehmen.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorsitzende

Walter von M o l o

Verzeichnis

der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder		
bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst	bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst
Dettmann	v.Bausznern	Fulda	Behrens	Hindemith	Däubler
Engel	Kahn	Loerke	Blunck	Jacx	Döblin
Franck	Pfitzner	v.Scholz	Braunin	Kahn	Ernst
Herrmann	v.Reznicek	Stucken	Breslauer	Taubert	Hels
Hoffmann	v.Schillings		Breuer	Thiel	Huch
Hübner	Schonberg		Cauer	Trapp	Kaiser
Jacob	Schreker		Eichhorst		Kellermann
Jansen	Schumann		Gerstel		v.Molo
Kampf	Taubmann		Gessner		
Klimsch			Hagemeister		
Kollwitz			Hofer		
Kraus			Hosaeus		Bahr
Lederer			Jaeckel		Halbe
Liebermann			Janensch		Hauptmann
Manzel			Kolbe		Hesse
Paul			Kruse		Kolbenheyer
Pfannschmidt			Lechter		Mann Heinrich
Poelzig			Meid		Mann Thomas
Seeling			Orlik		Nombert
Slevogt			Pechstein		Penten
Starck			Plontke		Schäfer
			Purrmann		Schickele
			Schuster-Woldan		Schmidtbonn
			Seeck		Schnitzler
			Steinmetz		Schönherr
			Straumer		Stehr
			Tessenow		Strauss
			Vogel,August		von Unruh
			Vogel,Hugo		Wassermann
			Weiss		Werfel
			Zille		

Senatoren

Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer
von Bode	Moser	Nentwig
Justi	Nentwig	Petersen
Nentwig	Seiffert	
Waetzoldt		

28.2.29

89

b.a.a. Loe 88

1.11.29 Loe

DR. THOMAS MANN

MÜNCHEN, DEN POSCHINGERSTR. 1 1.IX.29.

Lieber Herr Loerke:

Als Wassermann neulich auf der Reise nach Rom in München war, hatten wir ein Telephongespräch, bei dem wir in dem dringenden Wunsch übereinstimmten, sein Hofmannsthal-Vortrag in Berlin möchte aus Gründen der Feierlichkeit sowohl wie aus praktischen Gründen möglichst nah mit unserer Hauptversammlung zusammen gelegt werden in dem Sinn, dass er gewissermasen einen Teil der akademischen Veranstaltung, zu der auch die Sitzung gehört, bilden würde. Ich halte diesen Gedanken für absolut richtig und den Wunsch für ausserordentlich berechtigt. Man sollte diesem dem Andenken Hofmannsthals gewidmeten Festakt die Ehre erweisen, ihn mit der diesjährigen Hauptversammlung der Sektion in Verbindung zu bringen, und man sollte den Mitgliedern, die zur Sitzung nach Berlin kommen, die Möglichkeit geben, den Vortrag zu hören. Das würde für alle oder fast alle, zum Beispiel auch für mich, unmöglich sein, wenn es bei dem jetzt für die Sitzung angesetzten Termin bleibt. Dieser hat sich zwar aus der Rundfrage ergeben, aber es ist zweifellos besser, wenn durch einen Aufschub um wenige Tage einige Mitglieder, denen es dann zufällig nicht passt, die Reise zur Sitzung nicht unternehmen können, als wenn allen die Möglichkeit entzogen wird, den Vortrag zu hören. Denn vom 21. an auf ihn zu warten, ist, wie gesagt, unmöglich. Ich möchte Sie im Einvernehmen mit Wassermann dringend fragen, ob es denn nicht

noch möglich ist, den Versammlungstermin etwa auf den 26. zu verschie
ben. Die paar Tage Unterschied können doch kaum irgendwie etwas ausmachen, und
es handelt sich eigentlich nur um die technische Umständlichkeit der
Mitteilung. Ich halte sonst für möglich, dass mancher ratlos sein wird
zu welchem Termin er nach Berlin kommen soll, zum 21. oder zum 28.
Geben Sie mir doch, bitte, recht umgehende Nachricht, ich muss für mei
eigne Person danach noch Dispositionen treffen.

Herzlich

Ihr

Thomas Mann

11/1/5/88

89

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. [illegible]

Berlin W.8, den 25. September 1929
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege,

aus den Antworten auf unser Umschreiben J. Nr. 814 vom 12. September d. Js. ergibt sich als das günstigste Datum für die diesjährige gemeinsame Sitzung der auswärtigen und Berliner Mitglieder der 21. Oktober. Wir ~~bitten die Mitglieder, die zugesagt haben oder noch zuzusagen beabsichtigen~~ laden Sie ergebenst ein, an diesem Tage um 11 Uhr vormittags zu erscheinen. Die Tagesordnung werden wir Ihnen rechtzeitig zugehen lassen.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorsitzende

In Vertretung

Ludwig Fulda

(Unterschrift telephonisch zugesagt)

90

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 844

Berlin W 8, den 25. September 1928
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege,

aus den Antworten auf unser Umschreiben J. Nr. 814 vom 12. September d. Js. ergibt sich als das günstigste Datum für die diesjährige gemeinsame Sitzung der auswärtigen und Berliner Mitglieder der 21. Oktober. Wir laden Sie ergebenst ein, an diesem Tage um 11 Uhr vormittags zu erscheinen. Die Tagesordnung werden wir Jhnen rechtzeitig zugehen lassen.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorsitzende

Jn Vertretung

Ludwig F u l d a

9- W: 844

V e r z e i c h n i s

der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder		
bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst	bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst
Dettmann	v.Bausznern	Fulda	Behrens	Hindemith	Däubler
Engel	Kahn	Loerke	Blunck	Juon	Döblin
Franck	Pfitzner	v.Scholz	Brauning	Kahn	Frank
Herrmann	v.Reznicek	Stucken	Breslauer	Taubert	Hale
Hoffmann	v.Schillings		Breuer	Thiel	Huch
Hübner	Schönberg		Cauer	Trapp	Kaiser
Jacob	Schreker		Eichhorst		Kellermann
Jansen	Schumann		Gerstel		v.Molo
Kampf	Taubmann		Gessner		
Klimsch			Hagemeister		
Kollwitz			Hofer		
Kraus			Hosaeus		Bahr
Lederer			Jaeckel		Halbe
Liebermann			Janensch		Hauptmann
Manzel			Kolbe		Hesse
Paul			Kruse		Kolbenheyer
Pfannschmidt			Lechter		Mann,Heinrich
Poelzig			Meid		Mann,Thomas
Seeling			Orlik		Mombert
Slevogt			Pechstein		Penten
Starck			Plontke		Schäfer
			Purrmann		Schickele
			Schuster-Woldan		Schmidtbonn
			Seeck		Schnitzler
			Steinmetz		Schönherr
			Straumer		Stehr
			Tessenow		Strauss
			Vogel,August		von Unruh
			Vogel,Hugo		Wassermann
			Weiss		Werfel
			Zille		

Senatoren

Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer
von Bode	Moser	Nentwig
Justi	Nentwig	Petersen
Nentwig	Seiffert	
Waetzoldt		

28.2.29

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst

Berlin, den 24. September 1929
Beginn der Sitzung: 12 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Dr. Ludwig Fulda
die Herren:
Amersdorffer
Petersen
Fulda
Loerke
Stucken
Däubler
Döblin

1. Das dankenswerte Anerbieten Jakob W a s s e r m a n n s, in der Akademie eine Gedenkrede auf Hugo von Hofmannsthal zu halten, wird einstimmig angenommen. Das Thema lautet: "Hofmannsthal als Freund". Als Datum für die Veranstaltung wird Montag, der 28. Oktober festgesetzt. Es wäre den Anwesenden sehr erwünscht, dass die Rede nicht als besondere Broschüre erschiene, damit sie in das nächste Jahrbuch aufgenommen werden könnte.

2. Petersen berichtet über den Stand der Vorbereitungen zu den Universitäts vorträgen im kommenden Winter. Hermann Bahr hat seinen für den November in Aussicht gestellten Vortrag leider absagen müssen; der Dichter kann seines schwankenden Gesundheitszustandes halber die Reise nach Berlin nicht unternehmen.

unternehmen. Franz Werfel wird Ende November oder Anfang Dezember über "Die Rettung der Dichtkunst" sprechen, Wilhelm von Scholz im Januar 1930 über das Drama. Petersen erklärt sich bereit, sich um zwei weitere Vorlesungen auswärtiger Mitglieder zu bemühen. Die ihm für Honorare zur Verfügung gestellte Summe ist vom Ministerium gekürzt worden; er hat indessen einen neuen Antrag auf Erhöhung der Mittel gestellt, der wahrscheinlich genehmigt werden wird. Im Notfalle würde die Sektion die Differenz ausgleichen.

3. Auf Grund der zu dem Umschreiben vom 12. September d. Js. - J. Nr. 814 - eingegangenen Antworten ergibt sich der 21. Oktober als der günstigste Termin für die diesjährige Generalversammlung der Sektion. Das Datum soll den Mitgliedern alsbald bekanntgegeben werden. Die Mitteilung der Tagesordnung wird später erfolgen; sie soll unter anderem folgende Punkte enthalten: Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters, Anträge und Vorschläge der auswärtigen Mitglieder, das Jahrbuch für 1930, die Frage der Schulausgaben, Ausstellung der Goethe-Sammlung Professor Kippenbergs im Goethejahr. Es wird beschlossen, Professor Kippenberg die Freude und den Dank der Sektion für die Bereitwilligkeit auszusprechen, seine wertvolle Sammlung 1932 im Akademiegebäude der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Fulda empfiehlt, die Ausstellung schon jetzt durch einen Abschluss zu sichern, die Einzelheiten könnten später geregelt werden.

4. Bei der Aussprache über die bevorstehende Wahl der Sektionsvorsitzenden kommen die Gedanken zum Ausdruck, die bei der vorjährigen Wahl geäussert worden sind. Fulda weist auf die unausrottbare Gepflogenheit der Presse hin, die Sektion für Dichtkunst als "Dichterakademie" und ihren Vorsitzenden als "Präsidenten" zu bezeichnen, dadurch erscheine das Amt des Vorsitzenden ohne dessen Schuld als etwas anderes, als es in Wirklichkeit sei. Döblin ist im Interesse der Demokratie, die keinen primus inter pares, sondern lediglich einen par inter pares erlaube, grundsätzlich dafür, dass Jahr für Jahr im Vorsitz gewechselt werde. Wiederwahl sei nicht ausgeschlossen

5. Loerke berichtet, dass eine grosse Anzahl von Pressevertretern und anderen praktisch oder theoretisch für den Rundfunk interessierten Persönlichkeiten um Einladung zur Arbeitstagung in Kassel gebeten hätten. Alle diese Gesuche seien abgelehnt worden, weil ausschliesslich Vertreter der verschiedenen Dichtungsgebiete mit der Reichsrundfunkgesellschaft und von dieser ausgewählten Angestellten der Sender in Beziehung gebracht werden sollten. Döblin bedauert, dass er als einziges Mitglied der Akademie in Kassel ein Referat habe. Er spricht die Hoffnung aus, dass sich andere Mitglieder wenigstens an der Debatte eindringlich beteiligen möchten.

6.

6. Loerke teilt mit, der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung habe nach Rücksprache mit dem Preussischen Finanzminister die beantragte Einführung von Anwesenheitsgeldern einstweilen vertagen müssen.

Wilhelm von Scholz hat beantragt, die Sektionsmitglieder sollten sich verpflichten, Autogramme nur dann zu geben, wenn vorher eine gewisse Summe an die Notgemeinschaft, die Schillerstiftung oder andere gemeinnützige Einrichtungen des Schrifttums abgeführt würde. Die Sektion glaubt indessen, es müsse dem Einzelnen anheimgestellt bleiben, wie er sich verhalten wolle.

Ferner hat Wilhelm von Scholz einen Aufsatz Herbert Eulenbergs eingesandt, der über die ungenügende Berücksichtigung der lebenden deutschen Dramatiker in den Spielplänen unserer Bühnen Klage führt. Zu einem allgemeinen erfolgversprechenden Eingreifen sehen die Versammelten keine Möglichkeit, indessen soll auf Anregung Stuckens und Fuldas weiterhin überlegt werden, ob wir beim Staatstheater einen beratenden Einfluss gewinnen könnten.

Der Associate der Johns Hopkins-Universität in Baltimore, U.S.A., Dr. d'Irsay hat sich an Walter von Molo gewandt, er möge ihm für ein Werk über das geistige Leben im Nachkriegs-Deutschland ein Bild der Akademie und ihrer Mitglieder verschaffen. Der Akademieoberinspektor Rulf will eine Photographie des Akademiegebäudes kostenlos besorgen, Porträtphotographien herzugeben zeigen die Anwesenden wenig Neigung.

Schluss der Sitzung: 2 Uhr

gez. Ludwig Fulda gez. Oskar Loerke

b.a.g. 1.11.29

Krünheide

Solingen

24.SEP.1929

96

Sehr geehrter Herr,

an der ersten gemeinsamen Sitzung zwischen dem 15. und 31. Oktober werde ich teilnehmen.

Empfehle

Ihr ergebener

MOMBERT

107

97

b.a.d. Loe
1.11.29

Loe

Nerder, a/Havel, den 2o. Sept. 1929

An die

Preussische Akademie der Künste, Sekretariat

Berlin.

Sehr verehrter Herr Kollege,

in Erwiderung Ihrer Anfrage vom 12. September beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich an der Hauptversammlung im Oktober teilnehmen werde. Das Datum bitte ich nach Belieben festsetzen zu wollen.

Mit ergebenem Gruss

Bernhard Kellermann

107
98

An die Preußische Akademie der Künste (Sektion für Dichtkunst)
J.Nr 814

Sehr verehrter Herr Kollege!

Da ich vertraglich anderweitig gebunden bin, bliebe mir zum Besuche der Sektionssitzung nur der 18.,19. und 20. Oktober.

Ich bitte Sie mir mitzuteilen, ob die Sitzung auf einen dieser Tage gelegt werden kann, daß ich in der Lage bin meine Zeiteinteilung danach zu treffen.

Mit kollegialem Gruß!

Tübingen, 20.9.29.

Rudolf Kalkenberg

L. a. 9.
Loc 1. X. 29

Böhmische Kupferbergbau A.G.
Prag 842 * Wien

Prag, den 20. Sept. 1929. Loc

Herrn Generalsekretär Hermann Wallaya,

Zu meinem lebhaften Bedauern
erlaube ich mir Ihnen zu der diesjährigen
Ihrer allgemeinen Sitzung mit
mehr Berlin Brüssel Brünn,
persönlich leider für dreißig Jahre

Herrn Dr. Hermann Hirschfeld

100

HOTEL
VIER JAHRESZEITEN
MÜNCHEN

6.a.a. La
1.11.29

d. 20/9.29.

An die Sektion für ~~Dichtkunst~~
Berlin

[illegible] Anordnung Ihres [illegible] Schreibens, die mich auf der Durchreise nach Wien erreicht, bringe ich Ihnen zur Kenntnis, daß ich am 21. Oktober die [illegible] Heimreise, die mich an einer Sitzung der Akademie hindern wird. Ich schicke heute noch meine endliche Wünsche.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Thoma.

MOMBERT

DR. THOMAS MANN

MÜNCHEN, DEN POSCHINGERSTR. 1 10.IX.29.

Sehr geehrte Herren:

Für die Benachrichtigung in Sachen der Hauptversammlung unserer Sektion sage ich besten Dank und erkläre meine Absicht, an der Versammlung teilzunehmen. Zwischen dem 26. und 21. Oktober gebe ich keinem Tage besonderen Vorzug. Anträge zur Tagesordnung habe ich im Augenblick nicht zu stellen.

Ihr sehr ergebener

Thomas Mann

A 1/5/101

102
L 9. 4
1.4.29
Loe

Konstanz, Villa Seeheim
18. 9. 29.

Sehr verehrter lieber Herr Doktor Fulda,

ich habe lange nichts von mir hören lassen, was Sie mir in Anbetracht der Arbeit an meinem neuen grossen Roman „ Der Weg nach Ilok " verzeihen mögen! Auch das recht mühselige Kleistpreisrichteramt hat seinen Anteil an der neuerlichen Unregelmässigkeit meiner Lebensführung. In Gedanken bin ich bei allem, was in der Akademie inzwischen geschah, immer beteiligt gewesen und freue mich stets von neuem an unserem schönen repräsentativen ersten Jahrbuch.

Leider muss ich heute meine Zeilen zunächst mit einer nachträglichen Absage beginnen. Es ist mir durch eingetretene Umstände – an denen die noch zuletzt eingetroffenen drei Zentner Kleistmanuscripte, nur die letzte Rate! wenigstens einen beträchtlichen Anteil haben – schon im September mich für Cassel freizumachen. Ich muss leider auf diese Tagung, auf die ich mich sehr gefreut hatte, doch verzichten. Es wäre mir unmöglich, sonst fertig zu werden.

Dagegen hoffe ich bestimmt, dass ich der

Generalversammlung im Oktober - für die ich meinerseits den möglichst spätesten Termin, also innerhalb des gelassenen Spielraums den 21. Oktober, vorschlage - werde beiwohnen können, und sage bereits jetzt meine Teilnahme zu. Da ich ja unter die auswärtigen Mitglieder ausgewandert bin (wenigstens vorläufig noch), ist für mich dabei nicht ganz ohne Wichtigkeit: die löbliche Einrichtung, dass wir Auswärtige, um in Berlin genügend stänkern zu können, Reisegeld usw. bekommen, besteht doch noch?

Sie werden ja darüber unterrichtet sein, dass ich mit Herrn Professor Petersen meinen Akademie-Universitäts-Vortrag für den Januar 1930 anberaumt habe. Den genauen Tag habe ich von Herrn Professor Petersen noch nicht bekommen; ich würde ihn freilich gern bald wissen.

Ich will heute nur dieses Geschäftliche schreiben, weil ich ja hoffen darf, Sie bald wiederzusehen und mündlich gegenseitig zwei Lebensjahre mit Ihnen zu rekapitulieren.

Mit vielen herzlichen Grüssen, die ich auch an Loerke und Professor Amersdorffer zu übermitteln bitte - und an Molo, wenn er inzwischen wieder nach Berlin zurückgekehrt sein sollte, bin ich

Ihr getreulich ergebener

Wilh. v. Moos.

JAKOB WASSERMANN
ALTAUSSEE (STEIERMARK)

17. 9. 29

103

Dr. MOMBERT
HEIDELBERG

Heidelberg, 17 IX 1929

Preußische Akademie der Wissenschaften
Sektion für Physik.

Sehr verehrter Herr Kollege!

Auf Ihre Mitteilung erwidre ich ergebenst, daß ich beabsichtige, an der im Oktober geplanten Tagung der Vereinigung teilzunehmen. Die Tage zwischen dem 18ten und 21ten Oktober würden mir am besten passen.

Mit kollegialem Gruß
Alfred Mombert

107

6.a.a.1.Nr.1 Bd.29. Fol

Dr. Max Halbe

München
Wilhelmstraße 2

17.IX.29

105

Preussische Akademie der Sektion für Dichtkunst

BERLIN

Sehr verehrter Herr Kollege!

Wie ich aus Ihrer gefälligen Zuschrift ersehe, soll in der Zeit zwischen 15.und 21.Oktober eine Hauptversammlung unserer Sektion stattfinden, zu der auch wir Auswärtigen erscheinen sollen. Ich nehme die Einladung dankend an. Am meisten passen würden mir die Tage 17.bis 19.Oktober..

Besondere Anträge habe ich im Augenblick nicht zu stellen. Dagegen kann ich im allgemeinen die Ansicht nicht unterdrükken, dass seit einem Jahr sich nicht das Geringste an dem damals beklagten Notstand der Sektion im Ganzen und Ihrer einzelnen Mitglieder geändert hat und dass wir nach wie vor zu vollständiger Einflusslosigkeit verurteilt zu sein scheinen. Das bischen Betrieb, was von unserer Sektion gemacht worden ist, kann für doch für den Tieferblickenden die innere Schwäche unserer Position nicht verschleiern. Ich sehe sehr trübe in die Zukunft unserer Sektion. Bei unsern sonst nicht gerade nachahmenswerten Nachbarn, den Polen, ist man bei der Begründung der dortigen Akademie sofort ganz anders ins Zeug gegangen. Ich weiss nicht, ob der Zustand der Lethargie, in dem wir trotz allen Schellengeklingels nun ein weiteres Jahr beharrt haben, für uns noch lange erträglich sein wird.

Mit kollegialem Gruss

Ihr ergebener

Max Halbe

6-a-a. 1.11.29

Berlin, 15. 9. 29. 106

Sehr verehrter Herr Dr. Fälde,

Der in voraussichtlich den ganzen
Oktober in Berlin sein werde, ist mir
neuer Zeit recht (zwischen dem 15. und 21.10.), dann Sie
die gemeinsame Sitzung der nächstwichtigen
und der Berliner Mitglieder anberaumen werden.

Mit freundlichem Gruß

Ihr Eduard Strecker

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8
Pariser Platz 4

21. Sept. 29.

An den Herrn Oberbürgermeister
der Stadt Hagen i. W.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
mit verbindlichem Dank
bestätige ich den Empfang Ihres ge-
fälligen Schreibens vom 21. d. M.
und meinen Ihnen, daß ich den
Plan, auf Anlaß des 80en Geburts-
tages von Christian Rohlfs eine
Ausstellung seiner Werke zu veran-
stalten, für Hagen gut und nütz
finde, denn ein solcher öffentlicher
Akt des Dankes während einer
langen Lebenszeit ist wohl die würdigste
Feier für den Künstler. Dagegen
kann ich [illegible] nicht entsprechen,
daß dem Ihr vorschwebender Plan,

einspricht mit

M 1

Der Oberbürgermeister
der Stadt HAGEN WESTF.

Hagen, den 31. August 1929.

An den

Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

Herrn Professor Dr.h.c. L i e b e r m a n n

B e r l i n W.8

Pariserplatz 4

Sehr geehrter Herr Präsident !

Die Stadt Hagen beabsichtigt anlässlich des 80jährigen Geburtstages ihres langjährigen Mitbürgers und Ehrenbürgers Christian Rohlfs im Dezember d.J. eine Ausstellung von Werken dieses Künstlers zu veranstalten, die in besonders charakteristischer Weise seine künstlerische Entwicklung aufzeigen soll.

Ich habe darüber hinaus in Erwägung gezogen, zu Ehren dieses bedeutenden deutschen Künstlers und gleichzeitig zur Förderung der bildenden Kunst überhaupt in Hagen eine Woche der bildenden Kunst zu veranstalten und denke mir diese Woche so, dass eine Anzahl hervorragender bildender Künstler, Kunstkritiker, Leiter staat-

licher

licher Akademien und Museen Stellung nimmt zu den Pro
blemen der modernen Kunst, ihrer Entwicklung, ihrer
Bedeutung für die heutige Kultur, insbesondere für
die Volksbildung, ihrer Zukunftsaussichten, ferner zu
den Fragen staatlicher und kommunaler Kunstpolitik
und anderen akuten Problemen mehr. Gleichzeitig sollen
gesellige Veranstaltungen Gelegenheit zur Aussprache
geben. Exkursionen in bedeutende wirtschaftliche
Unternehmungen und in die Museen von Köln, Dortmund,
Essen und Düsseldorf sollen Anregungen vermitteln.
Die Stadt Hagen würde es sich zur Ehre anrechnen, eine
Anzahl bedeutender bildender Künstler und Kunstkritike
für diese Woche als ihre Gäste zu betrachten. Sie be=
darf zur Durchführung dieses Planes jedoch der tat=
kräftigen Unterstützung der Akademie der bildenden
Künste, um die ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst bitte
Christian Rohlfs ist eine Persönlichkeit, deren Bedeu=
tung ja über Hagen weit hinausgeht und auch der Ehrung
ebenso der Provinz wie auch des Reiches und Landes
würdig ist.

Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident,
dankbar, wenn Sie mir recht bald Ihre Stellungnahme
zu dem von mir skizzierten Plan mitteilen wollten und
bin gern bereit, in einer persönlichen Rücksprache die
Angelegenheit auch noch im einzelnen zu klären.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung
habe ich die Ehre zu sein

I h r

sehr ergebener

, den 21. September 1929

auswärtigem Teilnehmer an der Sitzung aus dortigen Fonds bestragen dürfen, wie in den Vorjahren - 1928 betrug [illegible] - oder ob die benötigte Summe dem Fonds entnommen werden soll, dem Sie, hochverehrter Herr Minister, aus Beiträgen privater Persönlichkeiten für die Sektion gesammelt haben.

Sektion für Dichtkunst

Der Vorsitzende

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

Euer Hochwohlgeboren bittet die Sektion für Dichtkunst das Folgende ergebenst vortragen zu dürfen:

Um die auswärtigen Mitglieder an den Beratungen und Arbeiten der Sektion zu beteiligen und ihre Anregungen in lebendiger, mündlicher Aussprache zu empfangen, haben wir im Oktober der vergangenen Jahre eine Hauptversammlung veranstaltet, zu der die auswärtigen Herren nach Berlin geladen wurden. Da die Einrichtung sich für Entwicklung und Aktivität der Sektion als sehr fruchtbar erwiesen hat, und da die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters unter Mitwirkung der Gesamtsektion vorgenommen werden könnte, beabsichtigen wir, die Hauptversammlung auch in diesem Oktober wieder stattfinden zu lassen.

Wir bitten Euer Hochwohlgeboren entscheiden zu wollen, ob wir die Bezahlung der Kosten für Reise und Aufenthalt der

auswärtigen

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W.8

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. [illegible]

Berlin W.8, den 12. September 1929
Pariser Platz 4

auswärtigen Teilnehmer an der Sitzung aus dortigen Fonds beantragen dürfen, wie in den Vorjahren - 1928 betrugen diese Kosten 1315 RM -, oder ob die benötigte Summe dem Fonds entnommen werden soll, den Sie, hochverehrter Herr Minister, aus Beiträgen privater Persönlichkeiten für die Sektion gesammelt haben.

Sektion für Dichtkunst

Der Vorsitzende

In Vertretung

K. F.

wie in den vergangenen Jahren wir euch diesmal zu

einer grossen gemeinsamen auswärtigen und Berliner

Mitglieder im Oktober ei schlagen vor, diese Haupt-

versammlung in die Zeit zwischen dem 15. und 21. Oktober zu lege

Wir bitten Sie ergebenst, uns möglichst postwendend mitteilen zu

wollen, ob wir Sie erwarten dürfen und welche Tage in dem angege-

benen Zeitraum Ihnen am besten passen würden. Auf Grund der ein-

laufenden Antworten werden wir das Datum der Sitzung festsetzen

und es Ihnen sodann bekanntgeben. Besonders erwünscht wäre es

uns, wenn Sie uns Ihre Anträge zur Tagesordnung in schriftlicher

Formulierung recht bald zugehen liessen.

Ausser über unsere praktischen Arbeiten müssen wir uns auch

diesmal wieder über Fragen unserer Organisation beraten und die

Wahl der Sektionsvorsitzenden vornehmen. Da nach der noch gelten-

den Statut der Sektionsvorsitzende und sein Stellvertreter auf

nur ein Jahr gewählt werden, müssen wir dazu Stellung nehmen, ob

wir beim Ministerium beantragen sollen, dass uns die Wahl der

Vorsitzenden auf eine längere Amtsdauer, etwa 3 Jahre, gestattet

werde. Das alte Statut ist eine unserer Persönlichkeiten noch immer

nicht

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. [illegible]

Berlin W.8, den 12. September 1929
Pariser Platz 4

30 x ab

Sehr verehrter Herr Kollege,

wie in den vergangenen Jahren möchten wir auch diesmal zu einer grossen gemeinsamen Sitzung der auswärtigen und Berliner Mitglieder im Oktober einladen. Wir schlagen vor, diese Hauptversammlung in die Zeit zwischen dem 15. und 21. Oktober zu legen. Wir bitten Sie ergebenst, uns möglichst postwendend mitteilen zu wollen, ob wir Sie erwarten dürfen und welche Tage in dem angegebenen Zeitraum Jhnen am besten passen würden. Auf Grund der einlaufenden Antworten werden wir das Datum der Sitzung festsetzen und es Jhnen sodann bekanntgeben. Besonders erwünscht wäre es uns, wenn Sie uns Jhre Anträge zur Tagesordnung in schriftlicher Formulierung recht bald zugehen liessen.

Ausser über unsere praktischen Arbeiten müssen wir uns auch diesmal wieder über Fragen unserer Organisation beraten und die Wahl der Sektionsvorsitzenden vornehmen. Da nach dem noch geltenden Statut der Sektionsvorsitzende und sein Stellvertreter auf nur ein Jahr gewählt wärden, müssen wir dazu Stellung nehmen, ob wir beim Ministerium beantragen sollen, dass uns die Wahl der Vorsitzenden auf eine längere Amtsdauer, etwa 3 Jahre, gestattet werde. Das alte Statut ist ohne unser Verschulden noch immer

nicht

nicht durch ein neues ersetzt; darum wäre es angebracht, auch sohstige Satzungsänderungen zu beraten, deren Einführung durch ministeriellen Erlass uns als dringlich erscheint.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorsitzende

Jn Vertretung

Ludwig Fulda

Loe

112

Verzeichnis

der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder		
bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst	bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst
Dettmann	v.Bausznern	Fulda	Behrens	Hindemith	Däubler
Engel	Kahn	Loerke	Blunck	Jarl	Döblin
Franck	Pfitzner	v.Scholz	Brauning	Kann	Frank
Herrmann	v.Reznicek	Stucken	Breslauer	Traubert	~~Holz~~
Hoffmann	v.Schillings		Breuer	Thiel	Huch
Hübner	Schönberg		Cauer	Trapp	Kaiser
Jacob	Schreker		Eichhorst		Kellermann
Jansen	Schumann		Gerstel		v.Molo
Kampf	Taubmann		Gessner		
Klimsch			Hagemeister		
Kollwitz			Hofer		
Kraus			Hosaeus		Bahr
Lederer			Jaeckel		Halbe
Liebermann			Janensch		Hauptmann
Manzel			Kolbe		Hesse
Paul			Kruse		Kolbenheyer
Pfannschmidt			Lechter		Mann,Heinrich
Poelzig			Meid		Mann,Thomas
Seeling			Orlik		Mombert
Slevogt			Pechstein		Penten
Starck			Plontke		Schäfer
			Purrmann		Schickele
			Schuster-Woldan		Schmidtbonn
			Seeck		Schnitzler
			Steinmetz		Schönherr
			Straumer		Stehr
			Tessenow		Strauss
			Vogel,August		von Unruh
			Vogel,Hugo		Wassermann
			Weiss		Werfel
			Zille		

Senatoren

Amersdorffer	Amersdorffer	~~Amersdorffer~~
von Bode	Moser	~~Nentwig~~
Justi	Nentwig	~~Petersen~~
Nentwig	Seiffert	
Waetzoldt		

28.2.29

114

113

30. AUG. 1929

Sehr geehrter Herr Professor!

Ergebensten Dank für die Übersendung des Diplomes, welches mir große Freude macht. Auch sende ich mein Bild, das hoffentlich den Wünschen entspricht.

Mit dem Ausdruck der ausgezeichnetsten Hochachtung bin ich

Ihr

sehr ergebener

Max Wagner

Berlin-Friedenau
d. 29.8.29

13 M 1

114

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 394, 405

Berlin W.8, den 18. Juli 1929
Pariser Platz 4

Euer Hochwohlgeboren!

Jm Anschluss an mein Schreiben vom 21. März d. Js. erlaube ich mir Jhnen anbei das Diplom über Jhre Mitgliedschaft ergebenst zu übersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Zusatz bei Trapp: Gleichzeitig bitte ich, der Akademie Jhre Photographie zur Verfügung zu stellen, die bisher hier nicht eingegangen ist.

Herrn

Professor Trapp, Bln-Frohnau, ~~Kirchstr~~ Berlichingenstr. 43
Julius Weismann, Freiburg i.B., Stadtstr. 16
Wolf - Ferrari, Ottobrunn, München 8 Land

m.t. Jw. (f Trapp)

Münchner Ottobrunn, München & Land
15 April 1929

Akademie d. Künste
Berlin

Sehr verehrter Herr Präsident!

Vielen, herzlichen Dank für Ihre kostbaren Zeilen, die ich über Venedig mit einiger Verspätung erhalten habe.

Die grosse Ehre, die man mir auf so spontane Weise zu erzeigen beliebte, weiss ich hoch zu schätzen und macht mich stolz und eifrig, sie auch späterhin zu verdienen. Empfangen Sie, hochverehrter Herr Präsident, meinen wärmsten, freudigsten Dank, ebenso die Genossenschaft und der Herr Minister!

Eine Photographie lege ich bei. Einen gedruckten Kontrakt kann ich nicht schreiben, da ich .... Kaum einen gehabt habe: es ging so gut wie Alles rein innerlich zu. Nach aussen habe ich kaum gelebt, höchstens meine Noten. Verzeihen Sie!

Auch das Diplom warte ich mit grosser Freude!

Empfangen Sie die hochachtungsvollsten Grüsse

Ihr ganz ergebener

Ermanno Wolf-Ferrari

Kanzleivermerk
Genehmigen
Antwortschreiben
vorzulegen
24/4.29

Berlin - Frohnau, den 13. April 1929
Berlichingenstrasse 42

Akademie d. Künste
№ 0554 * 15. APR 1929
Abt.

An den

Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

Herrn Professor Max L i e b e r m a n n

B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Präsident !

Mit grosser Freude habe ich von der ehrenvollen Wahl zum ordentlichen Mitglied an der Akademie, Sektion für Musik, Kenntnis genommen, und danke ergebenst für die Benachrichtigung. Den beigefügten Personalbogen sende ich ausgefüllt zurück. Die gewünschte Photographie folgt in einigen Tagen.

Mit dem Ausdruck der ausgezeichnetsten Hochachtung bin ich

in grösster Verehrung

Ihr

ganz ergebener

Max Trapp

117

PROFESSOR FRANZ SEECK
ARCHITEKT

BERLIN-CHARLOTTENBURG, HARDENBERGSTR. 33
TEL.: C 1 STEINPLATZ 3935

13.8.29.

14.AUG.1929

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

Beifolgend übersende ich meine Mitgliedskarte nebst Lichtbild mit der Bitte um Beglaubigung und Rücksendung an obige Adresse.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Seeck

Anlage.

47 Telegramm **Deutsche Reichspost** **Berlin=Halensee**

aus interlaken 1317 23 15/7 24/00

135

= tages = boerke

joachim friedrichstrasse 34 berlinhalensee

Aufgenommen Monat Jahr Zeit 7 29 1 6 45 durch

an durch

= hamsun absagt telegraphisch hatte falsch verstanden nur mitteilung abwarten ich telegraphiere mit hamsun hin

und her = mobo ,++

© (5.28) C187 Dia 476

118

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 12.August 1929
Pariser Platz 4

Anbei übersenden wir Jhnen ergebenst eine uns von der Stadt Berlin für die Zille-Begräbnisfeier zur Verfügung gestellte Eintrittskarte.

Der Präsident

~~Im Auftrage~~

Mueyel

H. Sibirner

Senatoren und Mitglieder — Mitglieder

bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst	bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst
1 Dettmann	v.Beusznern	Fulda	Behrens	Hindemith	Däubler
2 Engel	Kahn	Loerke	12 Blunck	Juon	Döblin
3 Franck	Pfitzner	v.Scholz	Brüning	Kaun	Frank
4 Herrmann	v.Reznicek	Stucken	Breslauer	Taubert	Holz
5 Hoffmann	v.Schillings		18 Breuer	Thiel	Huch
6 Hübner	Schönberg		19 Ceuer	Trepp	Kaiser
[redacted]	Schreker		Eichhorst	Graener	Kellermann
7 Jansen	Schumann		Gerstel		v.Molo
Kampf	[redacted]		Gessner		
Klimsch			Hagemeister		
7 Kollwitz			Hofer		
8 Kraus			20 Hosaeus		Bahr
9 Lederer			Jaeckel		Balbe
Liebermann			21 Janensch		Hauptmann
10 Manzel			Kolbe		Hesse
Paul			22 Kruse		Kolbenheyer
11 Pfannschmidt			Lechter		Mann, Heinrich
Poelzig			24 Meid		Mann, Thomas
12 Seeling			28 Orlik		Mombert
Slevogt			Pechstein		Ponten
13 Starck			23 Plontke		Schäfer
			Purrmann		Schickele
			Schuster-Woldan		Schmidtbonn
			29 Seeck		Schnitzler
			[redacted]		Schönherr
			Straumer		Stehr
			Tessenow		Strauss
			25 Vogel, August		von Unruh
			24 Vogel, Hugo		Wassermann
			Weiss		Werfel
			[redacted]		

Senatoren

14 Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer
[redacted] Rode	Moser	Nentwig
Justi	Nentwig	Petersen
15 Nentwig	Seiffert	
16 Waetzoldt		

28.2.29

120

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 2. August 1929
Pariser Platz 4

J. № 727 31 × M

Sehr verehrter Herr Kollege,

im Anschluss an das Rundschreiben vom 31. Juli d. Js. gebe ich Jhnen noch von dem folgenden an den Unterzeichneten gerichteten Schreiben Knut H a m s u n s Kenntnis:

" 26/7.29, Lillesand

Dear Molo,

J beg you and the Academy accept my most respectfully thanks, but J can not receive the heigh honcur as a member. Please - von Molo, my friend - let the question drop!

J am ill and away from home.

Yours

Knut Hamsun"

Mit kollegialem Gruss

Der Vorsitzende

Walter von M o l o

An die Mitglieder der Sektion
für Dichtkunst

M 1

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Liebes gnädiges Fräulein,

ich habe Ihren Brief! Leider kann ich
Ihnen absolut nicht sagen, wann Ihr Bild
wieder kommt. Mein Chef
ist verreist:

„ Dear Mole,
I beg you and the Academy accept my
most respectfully thanks, but I can not receive the
high honour as a member. Please - Mr Mole, my friend -
let the question drop!
I am ill and away from home.
I am ill and away
Yours truly Arnold Hamacher. "

Ich finde es sehr gut, wenn Sie sich in Ihrem Briefchen
auf allen Möglichkeiten nicht festlegen würden. — Für Ihre
Mitarbeit an Ihrem Bild kann noch kommen, was Ihr Herz wünscht;
für Ihr Kommen wünsche ich Ihnen alles Gute!

Ihr Ulrich Mohrbacher

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 727

Berlin W.8, den 2. August 1929
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege,

im Anschluss an das Rundschreiben vom 31. Juli d. Js. gebe ich Jhnen noch von dem folgenden an den Unterzeichneten gerichteten Schreiben Knut H a m s u n s Kenntnis:

" 26/7.29, Lillesand

Dear Molo,

J beg you and the Academy accept my most respectfully thanks, but J can not receive the heigh honour as a member. Please - von Molo, my friend - let the question drop!

J am ill andaway from home.

Yours

Knut Hamsun".

Mit kollegialem Gruss

Der Vorsitzende

Walter von M o l o

7- W 21a Rundfunk Musik Kunst Dichtkunst

V e r z e i c h n i s

der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder		
bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst	bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst
Dettmann	v.Bausznern	~~Fulda~~	Behrens	Hindemith	~~Däubler~~
Engel	Kahn	~~Loerke~~	Blunck	Jucr	~~Döblin~~
Franck	Pfitzner	~~v.Scholz~~	Braunning	Kaun	~~Frank~~
Herrmann	v.Reznicek	~~Stucken~~	Breslauer	Waubert	~~Holz~~
Hoffmann	v.Schillings		Breuer	Thiel	~~Huch~~
Hübner	Schonberg		Cauer	Trapp	~~Kaiser~~
Jacob	Schreker		Eichhorst		~~Kellermann~~
Jansen	Schumann		Gerstel		~~v.Molo~~
Kampf	Taubmann		Gessner		
Klimsch			Hagemeister		
Kollwitz			Hofer		
Kraus			Hosaeus		~~Bahr~~
Lederer			Jaeckel		~~Halbe~~
Liebermann			Janensch		~~Hauptmann~~
Manzel			Kolbe		~~Hesse~~
Paul			Kruse		~~Kolbenheyer~~
Pfannschmidt			Lechter		~~Mann Heinrich~~
Poelzig			Meid		~~Mann,Thomas~~
Seeling			Orlik		~~Nombert~~
Slevogt			Pechstein		~~Ponten~~
Starck			Plontke		~~Schäfer~~
			Purrmann		~~Schickele~~
			Schuster-Woldan		~~Schmidtbonn~~
			Seeck		~~Schnitzler~~
			Steinmetz		~~Schönherr~~
			Straumer		~~Stehr~~
			Tessenow		~~Strauss~~
			Vogel,August		~~von Unruh~~
			Vogel,Hugo		~~Wassermann~~
			Weiss		~~Werfel~~
			Zille		

Senatoren

Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer
von Bode	Moser	Nentwig
Justi	Nentwig	Petersen
Nentwig	Seiffert	
Waetzoldt		

28.2.29

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 31. Juli 1929
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Der Unterzeichnete teilt Jhnen ergebenst mit, dass der Wunsch der Sektion, Knut H a m s u n zu seinem 70. Geburtstag in den Kreis ihrer Mitglieder aufzunehmen, sich nicht verwirklichen lässt.

Bevor wir Sie baten, sich an der Wahl zu beteiligen, hat unser Vorsitzender Molo bei Frau Hamsun angefragt, ob Hamsun bereit wäre, die Wahl anzunehmen. Frau Hamsun antwortete, dass es dem Dichter eine grosse Freude sein würde, der Preussischen Akademie der Künste anzugehören. Eine Antwort gleichen Jnhalts empfing Herr von Molo sodann auch von Hamsun selbst.

Daraufhin nahmen wir die Abstimmung vor, deren Ergebnis die einstimmige Wahl Hamsuns war. Am 15. Juli jedoch erhielt Herr von Molo ein Telegramm des Dichters, seine Bereitschaftserklärung habe auf einem Missverständnis beruht. Auf eine sofortige drahtliche Gegenfrage erfolgte am 16. Juli eine schroffe Ablehnung Hamsuns. Der Text des in norwegischer Sprache abgefassten Telegramms lautet in der Uebersetzung unseres Auswärtigen Amtes:

"Meine Kriegssympathie muss Deutschland nahelegen, mich abseits stehen zu lassen. Jch bin Bauer und Dichter, aber nicht in der Richtung der Akademie. Jch wünsche nicht, die Akademie zu kompromittieren und mich selbst lächerlich zu machen, ich habe auch den Doktorgrad ausgeschlagen." Danach

Danach war es für uns unmöglich, weitere Schritte zu unt
nehmen.

Mit kollegialem Gruss

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

Oskar Loerke

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 31. Juli 1929
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Der Unterzeichnete teilt Jhnen ergebenst mit, dass der Wunsch der Sektion, Knut H a m s u n zu seinem 70. Geburtstag in den Kreis ihrer Mitglieder aufzunehmen, sich nicht verwirklichen lässt.

Bevor wir Sie baten, sich an der Wahl zu beteiligen, hat unser Vorsitzender, Herr von Molo, bei Frau Hamsun angefragt, ob Hamsun bereit wäre, die Wahl anzunehmen. Frau Hamsun antwortete, dass es dem Dichter eine grosse Freude sein würde, der Preussischen Akademie der Künste anzugehören. Eine Antwort gleichen Jnhalts empfing Herr von Molo sodann auch von Hamsun selbst.

Daraufhin nahmen wir die Abstimmung vor, deren Ergebnis die einstimmige Wahl Hamsuns war. Am 15. Juli jedoch erhielt Herr von Molo ein Telegramm des Dichters, seine Bereitschaftserklärung habe auf einem Missverständnis beruht. Auf eine sofortige drahtliche Gegenfrage erfolgte am 16. Juli eine schroffe Ablehnung Hamsuns. Der Text des in norwegischer Sprache abgefassten Telegramms lautet in der Uebersetzung unseres Auswärtigen Amtes:

"Meine

"Meine Kriegssympathie muss Deutschland nahelegen, mich abseits stehen zu lassen. Ich bin Bauer und Dichter, aber nicht in der Richtung der Akademie. Ich wünsche nicht, die Akademie zu kompromittieren und mich selbst lächerlich zu machen, ich habe auch den Doktorgrad ausgeschlagen."

Danach war es für uns unmöglich, weitere Schritte zu unternehmen.

Mit kollegialem Gruss

Sektion für Dichtkunst

Im Auftrage

Oskar L o e r k e

Verzeichnis

der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder bild.Kunst, Musik, Dichtkunst			Mitglieder bild.Kunst, Musik, Dichtkunst		
Dettmann	v.Bausznern	~~Fulda~~	Behrens	Hindemith	~~Däubler~~
Engel	Kahn	~~Loerke~~	Blunck	Jacc	~~Döblin~~
Franck	Pfitzner	~~v.Scholz~~	Brauning	Kenn	~~Franz~~
Herrmann	v.Reznicek	~~Stucken~~	Breslauer	Taubert	~~Holz~~
Hoffmann	v.Schillings		Bleuer	Thiel	~~Huch~~
Hübner	Schbaberg		Cauer	Trapp	~~Kaiser~~
Jacob	Schreker		Eichhorst		~~Kellermann~~
Jansen	Schumann		Gerstel		~~v.Molo~~
Kampf	Trutmann		Gessner		
Klimsch			Hagemeister		
Kollwitz			Hofer		
Kraus			Hosaeus		~~Bahr~~
Lederer			Jaeckel		~~Halbe~~
Liebermann			Janensch		~~Hauptmann~~
Menzel			Kolbe		~~Hesse~~
Paul			Kruse		~~Kolbenheyer~~
Pfannschmidt			Lechter		~~Mann,Heinrich~~
Poelzig			Meid		~~Mann,Thomas~~
Seeling			Orlik		~~Nombert~~
Slevogt			Pechstein		~~Penton~~
Starck			Plontke		~~Schäfer~~
			Purrmann		~~Schickele~~
			Schuster-Woldan		~~Schmidtbonn~~
			Seeck		~~Schnitzler~~
			Steinmetz		~~Schönherr~~
			Straumer		~~Stehr~~
			Tessenow		~~Strauss~~
			Vogel,August		~~von Unruh~~
			Vogel,Hugo		~~Wassermann~~
			Weiss		~~Werfel~~
			Zille		

Senatoren

Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer
von Bode	Moser	Nentwig
Justi	Nentwig	Petersen
Nentwig	Seiffert	
Waetzoldt		

28.2.29

128

J. Nr. 712

, den ~~20.~~ 24. Juli 1929

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

Euerer Hochwohlgeboren

beehrt sich die Sektion für Dichtkunst mit Bezug auf die Eingabe vom 19. Juni d. Js. und den Erlass vom 3. Juli - U IV Nr. 12150.1 - ergebenst zu berichten, dass unsere Absicht, Knut H a m s u n in den Mitgliederkreis der Sektion für Dichtkunst aufzunehmen, sich nicht verwirklichen lässt. Bevor wir unsere Mitglieder zur Vornahme der Wahl einluden, hatte der Vorsitzende der Sektion, Herr von Molo, bei Frau Hamsun erkundet, ob der Dichter die Wahl annehmen würde; er erhielt zuerst von Frau Hamsun, dann von Knut Hamsun selbst die Auskunft, dass die Mitgliedschaft in der Preussischen Akademie der Künste ihm eine grosse Freude sein würde. Daraufhin nahmen wir die Abstimmung vor. Hamsun wurde einstimmig gewählt. Am 15. Juli jedoch erhielt Herr von Molo ein Telegramm Hamsuns, die Zustimmung zur Wahl hätte auf einem Missverständnis beruht. Auf eine drahtliche Gegenfrage ging am 16. Juli eine schroffe Ablehnung Hamsuns ein. Der Text des in norwegischer Sprache abgefassten Telegramms lautet in der Uebersetzung unseres Auswärtigen Amtes: "Meine

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

B e r l i n W.8

M 1

"Meine Kriegssympathie muss Deutschland nahelegen, mich abseits stehen zu lassen. Ich bin Bauer und Dichter, aber nicht in der Richtung der Akademie. Ich wünsche nicht, die Akademie zu kompromittieren und mich selbst lächerlich zu machen, ich habe auch den Doktorgrad ausgeschlagen."

Hiernach haben wir die Verhandlungen abgebrochen.

Sektion für Dichtkunst

Der Vorsitzende

In Vertretung

Oskar Loerke

Akademie der Künste, Berlin
2712 * 25.01.1993

Eingang
Abgang

Hochwohlgeboren

Beehre mich die Sektion für Dichtkunst mit Bezug auf die Eingabe vom 3. Juli 19. Juni d.J. und den Erlass II/IV Nr 12130.1. vom 4. Juli d.J. ergebenst zu berichten, dass unser Mitglied Kurt Hamsun in dem Bereich des S.f.D. aufzunehmen sich nicht verwirklichen lässt:

Bevor wir unsere Mitglieder zur Vornahme der Wahl einluden hatte auf der Vorsitzende der S. Herr von Molo bei Frau Hamsun erkundet, ob der Dichter die Wahl annehmen würde. Er erhielt durch von Frau H. dann von Kurt Hamsun selbst die Auskunft, dass die Mitgliedschaft in der Preuss. Akademie der Künste ihm eine grosse Freude sein würde. Daraufhin nahmen wir die Abstimmung vor. Hamsun

Auswärtiges Amt Berlin, den 19. Juli 1929

Sprachendienst

Spr. Ü.a.4739

Anbei die gewünschte deutsche Übersetzung

des norwegischen Textes "Ü a 4739" ,

bezeichnet: Telegramm

Journalnummer ,ergebenst übersandt .

Herrn

Professor Ammersdorfer

(Herrn Oskar L o e r k e)

Berlin, Pariser Platz 4

Preussische Akademie der Künste

Der Leiter des Sprachendienstes

Sprachendienst

würde einstimmig gewählt.
Am 15. Juli jedoch erhielt Herr
von Moltke ein Telegramm Hamsuns,
die Zustimmung zur Wahl hätte
auf einem Mißverständnis be-
ruht. Auf eine drahtliche Gegen-
frage ging am 16. Juli eine
folgende Absagung Hamsuns ein,
die wörtlich so wie im norwegischen
Sprache abgefaßten Telegramm
lautet in der Übersetzung
auswärtiger Amter:

Hiernach haben wir die Verhandlungen
abgebrochen.

Schweiz. Telegraphen- und Telephonverwaltung. — Administration des télégraphes et des téléphones suisses. — Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri. No. 2.

TELEGRAPH + 16.VII.1929 + INTERLAKEN

Telegramm — Télégramme — Telegramma

Wörter — Mots — Parole 42

von — de — da Grimstad Nº 228

Aufgegeben den — Consigné le — Consegnato il 16/7 192 9 um — à — alle 13 Uhr — heures — ore 55 min.

Der Telegraphist: — Le télégraphiste: — Il telegrafista:

Erhalten von — Reçu de — Ricevuto da — den — le — il 192 um — à — alle Uhr — heures — ore min.

Event. Angaben — Indications, éventuelles — Indicazioni eventuali: Vertraulich

Adresse — Indirizzo: Conto Nº 1305

Von Nolo Hotel Carlton Interlaken

Mit hjertelig sympati over tilsvidere Tyskland at la mig staa frit jeg jeg bonde og dikter men intet i pretzing av akademi jeg ønsker ikke at kompromitteret akademiet og latterliggjøre mig selv jeg har ogsaa avslaat doctorgrad

Hamsun.

Übertelegraphiert an — Réexpédié à — Rifrasmesso a — den — le — il — um — à — alle — Uhr — heures — ore — min. — Der Telegraphist: — Le télégraphiste: — Il telegrafista:

Wörtliche Übersetzung des Telegramms :

Meine Kriegssympathie muss sagen Deutschland zu lassen mich stehen frei. Ich bin Bauer und Dichter, aber nicht in der Richtung der Akademie. Ich wünsche nicht zu kompromittieren die Akademie und lächerlich zu machen mich selbst. Ich habe auch abgeschlagen den Doktorgrad.

Meine Kriegssympathie muss Deutschland nahelegen, mich abseits stehen zu lassen. Ich bin Bauer und Dichter, aber nicht in der Richtung der Akademie. Ich wünsche nicht, die Akademie zu kompromittieren und mich selbst lächerlich zu machen, ich habe auch den Doktorgrad ausgeschlagen.

(gez.) Hamsun.

Lit 4738

Meine Kriegssympathie (?) ? mehr
Min krigssympati boer till
Deutschland zu ? mich steht
Tyskland at la mig staa
frei ist die Dame und
frit sig er Dame og
Dichter aber nichts in
dikter men intet i
? von Akademie Ts
retning av akademi sig
wünsche nicht zu kompromittieren
ønsker ikke at kompromittere
die Akademie und ? ?
akademiet og latte ligge
mich selbst ich habe auch
mig selv jeg har ogsaa
abgeschlossen Doktorgrad
avslaaet doctorgrad

[redacted]

Telegramm

Deutsche Reichspost

Berlin-Zehlendorf

136

Grünstat 058 34 18

von Mala

Schweitzer Straße 7

Berlin-Zehlendorf

Aufgenommen
Monat Tag Zeit 19 20
durch

Befördert
Tag Zeit
an durch

It appears that my wife has completely misunderstood my reply it is impossible for me to receive the great honour of joining your academy

Kandinsky

C187 Dtn 476

(6.28)

Samstag.

Liebe Frau Conrad!

Ich [illegible] meine [illegible] Schwalbe-Schwänze" vor [illegible] — ich [illegible] weg von ihre Form. Schreibt mir [illegible] Ihnen [illegible]. Ich [illegible] Sie, [illegible] mal [illegible] an der Tage [illegible].

Ihr [illegible]

Euerer Hochwohlgeboren

beehre ich mich mit Bezug auf den Bericht der Sektion für Dichtkunst vom 19. Juni d. J. und auf den Erlaß vom 3. Juli – W II Nr. 12150.1 – ergebenst mitzuteilen, daß Kurt Hamsun einstimmig zum Mitglied der Sektion für Dichtkunst gewählt worden ist.

Ich bitte Euere Hochwohlgeboren die Wahl bestätigen zu wollen, damit der Dichter zu seinem 70. Geburtstag am 4. August d. J. in Kenntnis gesetzt werden kann.

Der Präsident

Hin

blasse Schrift

Wahl Hannover.

Hauptmann
Wawermann
Thomas Mann
Monheert
Kolbenheyer
Fulda
Doblin
Kellermann
Loerke
Strauß
v. Schlosser
Stehr

Persönl. Zuschrift
Däubler
v. Hanstein

Mündlich oder durch Termin
v. Molo
Hucker

M 1

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

(oder 7p.17

30.17 Haft wieder in Berlin.

Berlin W 8
Pariser Platz 4

am 1.18 nach Graz.
Gemeldet bei Königs.
Berg.

Gearbeitet am 25.7.
Klavierauszug: vorgelegen
Wolf mögt sich mit Herr
Vorbereitung Kürzer Symphonie
den roten Bleistift vor

Lieber Freund Bouwsen,

für Ihre Karte für den 4.4. Konzert.

Ich korrespondiere mit Ihnen immer früh – mit dem Dichter selbst, der immer spät wird, wenn er sich in Ihr Werk hineingelebt gefühlt hat – 14 Tage später Ihnen dann Ihre Worte, mit der Bitte, noch einen Brief zu schreiben; das Warten ist mir gewiss. Die Zeugnisse: wichtige Dinge sind sie ziemlich trocken, wenn man sie formulieren soll ein prekärer Fall. Ich verbinde mit jedem Schule mit verschiedenartigen Empfindungen: angstliche Erwartung. Wenn wir das 1. Gericht hinter uns haben, dünkt uns oft nur wichtig, unsere Mitglieder sich Rechenschaft ablegen, dass wir, wenn wir uns zum 2. Gericht „gestellt" haben, Mitglieder unserer Gemeinde zu werden" Mitwirkung gelobt haben, dann wichtig, weil wir Selbstvergessenheit ausgeschlossen sehen | ob wir das von jeder Einzelnen: gelten sprechen, überhaupt ob jeder ! – Ich sehe ich versichern: es, die teilnehmen ist, da mit wir Zeit verbringen geht. Am 31. Feierlichkeiten waren wir abwesend – dann kann ich Ihnen ob dem

Wr 1

Quittung in Kiel abgeschrieben, der mit

Bad Godesberg
Hohstraße 3
Telefon 774

14/7 29

141 142

Herrn Walter von Molo
Präsidenten der Dichterakademie
Berlin

Lieber Walter von Molo,

zur Wahl Hamsuns sage ich natürlich meine herzlichste Zustimmung. Ich freue mich, mitwirken zu können, wenn es gilt, Freude und Ehre zu geben.

Die mir im Vergleich zu Ihnen noch fehlende dritte Lungenentzündung habe ich in diesem Frühjahr nunmehr nachgeholt. Schützengraben und Trommelfeuer des Lebens.

Mit herzlich verehrendem Gruss

Ihr

Wilhelm Schmidtbonn.

Theodor Däubler

BERLIN-WILMERSDORF
BABELSBERGER STRASSE 50
TEL.: H2 UHLAND 2595

15. VII /29

Betr. J. Nr. 649

An die Preussische Akademie d. Künste

Sektion f. Dichtung.

Da ich längere Zeit auf Reisen war, ist mir erst jetzt Ihr Schreiben vom 8. VII bekannt geworden. Ich stimme der Wahl Knut Hamsums selbstverständlich zu.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Däubler

M1/5/142

143

079 Telegramm — **Deutsche Reichspost** — DSA Berlin

aus 1034 + germania ozlagli 5 10/9 18/40 =

8

kuenstlerakademie
pariserplatz 4 berlin =

Aufgenommen Monat Jahr Zeit JUL 1929 20.35 Fim durch

Befördert Tag Zeit durch

BERLIN 15.7.29 9-N

hamsunehrung mit freuden einverstanden = unruh ,+

4 +

(6.25)

C787

M1/5/142

144

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Zeitungsdienst.
BERLIN W 8, den
PARISER PLATZ 4 15/7 48

Liebe Frau Bruns,

ich bitte vorzubereiten:

1) Schnitzler: „Ja, mir anfangen, "

2) Rich. Strauß: „Ich will nicht Ihnen sagen".

Alles Weitere ja Ihnen & Ihrer Frau
zu persönlich sagen!

Freundliche Grüße

Ihr Wolf

M1/5/142

145

16.JUL.1929 taussee IO. VII. 29

Diktat

1) Hoffmann: ja.

2) Gerhart Hauptmann: ja!

Verehrte Kollegen,

(+ Thiel: das finde: + Wolfenstein

die Antwort ist ab wenn sehr schön, möglich
wenn Sie wünschen an die Abstimmung kommt sonstige
kurzlich sie suchen."

Ich bin natürlich damit einverstanden

dass Knut Hamsun zum Mitglied der Akademie erwählt werde. Ob er freilich die Wahl annehmen wird, bleibt abzuwarten. Eine vorherige vertrauliche Anfrage (allenfalls Gesandtschaft) bei einer ihm nahestehenden Person könnte nicht schaden, denn es wäre unangenehm, wenn sich die Akademie ein Refus zuzöge.

Mit kollegialem Gruss

Ihr

Lieber OL!

Ich möchte Ihnen mit in gewissem Sinn Amt danken!
Finde Absicht ausgezeichnet, möglich, daß wir Ihnen
noch sehr gerecht helfen werden — möglich Ihnen wir Ihnen
ausgezeichnet verbunden mitglieder ab Abstimmung!

Ihr

146

DR. THOMAS MANN MÜNCHEN 27, DEN 9. III. 49
POSCHINGERSTR. 1

Lieber Herr Hesse,

ich bereite mich, wenn es
Ihnen recht ist, Ihre Übersiedlung in den
Schweizer Ort Ascona, Lago
Maggiore, durch Ihre Freunde
Emil Oprecht und
Georg Reinhart
zu erleichtern.

11 1/5/146

Werder, den 11. Juli 1929.

An die

Preussische Akademie der Künste,
Sektion für Dichtkunst,

Berlin.W.8.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in Erwiderung Ihres Schreibens vom 8. Juli erlaube ich mir, Ihnen mitzuteilen, dass ich selbstverständlich mit der Wahl Knut Hamsuns zum Mitglied der Sektion für Dichtkunst einverstanden bin.

Mit kollegialem Gruss

Ihr ergebener

Bernhard Kellermann

Bernhard Kellermann
Berlin-Wilmersdorf
Hauptstr. 118
Fernsprecher Uhland 4

Im Postamt München
Bayerische Hochland

148

~~Karersee~~ (Carezza) bei Bolzano, den 10. ~~Juli~~ Aug.
Villa Laurin

Loe

Liebes und treuestes Freund!

Mit der Bitte Sie freundlich für unseren
ersten männlichen Mitglied bin ich
selbstverständlich sofort einverstanden.

Mit herzlichsten Grüßen
getreulich Ihr
Ludwig Fulda.

Herrn Walter von Molo,
Vorsitzenden der Sektion für Dichtkunst,
Berlin.

150

54

Dr. MOMBERT
HEIDELBERG

149

Heidelberg, den 30. VII. 29

Preußische Akademie der Künste,
Sektion für Dichtkunst

Sehr verehrter Herr Collega!

Ich begrüße den Vorschlag, Knut Hamsun zum Mitglied der Akademie zu wählen, und gebe ihm hiermit meine Stimme.

Mit collegialem Gruße
Mombert

150

54

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 649

Vertraulich!

Berlin W 8, den 8. Juli 1929
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Eine Reihe von Mitgliedern hat vor kurzem dringlich angeregt, die Sektion möge Knut Hamsun zu seinem 70. Geburtstage am 4. August d. J. als ersten ausserdeutschen Dichter zum Mitglie- de wählen. Wir zweifeln nicht, dass dieser Vorschlag von der gesamten Sektion herzlich begrüsst werden wird.

Bei der Kürze der Zeit, die uns zur Entscheidung bleibt, wäre es indessen kaum möglich, zu einer Wahlsitzung einzuladen. Die meisten Mitglieder befinden sich in ihren Sommerferien und würden nicht in der Lage sein, sie zu unterbrechen. Da zudem die hohe Bedeutung Hamsuns feststeht und keine Auseinandersetzungen zu erwarten sind, haben wir den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gebeten, in diesem Falle ausnahmsweise die briefliche Wahl zuzulassen. Der Minister hat durch heutigen Erlass - U IV Nr. 12150.1 - unserem Ansuchen stattgegeben.

Demnach bitten wir Sie, sehr verehrter Herr Kollege, Jhre Stimme brieflich abzugeben und dafür Sorge tragen zu wollen, dass Jhre Antwort bis zum 16. Juli in unseren Händen ist, da wir vor der Bekanntgabe der Wahl an den Dichter und die Oeffentlichkeit die ministerielle Bestätigung einholen müssen. Erhalten wir keine Nachricht, so werden wir Jhr Einverständnis mit der Wahl Hamsuns annehmen und Jhre Stimme als Ja-Stimme zählen.

Mit kollegialem Gruss
Der Vorsitzende
Walter von M o l o

OSKAR LOERKE

BERLIN-HALENSEE
JOACHIM-FRIEDRICH-STR. 34

151

Zum Umschreiben T. Nr. 649 vom 8. Juli 1929,
betreffend die Wahl Kurt Hamsums.

Ich stimme mit Ja.

Oskar Loerke

Berlin-Halensee d. 9. Juli 1929.

152

A. Nr. 649
v. 8. Fe. 29.

ja:

W. Th. v. Hoff

Loe

Postkarte

Akademie der Künste,
Sektion für Dichtkunst.

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

153

Sehr geehrter Herr Kollege !

Ich schließe mich der Anregung, Knut Hamsun zum ersten außerdeutschen Mitgliede zu wählen, sehr gerne an.

Mit kollegialem Gruß

Tübingen, 10. Juli, 1929.

154

Hermann Stehr
Telefon 344

Ober-Schreiberhau, Isberhaus, den 9. Juli 1929.
i. Riesengebirge

Lieber verehrter Herr Kollege,

freudig begrüße ich die Absicht der Sektion Berlin-Grunewald, Sie zu seinem 70. Jahrestage zum Mitglied zu wählen und habe sie mit meine besten Wünsche.

Mit Kollegialem Gruß

Hermann Stehr

Mit Kollegialen Gruß

155

Freiburg i.B.,den 9.7.1929
Sandweg 46

Preussische Akademie der Künste

Sektion für Dichtung

Berlin

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

mit der Wahl Knut Hamsuns bin ich einverstanden,

ergebenst

Emil Strauß,

156

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 649 , den 8. Juli 1929

Euerer Hochwohlgeboren

beehre ich mich mit Bezug auf den Erlass vom 3. d. Mts. - U IV Nr. 12150.1 - ergebenst zu berichten, dass Knut H a m s u n in N o r h o l m e n (Norwegen) wohnt.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W.8

157

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

P. A. 649

Vertraulich!

Berlin W 8,
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Eine Reihe von Mitgliedern hat dringlich angeregt, die Sektion möge Knut Hamsun zu seinem 70. Geburtstage am 4. August d. J. als ersten außerdeutschen Dichter zum Mitgliede wählen. Wir zweifeln nicht, daß dieser Vorschlag von der gesamten Sektion herzlich begrüßt werden wird.

Bei der Kürze der Zeit, die uns zur Entscheidung bleibt, wäre es indessen kaum möglich, zu einer Wahlsitzung einzuladen. Die meisten Mitglieder befinden sich in ihren Sommerferien und würden nicht in der Lage sein, sie zu unterbrechen. Da zudem die hohe Bedeutung Hamsuns feststeht und ~~auch in politischer Hinsicht~~ keine Auseinandersetzungen zu erwarten sind, haben wir den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gebeten, in diesem Falle ausnahmsweise die briefliche Wahl zuzulassen. Der Minister hat durch Erlaß ~~vom . d. M.~~ unserem Ansuchen stattgegeben.

Demnach bitten wir Sie, sehr verehrter Herr Kollege, Ihre Stimme brieflich abzugeben und dafür Sorge tragen zu wollen, daß Ihre Antwort bis zum 16. Juli in unseren Händen ist. Erhalten wir keine Nachricht, so werden wir Ihr Einverständnis mit der Wahl Hamsuns annehmen und Ihre Stimme als Ja-Stimme zählen.

~~Wir bitten Sie um streng vertrauliche Behandlung der Angelegenheit, zumal da wir noch keinen Bescheid auf unsere Erkundung haben, ob der Dichter bereit wäre, die Wahl anzunehmen.~~

Mit kollegialem Gruß

Der Vorsitzende

158

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 649

Vertraulich!

Berlin W 8, den 8. Juli 1929
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Eine Reihe von Mitgliedern hat vor kurzem dringlich angeregt, die Sektion möge Knut Hamsun zu seinem 70. Geburtstage am 4. August d. J. als ersten ausserdeutschen Dichter zum Mitgliede wählen. Wir zweifeln nicht, dass dieser Vorschlag von der gesamten Sektion herzlich begrüsst werden wird.

Bei der Kürze der Zeit, die uns zur Entscheidung bleibt, wäre es indessen kaum möglich, zu einer Wahlsitzung einzuladen. Die meisten Mitglieder befinden sich in ihren Sommerferien und würden nicht in der Lage sein, sie zu unterbrechen. Da zudem die hohe Bedeutung Hamsuns feststeht und keine Auseinandersetzungen zu erwarten sind, haben wir den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gebeten, in diesem Falle ausnahmsweise die briefliche Wahl zuzulassen. Der Minister hat durch heutigen Erlass - U IV Nr. 12150.1 - unserem Ansuchen stattgegeben.

Demnach bitten wir Sie, sehr verehrter Herr Kollege, Ihre Stimme brieflich abzugeben und dafür Sorge tragen zu wollen, dass Ihre Antwort bis zum 16. Juli in unseren Händen ist, da wir vor der Bekanntgabe der Wahl an den Dichter und die Oeffentlichkeit die ministerielle Bestätigung einholen müssen. Erhalten wir keine Nachricht, so werden wir Ihr Einverständnis mit der Wahl Hamsuns annehmen und Ihre Stimme als Ja-Stimme zählen.

Mit kollegialem Gruss
Der Vorsitzende
Walter von M o l o

159

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12150. 1

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 3. Juli 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach —

Auf Ihren Bericht vom 19. v. Mts. erwidere ich, daß ich Ihren Antrag auf Zuwahl Knut H a m s u n s bei Gelegenheit seines 70. Geburtstages gern genehmige.

Ich ersuche ergebenst, mir die Adresse Knut Hamsuns mitzuteilen, da ich den Wunsch habe, ihm zu seinem Geburtstage einen Glückwunsch zu senden.

gez. Becker.

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
in
B e r l i n.

Beglaubigt.
Friedrich,
Ministerial-Kanzleiobersekretär.

160

Am 5. Juli starb zu Berlin

Professor Otto Taubmann

Senator und ordentliches Mitglied der
Preußischen Akademie der Künste

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 9. Juli, nachmittags 3¼ Uhr von der Kapelle des Schöneberger Südwest-Friedhofes in Stahnsdorf aus statt.

Berlin, den 6. Juli 1929

Der Präsident
Max Liebermann

Preussische Akademie der Künste

161

Berlin W 8, den 28.Juni 1929
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr K i e s e l !

Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen ergebenst mit, dass Frau Professor Kallmorgen bereits vor ihrem Ehegatten verstorben ist. Die Tochter, Frau Dr. Knab, lebt in Grötzingen b/Karlsruhe.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Herrn

Edagar C. K i e s e l

N e w Y o r k

48 Lexington Avenue

New York 1621
48 Lexington Ave.
21. JUN. 1929

Lieber geehrter Herr:

Sie wünschen meine
aufrichtigen Dank
Sollte es Ihnen möglich
sein, mir die Adresse
der Witwe des 1924 in
Heidelberg (Hans Lönneck)
verstorbenen Malers Friedrich
Wallmorgen zu geben:
der Blumen malerin
Margarete Hartmuth-Faber;
des einzigen nahen Verwandten
des Künstlers vielleicht seines
Sohnes Walter (geb 83) oder
der Tochter Helene (geb 85)?
des Senators Wallmorgen
Bremen / seines Bruders?
Mit aufrichtigem Dank für
Ihre Mühe
Ihr sehr ergebener
Edgar A. Kiesel

Berlin, d. 20.6.29.

163

21. JUN. 1929

Ich bitte hiermit ergebenst um Urlaub bis
zum 22. Juni auf ca 4 Wochen zum
Kurgebrauch Tölzing, Oberbayern, da mein
ärztlicher Gesundheitszustand es dringend erfordert.

Ergebenste Empfehlung!

Adolf Hansemann.

An
Die Preußische Akademie
der Künste
Berlin W.
Pariser Platz 4

164

J.Nr. _____

den 19. Juni 1929

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

Die Sektion für Dichtkunst bittet Euerer Hochwohlgeboren das folgende ergebenst vortragen zu dürfen,

Am 4. August d. Js. feiert Knut Hamsun seinen 70.Geburtstag. Es ist der einhellige Wunsch der Berliner Mitglieder ihren auswärtigen Kollegen vorzuschlagen, die Sektion möge aus diesem Anlass den grossen Dichter als ersten Ausländer zum auswärtigen Mitgliede wählen. Wir bitten Euere Hochwohlgeboren ausnahmsweise gestatten zu wollen, dass wir die Zuwahl durch briefliche Stimmenabgabe vornehmen, da eine Wahlsitzung infolge der Sommerurlaube voraussichtlich eine sehr schwache Beteiligung finden würde und da uns bei der allgemeinen Uebereinstimmung des Urteils über den hohen Rang Hamsuns alle Reisekosten vermeidbar erscheinen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Dichtkunst

Der Vorsitzende

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n

- - - - - - - - - -

165 0

J. Nr. 338

, den 18. April 1929

Betr.: Bewilligung von Anwesenheits-
geldern

Auf den Erlass vom 27. v. Mts. - U IV Nr. 13083 - beehre ich mich zu erwidern, dass grundsätzlich eine verschiedenartige Behandlung der drei Sektionen der Akademie nicht angängig sein würde. Wenn die Sektion für Dichtkunst Anwesenheitsgelder für die Sitzungen bewilligt erhielte, so müsste die gleiche Einrichtung auch für die beiden anderen Sektionen getroffen werden, deren Mitglieder in nicht geringerem Grade durch die Arbeiten der Akademie in Anspruch genommen werden als die Dichter; besonders haben die Mitglieder der Sektion für die bildenden Künste erhebliche Zeit und Arbeit aufzuwenden, nicht nur für die Sitzungen der Sektion selbst, sondern in ganz besonderem Masse für Kommissionssitzungen und ebenso wie die Dichter haben die bildenden Künstler und Musiker, auch solche, die dem Senat nicht angehören, Gutachten abzugeben.

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W.8

166 0

ben, Besichtigungen vorzunehmen oder andere Arbeiten für die Akademie zu leisten.

Die Gewährung einer Vergütung zum mindesten für die Teilnahme an den Sitzungen (vielleicht 20 ℛ pro Sitzung, auch für die der Kommissionen) wäre allerdings in hohem Masse erwünscht, denn es kann unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen von den Mitgliedern nicht mehr verlangt werden, dass sie alle Arbeit umsonst leisten. Die Einführung von Anwesenheitsgeldern würde natürlich nur bei Schaffung eines besonderen Fonds für diese möglich sein.

Einer besonderen Ueberlegung würde die Regelung für die Mitglieder des Senats bedürfen, die eine laufende Remuneration erhalten. Für die Senatssitzungen könnte deshalb eine besondere Entschädigung wegfallen, während eine solche eventuell auch den Senatoren für die Teilnahme an Gesamtsitzungen (Gesamtakademie), an kombinierten Sitzungen (Senat und Genossenschaft/ der einzelnen Sektionen) sowie an Kommissionssitzungen zuzubilligen sein würde.

Der Präsident

hzk

167 0

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13083

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 27. März 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343
– Postfach –

Akademie d. Künste-Berlin
No 0538 * 30. MRZ 1929

Auf den gefälligen Bericht vom 20. Dezember 1928 – J.Nr. 1123 – erwidere ich ergebenst, daß die Bewilligung von Anwesenheitsgeldern für die Mitglieder der Sektion für Dichtkunst wahrscheinlich gleichartige Ansprüche der Mitglieder der übrigen Sektionen zur Folge haben würde.

Ich ersuche daher ergebenst, zu dieser Frage grundsätzlich Stellung zu nehmen.

Im Auftrage

gez. Nentwig.

PREUSS. MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
Hier.

Abschrift

168 70

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 31. Mai 1929
Beginn der Sitzung: 5 ½

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Hübner
die Herren:

Dettmann
Engel
Hoffmann
Hübner
Kampf
Kollwitz
Manzel
Poelzig
Starck
Hosaeus
Tanensch
Pechstein
Schuster-Woldan
Seeck
Weiss

Den Vorsitz übernimmt Professor Hübner, da der Vorsitzende Prof. Franck und sein Stellvertreter Prof. Kraus verreist sind.

Zur Beschlussfähigkeit ist nach § 38 des Statuts die Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder erforderlich. Da nur 14 Mitglieder erschienen sind, wird die Sitzung geschlossen und eine neue Sitzung, die unter allen Umständen beschlussfähig ist, um 5 Uhr 30 eröffnet.

1. Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters für das Geschäftsjahr 1929/30

Die Abstimmung ergibt

a) für den Vorsitzenden 14 Stimmen. Prof. Franck ist mithin wiedergewählt.

b) für den Stellvertreter

Prof. Kraus 14 Stimmen . Professor Kraus ist somit als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

2. Wahl von Senatoren:

Ende September 1929 scheiden die Professoren Dettmann, Pfannschmidt, Klimsch und Starck aus.

Bei

Bei der Abstimmung erhalten

Dettmann	12	Stimmen
Klimsch	10	"
Starck	10	"
Pfannschmidt	12	"
Hosaeus	4	"
Weiss	1	"
Gerstel	2	"
Engel	1	"

Inzwischen ist Prof. Poelzig erschienen, so dass die Zahl der anwesenden Mitglieder sich auf 15 erhöht.

Für die Wahlperiode 1929/31 sind somit gewählt Dettmann, Klimsch, Starck, Pfannschmidt.

Für das im April verstorbene Senatsmitglied Prof. Julius Jacob wird für die Zeit vom 1. August bis zum Ablauf der Wahlperiode Ende September 1931 Prof. Hofer gewählt. Die Abstimmung ergab:

Hofer	7
Plontke	4
Schuster-Woldan	4

Eine Stichwahl zwischen Plontke und Schuster-Woldan ergab für

Schuster -Woldan	11
Plontke	2
unbeschrieben	2

Plontke scheidet demnach aus der ersteren Wahl aus.

Die endgültige Wahl zwischen Schuster-Woldan und Hofer ergab für

Hofer	8
Schuster-Woldan	7

Schluss der Sitzung 6 Uhr.

gez. Ulrich Hübner gez. Seeck gez. A. Kampf

169

MAX VON SCHILLINGS

CHARLOTTENBURG 4 BISMARCKSTR. 101

den 27.5.29.

Herrn

Professor Georg Schumann,

Berlin W8

Pariser Platz 4.

Verehrter, lieber Kollege!

In Eile vor meiner Abreise nach Barcelona drücke ich Ihnen mein Bedauern aus, dass ich am 31.5. den beiden Wahlsitzungen der Akademie nicht beiwohnen kann. Ich hoffe, dass eine schriftliche, Ihnen zu Händen gegebene Aeusserung, zulässig ist und so stimme ich in der Musiksektion für Wiederwahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters inder bisherigen Besetzung und ebenso für Wiederwahl des Herrn Professor Kahn als Senator. Auch bei dem Gesamtsenat stimme ich für Wiederwahl der bisherigen Persönlichkeiten.

Mit meinem besten Gruss

Ihr

Max Schillings

170

PROF. DR. PAUL GRAENER

Berlin, d. 13.5.29.

116.

An die Akademie der Künste,
Sektion für Musik, Berlin

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, von seiner nunmehr erfolgten Uebersiedlung nach Berlin Kenntnis zu geben. Die Anschrift bis auf weiteres lautet:

Berlin W 50 Schaperstr. 32 Tel. Bavaria 1894

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr Paul Graener

M1

171

m 25. April starb zu Berlin der Maler

Professor Julius Jacob

Senator und ordentliches Mitglied der
Preußischen Akademie der Künste

e Einäscherung erfolgt am Montag, den 29. d. Mts., mittags 12½ Uhr
Krematorium Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 101

Berlin, den 26. April 1929

Der Präsident
Max Liebermann

1

172

1929

, den 19. April 1929

Auf Veranlassung von Hérrn Professor S t h a m e r, Preussische Akademie der Wissenschaften, übersenden wir Jhnen in der Anlage ein Verzeichnis der zur Sektion für Dichtkunst gehörenden Mitglieder.

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

n

den Verlag W. Regenberg

R o m (27)

Via Bartolommeo Eustachio 22

Preußische
Akademie der Wissenschaften

Nr. —

Berlin N. April 1929.
NW 7. Unter den Linden 38

18. APR. 1929

Der Verlag von W. Regenberg in Rom (27), Via Bartolommeo Eustachio 22 bittet mich um Angabe der Adressen der Herren Mitglieder der Sektion für Dichtkunst, denen er einen Prospekt über die Schöner'sche Dante-Übersetzung zusenden möchte. Ich bitte ergebenst um gefällige direkte Erledigung.

Strauss

Wissenschaftlicher Beamter und Professor.

An die
Preußische Akademie der Künste
Sektion für Dichtkunst
Berlin NW 8.
Pariserplatz 4.

" " am 15./4 29.

174

JULIUS WEISMANN

FREIBURG I. BR., DEN STADTSTR. 16 1. April 1909

31. APR. 1909

Ausfertigen

Sehr verehrter Herr Präsident!

Für mir von Ihnen mitgeteilte Kenntnung von mir zum auswärtigen Mitglied der Section für Musik der preußischen Akademie der Künste hat mich außerordentlich erfreut u. ich bitte Ihnen u. den ordentlichen Mitgliedern der Akademie für die mir dadurch widerfahrene Ehrung den allerherzlichsten Dank aus! Ich werde Ihnen in den nächsten Tagen den Personalbogen u. ein Bild übersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Julius Weismann

Kenntnis genommen
Altmann
Sitzung am 15./4 09.

Nr. 1
vom 17. 4.
erledigt.

Berlin, den 16. April 1909.
Der Präsident.

175

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

1.4.9.
8.4.29
Loe

Berlin W 8
Pariser Platz 4

z.Zt.Lugano, (Adresse wie bisher: Konstanz,Postfach 66)
19.3.29.

Lieber Freund Loerke,

ich erhielt mit Begleitschreiben den beiliegenden Ausschnitt aus der "literarischen Welt". Da meiner Ansicht nach zunächst einmal wir uns insgesamt darüber schlüssig werden müssen,wie wir uns zu solchen "Anregungen" allgemein und zu dieser im Besonderen verhalten wollen (wobei natürlich dann jeder noch seine Freiheit hat,im Bejahungsfalle doch nicht mitzumachen),bitte ich,die Frage,was sie vielleicht schon ist,auf eine der nächsten Tagesordnungen setzen zu wollen und uns "Auswärtigen" durch das Protokoll zu sagen,wie darüber in der Sektion gedacht wird. Ich muß sagen,daß etwas,das bei glücklichstem Zusammentreffen zweier Persönlichkeiten einmal sich wunderschön ergeben kann,niemals "Verpflichtung" werden darf.Aber vor allem : wollen wir uns denn von draußen so sehr gängeln lassen?

Mit herzlichen Grüßen an Sie,Fulda,Kolo,Amersdorffer,die in der nächsten Sitzung wohl sicher und an die sonst anwesenden Kollegen Ihr getreuer

Wilh. v. Kloz.

176

DIE LITERARISCHE WELT
VERLAGS-GES. M. B. H.
BERLIN W 35 / POTSDAMER STRASSE 123 B

BANK: DARMSTÄDTER- UND NATIONALBANK, DEPOSITENKASSE BERLIN W 35
POTSDAMER STR. 123 A-B / POSTSCHECKKONTO: BERLIN 50859 / TEL. LÜTZOW 6792

REDAKTION

Meine Herren!

Aktivierung der „Sektion" für wichtige politische und volkserzieherische Zwecke, in der letzten Zeit deutlich sichtbar eingehat, verpflichtet Jeden, der an dem igen Leben Deutschlands interessiert und erlich beteiligt ist, zu dem aufrichtigsten Dank. Es wird Ihnen vielleicht in Erinnerung sein, daß die „L. W." seit Bestehen der Sektion konsequent für die Durchsetzung eines solchen aktiven Akademieprogramms publizistisch gekämpft hat.

Und so dürfen wir uns heute, mit Ihrer Erlaubnis, das Recht herausnehmen, neue Vorschläge zu einer geeigneten Verbreiterung dieses Programms vorzubringen, die übrigens durchaus Rücksicht nehmen auf die beklagenswerten engen materiellen Möglichkeiten Ihres Institutes, und die somit ohne weiteres sofort praktisch durchgeführt werden könnten.

Wir glauben im Sinn vieler jungen Menschen zu sprechen, wenn wir sagen: die „Sektion für Dichtkunst", die manches Gute gefördert und manches Böse bekämpft hat, ist bisher *den jungen Dichtern und Schriftstellern Deutschlands zu wenig zugute gekommen.* Was in dieser Hinsicht geschah, wurde zersplittert, unsystematisch und fast wirkungslos durchgeführt. Was fehlt, ist eine einheitliche und konzentrierte öffentliche Aktion.

Wenn wir diese Behauptung aufstellen, sind wir uns vollauf dessen bewußt, daß *für einen Teil* dieser Jugend genug, und manchmal vielleicht mehr als genug von seiten der Buchverlage und der Bühnenvertriebe geschieht: aber es ist die Frage, ob gerade *dieser* Teil der Jugend, der gefördert wird, der wertvollere ist — und nicht vielmehr jener andere, dem kein Buchverlag, kein Bühnenvertrieb und überhaupt kein geschäftlich und privatwirtschaftlich eingestelltes Institut zu helfen vermögen, weil von ihrer Tätigkeit ein materieller Gewinn in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist. Es ist weiter die Frage, ob diese frühzeitige Einspannung ganz junger Talente in das Netz geschäftlicher Chancen und Notwendigkeiten günstig oder ungünstig ist; und ob man nicht vielleicht, indem man lieber die geistige Unentwegtheit, den Verzicht auf den schnellen Erfolg, die konzessionslose Folgerichtigkeit innerer Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung, wo immer sie sich noch finden mögen, weithin sichtbar unterstützt, zugleich der Schwäche jener allzu früh Erfolgsbereiten durch das bessere Vorbild einen moralischen Halt gewährt.

In wenige Worte zusammengefaßt: wir glauben, daß die wirklich selbst-strengen, konsequenten und unnachgiebigen jungen Talente heute, in dieser „Epoche der siegreichen Jugend", so wenig wie je unterstützt werden; und wir glauben, daß es Aufgabe der Akademie wäre, gerade *diese* zu stützen und systematisch zu fördern, damit es wenigstens *eine* Stelle in Deutschland gebe, an die sich noch der wahrhaft innerlich junge, d. h. unverdorbene, zu keiner Konzession zu habende Geist wenden könne um Hilfe und ideale Förderung.

An dieser Förderung aber sollten auch jene älteren Benachteiligten teilhaben, die sich in einem solchen Maße von dem landläufigen Geschmack entfernt haben, daß sie, von Wenigen nur erkannt, vollkommen in den Hintergrund der öffentlichen Wirksamkeit und Diskussion getreten sind.

Wir erlauben uns, meine Herren, folgenden konkreten Vorschlag zu machen:

Jedes Mitglied der „Sektion" erklärt sich prinzipiell bereit, spätestens binnen Jahresfrist, *womöglich aber viel früher oder gar sofort, sich einen Pflegesohn zu erwählen.* Die Verpflichtung, die er dadurch eingeht, ist nicht materieller, sondern moralischer Art: er wird seine ganze kritische, pädagogische und publizistische Kraft und seine ganze Autorität dafür einsetzen, dieses *eine* Talent, zu dem er sich bekennt, zu fördern, zu pflegen und zu öffentlicher Geltung zu bringen.

Die Schriftleitung der „L. W." verpflichtet sich ihrerseits, diese Aktion in folgender Weise zu stützen:

Sie stellt dem Pflegevater zur Propagierung seines Pflegesohnes *jeden beliebigen publizistischen Raum zur Verfügung* und verzichtet ihrerseits in diesem Falle ausdrücklich auf jede Ausübung ihrer redaktionellen Funktionen.

Als Einleitung dieser Aktion ist jedesmal eine *ausführliche Studie des Protektors über seinen Pflegesohn* gedacht; an diese schließt sich eine Auswahl aus den Dichtungen des Letzteren. Die „L. W." stellt zu diesem Zweck jedesmal vorerst eine *Spezialnummer* zur Verfügung und reserviert den Hauptteil dieser Nummer dieser kritischen Studie und den gesammelten dichterischen Proben. Sie behält sich nur die Bestimmung des *Datums* dieser Nummer aus praktischen Erwägungen vor, und fordert zu diesem Zweck einen Spielraum von acht Wochen nach Zusammenstellung des Materials.

Der Pflegevater, der auch weiterhin verpflichtet bleibt, die Entwicklung seines Kindes zu überwachen, und, wenn nötig, öffentlich zu stützen, aber auch zu korrigieren und nötigenfalls zu rügen, darf danach zu jeder Zeit von der Schriftleitung der „L. W." jenen Raum zu diesem Zwecke fordern, den er für erforderlich hält.

Der Umfang und die Art unserer Verbreitung gibt uns ein Recht, zu behaupten, *daß diese Aktion ihren publizistischen und moralischen Zweck nicht verfehlen wird.* Das Resultat einer ähnlichen, aber weitaus bescheideneren Aktion vor mehreren Jahren bestätigt diese Behauptung: alle unbekannten jungen Menschen, die damals von unseren Richtern und Sachverständigen nach sorgfältiger Siebung in der „L. W." propagiert worden sind, sind heute zu einem gewissen Namen und Ansehen gekommen.

Wir glauben, daß nur in dieser intimsten geistigen Beziehung zwischen je einem Wählenden und einem Gewählten, nur in dieser Treue, die jeder wählende Akademiker seinem Ausgewählten stillschweigend verspricht, nur in diesem ganz engen Rahmen schließlich, der begrenzt ist durch die geringe Anzahl der Sektionsmitglieder, eine wirklich reine und intensive Wirkung auf ein geistig verantwortungsvolles, verständiges Publikum ausgeübt werden kann — im Gegensatz zu einer publizistischen Gepflogenheit, die jeden Tag ein anderes „junges Talent" entdeckt und als Genie auf die offene Gasse hinausschreit.

Wir bitten Sie also, in der nächsten Sitzung der „Sektion" den folgenden Antrag einzubringen bzw. zu unterstützen:

Jedes Mitglied der Sektion möge sich verpflichten, innerhalb angemessener Frist einen literarischen Pflegesohn zu wählen und für seine Propagierung, Erziehung und sein soziales Fortkommen auf die oben angedeutete Art zu sorgen.

Wir sind, mit dem Ausdruck unserer Hochachtung,

ergebenst

Die Schriftleitung der „Literarischen Welt"

Abgesandt m. Postscheckkarte 26/3 19 P.

Preußische Akademie der Künste

287

Berlin W 8, den 21. März 1929
Pariser Platz 4

Euere Hochwohlgeboren !

Jch freue mich Jhnen mitteilen zu können, daß die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für Musik, Sie zu ihrem ordentlichen (bezw. auswärtigen)Mitgliede erwählt hat. Seitens des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist diese Wahl soeben bestätigt worden. Das Diplom über Jhre Mitgliedschaft werde ich Jhnen gelegentlich übersenden .

Gleichzeitig spreche ich die Bitte aus, der Akademie Jhren Lebenslauf unter Benutzung des beiliegenden Personalbogens und - einem Brauche entsprechend - Jhre Photographie für unser Archiv zugehen zu lassen .

Der Präsident

An

die neugewählten Mitglieder
der Musiksektion
Professor Max T r a p p,Bln- Frohnau, Berlichingenstr. 43

Julius W e i s m a n n, Freiburg i. B., Stadtstr. 16

W o l f - F e r r a r i , Direktor des städt. Konservatoriums
Liceo Benedetto Marcello) Venedig

178

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10370

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 14. März 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
— Postfach — Akademie d. Künste-B.
[illegible]

Auf den Bericht vom 28. Januar 1929 - J.Nr.108 - bestätige ich hierdurch die von der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Preußischen Akademie der Künste, Sektion für Musik, vollzogene Wahl:

des Professors Max T r a p p in Berlin zum ordentlichen Mitgliede, der Herren Wolf-Ferrari in München und Julius Weismann in Freiburg i/B. zu auswärtigen ordentlichen Mitgliedern.

An
den Senat der Preußischen
Akademie der Künste
in
B e r l i n W 8.

München, 22. März 1919.
XVIII/13, Barerstr. 50 I

Lieber verehrter Herr Kollege!

Der Verleger Eugen Diederichs beabsichtigt sich demnächst mit seinem Verlage in Verbindung mit der Bücherstube Rheinland in Düsseldorf eine Zweigstelle zu errichten. Da mich der Inhaber Hans Friedrich Blunck hier auf meine Mitteilung an mich, dass er weiss, dass ich für Blunck eintrete. Die Niedersachsen haben in der Gegenwart keinen feineren Mund ihrer Stammesart als den Blunckes. Vielleicht nimmt einer der verehrten Herren Kollegen diese Anregung auf und stellt einen Antrag.

Mit kollegialen Grüssen

Ihr aufrichtig ergebener

[signature]

[illegible] Sitzung
[illegible]
[illegible]
[illegible]

102 a.

179

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 277

Berlin W.8, den 16. März 1929
Pariser Platz 4

16/3

Sehr geehrter Herr Kollege!

Auf das Schreiben vom 12. d. Mts. erwidere ich Jhnen, dass es der Akademie inopportun scheint, sich wegen des Artikels von Dr. Osborn in eine Zeitungspolemik einzulassen, da ja, was an Tatsächlichem in diesem Artikel gesagt wird, kaum widersprochen werden kann. Dagegen liegt dem Artikel wohl eine grobe Jndiskretion von Seiten eines Mitgliedes der Akademie zugrunde. Da aber dem Präsidenten seinen Kollegen gegenüber keine Disziplinargewalt zu Gebote steht, kann er nicht dagegen einschreiten. Leider ist der Vorwurf des Mangels an Diskretion schon öfter mit Recht gegen Mitglieder erhoben worden. Jch erinnere nur an den Vorfall vor einigen Jahren, wo ein Mitglied ~~in der Zeit~~ zwischen Vor~~- und Haupt~~wahl sich brieflich an den Kritiker des Berliner Tageblatts gewandt hat, um gegen die Wahl Pechsteins Stimmung zu machen.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Herrn

Professor H o s a e u s

Bln-Grunewald
Parkstr. 84/86

ofessor Hermann Hosaeus
BERLIN-DAHLEM
Parkstrasse Nr. 84/86
(Untergrundbahnstation Podbielskiallee)

Fernruf:
Amt Pfalzburg 1274.

1 02
A.
180

Dahlem, den 12. März 1929

Akademie d. Künste
№ 0277 * 13. MÄRZ 1929

An die

Akademie der Künste

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4

erlaube ich mir folgende höfliche Anfragen zu richten:

Ist der Akademie der kleine Artikel des Kunstberichterstatters der Vossischen Zeitung in der Abendausgabe vom 22. Februar ds. Js. bekannt mit der Ueberschrift: " Wie geht es der Akademie? Dringende Nachfrage."? Und wenn ja, hat die Akademie ihrerseits darauf geantwortet oder gedenkt sie es zu tun?

Ferner, wie gedenkt sich die Akademie des Vertrauensbruches und des statutenwidrigen Verhaltens von Mitgliedern zu erwehren, die wie in diesem Falle nicht etwa leichtherzig ausplauderten, sondern bewusst Indiskretionen begingen, um Meinungsverschiedenheiten bei den Verhandlungen der Akademie, dazu noch in tendenziös gefärbter Form in die Oeffentlichkeit zu zerren.?

Für eine geneigte baldige Antwort wäre sehr verbunden

Hosaeus

Hosaeus

102
181

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 277

Berlin W.8, den 14. 3. 1929
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege!

Auf das Schreiben vom 12. d. Mts. erwidere ich Jhnen, dass der Akademie der Osbornsche Artikel natürlich bekannt ist. Auf solche Presseäusserungen zu erwidern, wäre denkbar ungeschickt, denn erfahrungsgemäss ruft man dadurch nur neue Kontroversen hervor. Die beste Antwort der Akademie wäre eine recht vernünftige Mitgliederwahl!

Die Jndiskretionen von seiten der Mitglieder sind natürlich auf das allerschärfste zu verurteilen und es ist bedauerlich, dass sie immer wieder vorkommen. Jch brauche nur an den Fall zu erinnern, der sich vor wenigen Jahren abgespielt hat und bei dem ein Mitglied (noch dazu ein Senator, der durch seinen Diensteid zur Amtsverschwiegenheit besonders verpflichtet ist) zwischen Vor- und Hauptwahl sich brieflich an den Kunstkritiker des Berliner Tageblatts gewandt hat, um gegen die Wahl Pechsteins in die Akademie Stimmung zu machen!

Mit kollegialem Gruss
Der Präsident

verte!

Vossische Zeitung, Berlin vom 22.II. 1929

Wie geht es der Akademie?

Dringliche Nachfrage

Ja, wie geht es der Akademie, der Guten? In der gestrigen Abendausgabe der „Vossischen Zeitung" wurde schon mitgeteilt, daß ihre Sektion für Musik soeben drei neue Mitglieder hinzugewählt hat, daß aber in der Sektion für bildende Künste der Wahlakt wieder einmal ergebnislos verlaufen ist.

Das geht nun schon seit Jahren so, und es ist Zeit, daß die Oeffentlichkeit den sonderbaren Zuständen, die hier eingerissen sind, ihre Aufmerksamkeit zuwendet. Seit Jahren schneidet die Akademie, wie unter dem Einfluß eines bösen Zaubers, sich selbst die Zufuhr frischen Blutes ab. Jedesmal dasselbe Schauspiel. Von der Gruppe jüngerer Mitglieder, die man nach der Staatsumwälzung schleunigst heranzog, um guten Eindruck zu machen, und von einigen Wohlmeinenden aus der älteren Generation wird eine Liste vorgeschlagen — und der ganze Handel geht schließlich aus wie das Hornberger Schießen. Es wird überhaupt niemand gewählt.

Man sollte es kaum für möglich halten, daß eine Körperschaft, die etwas auf sich hält, in solcher Weise sich selbst verhöhnt. Diesmal wurde wiederum eine Schar bekannter, längst bewährter Künstler zur Debatte gestellt. Wie man hört, befanden sich darunter die Maler Kokoschka, Beckmann, Schmidt-Rottluff, Dix, Grosz, der Zeichner Rudolf Großmann, die Bildhauer Scharff und Renée Sintenis, die Architekten Mendelsohn und Mies van der Rohe. Man wird feststellen: eine höchst ansehnliche Speisekarte. Noch ein paar weitere Namen, auch auswärtige, kamen wohl hinzu. In der sogenannten „Vorwahl" sieht es denn auch immer so aus, als werde man etwas erreichen, mindestens einige der Vorgeschlagenen durchbringen. Aber dann, so wird erzählt, holt sich die Partei der ewig Stillstehenden und Kopfschüttelnden zur Hauptwahl Hilfstruppen heran. Die ältesten Semester werden mobil gemacht. Und wenn der entscheidende Wahlgang steigt, liegen so viele weiße Zettel in der Urne, daß der Kandidat nicht genügend Stimmen erhalten hat und das Resultat eine Null ist. Wenn die Akademie so weiter fortwurstelt, wird sie das Vertrauen, das sie in den letzten zehn Jahren durch ihre Ausstellungen unter Liebermanns Führung aufgesammelt hat, wieder verlieren. Es geht auf die Dauer nicht an, gerade diese Ausstellungen durch die Hinzunahme der gegenwartsfrohen Persönlichkeiten aufzufrischen und dann denselben Persönlichkeiten die Aufnahme zu verweigern. Das ist ein seltsames Spiel, dessen Anblick verstimmt.

Man kann den jüngeren Leuten — mein Gott, sie stehen allmählich auch schon zwischen vierzig und fünfzig — nicht immer zurufen: Seid nicht so eilig, wartet ruhig ab, wir haben seinerzeit auch warten müssen. Damals war die Akademie lediglich etwas Repräsentatives, im Grunde Gleichgültiges, heute will sie und soll sie eine lebendige Institution sein. Sie soll eben nicht in den früheren Zustand pompöser Hohlheit und Unfruchtbarkeit zurückfallen.

Einige Hoffnungen werden auf die neuen Statuten gesetzt, die gegenwärtig im Kultusministerium beraten werden. Aber dem Vernehmen nach sind auch sie in der Kompromißform, die sie vorher in der Akademie gefunden haben, kaum geeignet, schnelle Besserung herbeizuführen. Trifft das zu, wäre es sehr bedauerlich. Man braucht die Existenz einer Akademie nicht zu überschätzen und wird doch, gerade in Zeiten des Gärens und Werdens, der Umformungen und Neuprägungen, das Vorhandensein einer solchen Konzentration erlesener Kräfte positiven Wirkens durchaus für sinnig halten. Nur darf sie, selbstverständlich, nicht versteinern.

Was also wird geschehen? Um Antwort wird dringend gebeten.

M. O.

183

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 15. März 1929
Pariser Platz 4

Jn der Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst am 7. März d. Js. ist beschlossen worden, den nachstehend aufgeführten Personen für schriftstellerische Arbeiten im Auftrage der Sektion Entschädigungen zu bewilligen und zwar:

1.	Eduard Stucken: "Gutachten zu einem Werk von Albert Talhoff"		50.- RM
2.	Dr. Alfred Döblin: "Gutachten zu dem Werk von Ed. Engel "Was bleibt?"		50.- "
3.	Professor Dr. Amersdorffer: "Essai über die Dichter in der Geschichte der Pr. Akademie der Künste"		300.- "
4.	Dr. Alfred Döblin	für Niederschriften zum Thema "Politik und Dichtkunst"	100.- "
5.	Dr. Ludwig Fulda		100.- "
6.	Theodor Däubler		150.- "
7.	Walter von Molo		50.- "
8.	Jakob Wassermann		50.- "
9.	Ricarda Huch		50.- "
10.	Hermann Bahr		50.- "
			950.- RM

in Worten: "Neunhundertfünfzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, die einzelnen Beträge an die vorstehend aufgeführten Personen zu zahlen und den Gesamtbetrag in der Rechnung für 1928 bei den Verwahrgeldern in Ausgabe zu stellen.

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W.8

Der Präsident
Jm Auftrage

M 1/5/183

184 0

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 15. März 1929
Pariser Platz 4

M G 11/5

Jn der Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst am 7. März d. Js. ist beschlossen worden, dem Mitgliede Heinrich M a n n für schriftstellerische Arbeiten im Auftrage der Sektion Entschädigungen zu bewilligen und zwar:

a) für "Gutachten zum § 300 des künftigen Strafgesetzbuches" . . . . . 100 R.

b) " Niederschrift zum Thema "Politik und Dichtkunst" . . . . . 300 "

400 R.,

in Worten: "Vierhundert Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, den Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1928 bei den Verwahrgeldern in Ausgabe zu stellen.

Der Präsident

Jm Auftrage

ie Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8

51

185 0

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 15. März 1929
Pariser Platz 4

Jn der Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst am 7. März d. Js. ist beschlossen worden, dem Mitgliede Theodor D ä u b l e r zur Förderung seiner dichterischen Arbeiten eine Beihilfe von

1 200 R*M*,

in Worten: "Eintausendzweihundert Reichsmark", zu bewilligen.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag in monatlichen Teilbeträgen von 100 R*M* - die erste Rate sofort - zu zahlen und in dem Rechnungen für 1928/29 bei den Verwahrgeldern zu verausgaben.

Der Präsident
Jm Auftrage

ie Kasse der Preussischen
kademie der Künste
B e r l i n W.8

M 1/5/185

186 0

Preußische Akademie der Künste

282

Berlin W 8, den 21. März 1929
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege !

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die seitens der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für Musik im Januar d. Js. gewählten Mitglieder bestätigt und zwar:

1) Professor Max T r a p p, Berlin
3) Wolf-Ferrari, ~~München~~ Venedig
und 4) Julius W e i s m a n n, Freiburg i. B.

Jn der Sektion für Dichtkunst ist eine Zuwahl von Mitgliedern in diesem Jahre nicht vorgenommen, ~~xxx~~ in der Sektion für die bildenden Künste ist die Wahl ergebnislos verlaufen.

Der Präsident

An
sämtliche Berliner Mitglieder
der 3 Sektionen

M 1

18770

bek. gem. 6./III. 29

, den 6. März 1929

Jm Anschluss an das Schreiben vom 14. v. Mts. übersenden wir Jhnen in der Anlage die Photographien unserer Mitglieder Arthur S c h n i t z l e r und Hermann B a h r.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

La

o-

k

d-

den Börsenverein der Deutschen
Buchhändler, Geschäftsstelle
Abt. Werbestelle

L e i p z i g

Gerichtsweg 6
Buchhändlerhaus

188

Dr ARTHUR SCHNITZLER
WIEN, XVIII. STERNWARTESTRASSE 71

2.3.1929.

Verehrter Herr Loerke.

Im Sinne Ihres freundlichen Schreibens vom 24. Januar d.J. übersende ich hiemit etwas verspätet eine Photographie zu eventueller Verwendung für den zum 22. März bevorstehenden "Tag des Buches".

Mit verbindlichen Grüssen
Ihr sehr ergebener

Arthur Schnitzler

inliegend Photographie

Herrn Oskar Loerke
Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8.
Pariser Platz 4.

Hofer Anzeiger, Hof - Saale vom 5. III. 1929

189 190

29

Neue Mitglieder der Akademie der Künste.

Die Genossenschaft der Mitglieder der preußischen Akademie der Künste hat in ihrer Sektion für Musik drei neue Mitglieder gewählt: als ordentliches Mitglied Professor Max Trapp in Berlin-Frohnau und als auswärts wohnhafte Mitglieder Enrico Wolff-Ferrari in München und Julius Weißmann in Freiburg i. B.

:o-

k

d-

Der Preußische Minister

190

B/I

F. A. BROCKHAUS

Telegramm-Adresse: Fab, Leipzig
Fernsprech-Sammel-Nr. 70821
Postscheckkonto: Leipzig Nr. 51472
Girokonto bei der Reichsbank

LEIPZIG C1, 25. Februar 19 29
Querstraße 16

28. FEB. 1929

An die Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

Betr. Illustrationsabtlg.

Sehr geehrte Herren !

Sie hatten die Freundlichkeit mir Mitte vorigen Jahres 2 Photographien des Poträts und eine Originalvorlage des Autogramms von Ferruccio Busoni zur Verfügung zu stellen. Nach Fertigstellung der Klischees sende ich Ihnen in der Anlage die 3 Vorlagen wieder zurück und sage Ihnen für Ihr liebenswürdiges Entgegenkommen meinen verbindlichsten Dank.

In vorzüglicher Hochachtung
F. A. Brockhaus

191

Telegramm

Familie von Habermann

Theresienstr. 148 München

Zum Hinscheiden unseres langjährigen hochverehrten Mitgliedes Freiherrn von Habermann spreche ich namens der Preussischen Akademie der Künste tief empfundenes Beileid aus

Max Liebermann

Präsident

Leitvermerke:

Verzögerungsvermerke: 192

Deutsche Reichspost
Telegramm

Wortgebühren ...	R.M	Rpf
Sonstige Gebühren	R.M	Rpf
Zusammen	R.M	Rpf
Angen.		

aus **Berlin** (Aufgabeanstalt)

Befördert: Tag Zeit — an durch

Nr. ... mit ... W. 192 den .../... um ... Uhr { Weg-angabe ...

Genaue Anschrift (Wohnungsangabe vor Bestimmungsanstalt). Deutliche Schrift

Beskelmeyer

(Bestimmungsanstalt)

Liebermann die Herrschaft Habermann ersuchen und Krieg mit Hellerheimstrasse Preussische Akademie der Künste Berlin mitzugehen Besprechung wichtig

Liebermann

(Text) (Anschrift)

Bemerkungen auf der Rückseite

DIN 476

C 183a (5. 28)

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 22.Februar 1929.
— Postfach —

194
193

ARNOLD SCHOENBERG
MONTE CARLO
HOTEL BRISTOL

15.I.1929

Herrn Prof.Georg Schumann
Berlin-Lichterfelde-Ost
Bismarckstrasse 8

Sehr geehrter Herr College,

ich beeile mich,Ihren Brief vom 10.sofort zu beantworten.

Für Berlin habe ich

Alexander von Zemlinsky ohnedies in erster Linie vorgeschlagen und war nun der Meinung,dass über die andern Herrn erst in zweiter Linie abgestimmt werden sollte.

Für Wien schlage ich in erster Linie

Dr.Anton von Webern und Alban B e r g

vor.Ich hoffe sehr,dass Sie eventuell die Begründung,die ich für meine Vorschläge angegeben habe in der entscheidenden ersten Sitzung schon verlesen und möcht Sie sogar darum sehr gern bitten.

Mit den besten Grüssen und Empfehlungen,bin ich Ihr ergebener

Arnold Schönberg

M 1
1147

Bei Benutzung des Telegraphen empfiehlt es sich, folgendes zu beachten:

1. Abfassung und Aufgabe der Telegramme

Gut leserlich schreiben. Undeutliche Schrift verzögert Beförderung und führt zur Entstellung oder Unzustellbarkeit.

Telegramme mit Codetext besonders deutlich, mit Tinte, besser mit Schreibmaschine schreiben (kleine Buchstaben, gewöhnlicher Buchstabenabstand).

Gut lesbare und aussprechbare Codewörter wählen.

Bei Aufgabe von Codetelegrammen nach dem Auslande durch Fernsprecher oder Fernschreiber Urschrift für Rückfragen 5 Tage am Aufgabeapparat bereit halten.

Bei Fernschreiber Mittelstreifen prüfen.

Rückfragen schleunigst beantworten.

2. Telegrammanschriften

In der Telegrammanschrift Empfänger so genau bezeichnen, daß Zustellung danach für jeden Boten ohne weiteres möglich.

Straße und Hausnummer nicht sparen.

Nur solche Kurzanschriften verwenden, die Empfänger mit seiner Telegraphenanstalt vereinbart hat.

Nicht eigenmächtig abgekürzte Anschriften bilden und auf Geschäftspapieren zur Anwendung empfehlen.

Für Mehrleistungen, um Telegramme mit ungenügender Anschrift zustellbar zu machen, wird u. U. vom Empfänger besondere Gebühr erhoben.

Bei Zahlungsverweigerung wird Telegramm nicht zugestellt und Gebühr vom Absender eingezogen.

Bei Inlandstelegrammen, die durch Fernsprecher zugestellt werden sollen, genügen als Anschlußbezeichnung, Name des Empfängers Bestimmungs-Anst, z. B. „= 144 = Kiel" oder beim Vorhandensein mehrerer „= Stephan 1176 = Krüger Berlin". Die Doppelstriche zu setzende Anschlußbezeichnung ohne Rücksicht auf ihre Länge als 1 Gebühren

3. Telegrammabschriften

Beglaubigte Abschriften oder Lichtbilder von Telegrammen werden gegen besondere Gebühren gefertigt.

Bei ungenauer Bezeichnung des Telegramms sind anfallende Gebühren für Heraussuchen des Telegramms zu tragen.

4. Gebührenerstattung

Auskunft, in welchen Fällen Telegraphengebühren erstattet werden, geben Post- und Telegraphenanstalten. Anspruch auf Erstattung erlischt nach 6 Monaten, vom Tage der Aufgabe des Telegramms an gerechnet. Unbegründete Anträge gebührenpflichtig.

Die wichtigsten Abkürzungen für besondere Telegramme (vor die Anschrift zu setzen)

„D"	dringend	„RPx"	Antwort bezahlt (vorausgezahlter Betrag in Franken u. Centimen)	„XP"	Bote bezahlt	„PU"	Funk- oder Kabel-Tel nach Übersee mit dringender Beförderung innerhalb Deutschlands
„RP"	Antwort bezahlt 10 Wörter			„MP"	eigenhändig		
„RP...W"	Antw. bezahlt über 10 (...) Wörter	„TC"	Vergleichung	„TR"	telegraphenlagernd	Ferner werden bezeichnet mit	
„RPD"	dringende Antw. bezahlt 10 Wörter	„PC"	Tel mit tel Empfangsanzeige	„GP"	postlagernd	*offen*	die offen zuzustellenden,
„RPD...W"	dringende Antw. bezahlt über 10 (...) Wörter	„PCD"	Tel mit dringender tel Empfangsanzeige	„TMx"	x Anschriften	*tags*	die während der Zeit von 22 bis 6 Uhr nicht zuzustellenden,
„RXP"	Antw. (10 Wörter) und Bote (f. d. Antwort-Tel) bezahlt	„PCP"	Tel mit brieflicher Empfangsanzeige	„CTA"	alle Anschriften mitteilen	*nachts*	die auch während d. Nacht zuzustellenden Tel,
		„FS"	nachsenden	„LCO"	zurückgestelltes Tel, deutsch oder englisch	*Presse*	die Presse-Tel,
				„LCF"	dgl, franz.	*LT*	die Brief-Tel
				„LCD"	dgl, in einer der Sprachen des Bestimmungslandes		
				„LX"	Tel auf Schmuckblatt		

Nur für zurückgestellte Telegramme

Ich erkläre, daß das umstehende Telegramm

ganz in offener Sprache

abgefaßt ist und keine geheime Bedeutung hat.

Die schnellste Beförderung innerhalb Deutschlands ist die durch Blitztelegramme gegen zehnfache Gebühr

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 22.Februar 1929.
— Postfach —

194

U IV Nr. 10382.1

Akademie d. Künste Berlin
No 0210 * 23. FEB. 1929
Kat.

Jean Locke
17. Kunde.
Ausgabeanweisung.
Ber 25.

Rechnungsjahr	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
1928 Verrechnungsstelle Kap. 168 Tit. 70c als Mehrausgabe.	1 000 RM, "Eintausend Reichsmark".	Wilhelm Schmidtbonn Schriftsteller, zurzeit Ascona (Schweiz) Kurhaus "Collinetta".	Einmalige Beihilfe zur Förderung seiner schriftstellerischen Arbeiten.
Empfänger ist benachrichtigt.		Durch die Post zu übersenden! (Unterschrift) An die Preußische Bau-und Finanzdirektion in Berlin. ----	

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 31.Januar 1929 -85- zur gefälligen Kenntnisnahme.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in
Berlin.

Vordr. 402 u. 414

195

12

Nordhäuser Zeitung und Generalanzeiger, Nordhausen vom 25. II. 1929

Neue Mitglieder der Musikakademie. Die Preußische Akademie der Künste hat in ihrer Sektion für Musik drei neue Mitglieder gewählt: als ordentliches Mitglied Prof. Max Trapp in Berlin-Grunewald und als auswärts wohnhafte Mitglieder Enrico Wolf-Ferrari in München und Julius Weismann in Freiburg i. B. Die Zahl der Berliner Mitglieder der Musiksektion in der Akademie steigt damit auf 15, die der auswärtigen auf 22. — Trapp, Berliner von Geburt, war Schüler von Juon und Dohnanyi und wirkt als Klavierlehrer und Seminarleiter am Bendaschen Konservatorium in Berlin, dessen Direktion er seit zehn Jahren angehört. — Wolf-Ferrari, der vor allem durch seine „Neugierigen Frauen" bekannte deutsch-italienische Opernkomponist, ist augenblicklich auf der deutschen Bühne durch seine neue Oper „Sly" vertreten. — Julius Weismann, ein Fünfziger wie Wolf-Ferrari, hat vornehmlich durch seine an die Spätromantik anknüpfende eigenwertige Kammermusik Bedeutung erlangt. Auf dem diesjährigen Duisburger Tonkünstlerfest gelangt seine Märchenoper „Schwanenweiß" zur Aufführung.

M 1

196

12

Märkischer Stadt - und Landbote, Eberswalde vom 25. II. 1929

Mitgliederwahl in der Akademie des Künste

t. Die Genossenschaft der Mitglieder der Preußischen Akademie der Künste hat in ihrer Sektion für Musik drei neue Mitglieder gewählt: als ordentliches Mitglied Prof. Max Trapp in Berlin-Frohnau und als auswärts wohnhafte Mitglieder Enrico Wolf-Ferrari in München und Julius Weismann in Freiburg i. B.

Trapp, heute ein Mann von 41 Jahren Berliner von Geburt, war Schüler von Juon und Dohnanyi, und er wirkt als Klavierlehrer und Seminarleiter am Bendaschen Konservatorium in Berlin. Mit Klavierstücken und einer scherzhaften Symphonie auf den Spuren von Richard Strauß hat er begonnen, inzwischen aber zeigen die Werke seiner Reife einen Künstler, der keine Experimente nötig hat, wenn er dem freien Spiel seines glücklichen Musikantentums folgt.

Wolf-Ferrari wird besonders als der Schöpfer von Opernwerken geschätzt, in denen deutsche und italienische Züge sich reizvoll verbinden. Er ist der Sohn jenes Malers August Wolf, der für den Grafen Schack die großen Venetianer an Ort und Stelle kopierte und der dann zeitlebens in Venedig lebte. Dort wurde der Sohn, nachdem er in München Schüler von Rheinberger gewesen war, Direktor des städtischen Konservatoriums. Goldoni und die alte Opera buffa gaben ihm die Anregung zu seinen Werken.

Julius Weismann, wie Wolf-Ferrari schon ein Fünfziger, ist ein Sohn des großen Vererbungsforschers August Weismann, ein Schüler ebenfalls von Rheinberger, dann von Herzogenberg und von Thuille. Seine Bedeutung liegt vor allem in den Kompositionen für Klavier, doch hat Weismann reiches Schaffen auch für die Kammermusik, für den Chor, viel Schönes gespendet.

In der Sektion für bildende Künste ist der Wahlakt ergebnislos verlaufen. Immer wieder muß man sagen: so geht es nicht weiter. Die Akademie schaltet sich selbst aus, die sich kein neues Blut zuführt.

nen

Hn 1

197

Düsseldorfer Nachrichten vom 23. II. 1929

Mitgliederwahl in der Preußischen Akademie der Künste.

er. Die Gesamtheit der Mitglieder der Preußischen Akademie der Künste hat in ihrer Sektion für Musik drei neue Mitglieder gewählt als ordentliches Mitglied Professor Max Trapp in Berlin-Frohnau und als auswärts wohnhafte Mitglieder Enrico Wolf-Ferrari in München und Julius Weismann in Freiburg i. B. Die Zahl der Berliner Mitglieder der Musiksektion in der Akademie steigt damit auf 15, die der auswärtigen auf 22.

Trapp, heute ein Mann von 41 Jahren, Berliner von Geburt, war Schüler von Juon und Dohnanyi, und er wirkt als Klavierlehrer und Seminarleiter am Bendaschen Konservatorium in Berlin, dessen Direktion er seit 10 Jahren angehört. Mit Klavierstücken und einer scherzhaften Sinfonie auf den Spuren von Richard Strauß hat er begonnen, inzwischen aber zeigen die Werke seiner Reife einen Künstler, der keine Experimente nötig hat, wenn er dem freien Spiel seines glücklichen Musikantentums folgt. Das Konzert für Violine und Orchester, das auf dem Tonkünstlerfest in Kiel 1928 aufgeführt wurde, seine dritte einsätzige Sinfonie, die Musik zu einem Schattenspiel nach Mörike „Der letzte König von Orplid", in Königsberg 1922 gespielt, zeigen Trapp zur Selbständigkeit vorgedrungen. Wolf-Ferrari wird besonders als der Schöpfer von Opernwerken geschätzt, in denen deutsche und italienische Züge sich reizvoll verbinden. Er ist der Sohn jenes Malers August Wolf, der für den Grafen Schack die großen Venetianer an Ort und Stelle kopierte und der dann zeitlebens in Venedig lebte. Dort wurde der Sohn, nachdem er in München Schüler von Rheinberger gewesen war, Direktor des städtischen Konservatoriums. Goldoni und die alte Opera buffa gaben ihm die Anregung zu Werken, die gerade in Deutschland viel Beifall fanden: italienisch geschrieben, dann übertragen, begannen „Die neugierigen Frauen" 1903 in München ihren Siegeszug. Und 1925 gab es in Dresden „Das Liebesband der Marchesa", das vorher in Venedig „Gli amanti sposi" geheißen hatte. Eine Kammersinfonie, die in der Weise des 18. Jahrhunderts Streicher und Holzbläser ums Klavier schart, hatte zuerst auf ihn hingewiesen. Mit dem „Schmuck der Madonna" lenkte Wolf-Ferrari vorübergehend ins verismistische Fahrwasser. — Julius Weismann, wie Wolf-Ferrari schon ein Fünfziger, ist ein Sohn des großen Vererbungsforschers August Weismann, ein Schüler ebenfalls von Rheinberger, dann von Herzogenberg und von Thuille. Seine Bedeutung liegt vor allem in den Kompositionen für Klavier, die oft an ein Naturmotiv anknüpfen, die dann in der Form von Variationen sich binden. Doch hat Weismann reiches Schaffen auch für die Kammermusik, für den Chor viel Schönes gespendet. Hervorgehoben seien die Traumspiele für Klavier — auch eine Oper dieses Namens hat er nach Strindberg geschrieben, ebenso wie eine Märchenoper „Schwanenweiß", die 1928 in Duisburg gespielt wurde.

In der Sektion für bildende Künste ist der Wahlakt ergebnislos verlaufen. Das ist also der gleiche Ausgang wie im vorigen Jahre, die bildenden Künstler können sich nach dem Anlauf, den die Akademie unter der Führung Liebermanns mit Neuwahlen nach der Umwälzung genommen hatte, überhaupt nicht mehr dazu entschließen, jemand in ihren Kreis aufzunehmen. Man erzählt sich darüber manche böse Geschichte — harmlos ist noch die Anekdote, beim diesjährigen Wahlgang habe ein Architekt, als der Name Kokoschkas vorgeschlagen wurde, herumgefragt, wer denn das sei. Immer wieder muß man sagen: so geht es nicht weiter. Die Akademie schaltet sich selbst aus, die sich kein neues Blut zuführt, und unser Kunstleben hat von der Verkalkung, die zunehmend diesen wichtigen Kunst-Körper lahm zu legen droht, den Schaden. Eine Reform der Akademie ist nach solchen Vorgängen dringender als je.

198

23. 2. 1929

Sehr geehrter Herr Kollege ! (Schmidt-Rottluff)

Am 8. März begeht Kollege Taubmann seinen 70. Geburtstag. Wünschen Sie die Abfassung eines Glückwunsch-Schreibens oder würden Sie eventuell dem Kollegen Taubmann persönlich die Glückwünsche der Akademie überbringen wollen ? Ich selbst bin in den fraglichen Tagen noch von Berlin abwesend. Ihrem freundlichen Bescheid entgegensehend, mit bestem Gruß

Ihr sehr ergebener

199

Vossische Zeitung vom 22. II. 1929

A. A.

Wie geht es der Akademie?

Dringliche Nachfrage

Ja, wie geht es der Akademie, der Guten? In der gestrigen Abendausgabe der „Vossischen Zeitung" wurde schon mitgeteilt, daß ihre Sektion für Musik soeben drei neue Mitglieder hinzugewählt hat, daß aber in der Sektion für bildende Künste der Wahlakt wieder einmal ergebnislos verlaufen ist.

Das geht nun schon seit Jahren so, und es ist Zeit, daß die Oeffentlichkeit den sonderbaren Zuständen, die hier eingerissen sind, ihre Aufmerksamkeit zuwendet. Seit Jahren schneidet die Akademie, wie unter dem Einfluß eines bösen Zaubers, sich selbst die Zufuhr frischen Blutes ab. Jedesmal dasselbe Schauspiel. Von der Gruppe jüngerer Mitglieder, die man nach der Staatsumwälzung schleunigst heranzog, um guten Eindruck zu machen, und von einigen Wohlmeinenden aus der älteren Generation wird eine Liste vorgeschlagen — und der ganze Handel geht schließlich aus wie das Hornberger Schießen. Es wird überhaupt niemand gewählt.

Man sollte es kaum für möglich halten, daß eine Körperschaft, die etwas auf sich hält, in solcher Weise sich selbst verhöhnt. Diesmal wurde wiederum eine Schar bekannter, längst bewährter Künstler zur Debatte gestellt. Wie man hört, befanden sich darunter die Maler Kokoschka, Beckmann, Schmidt-Rottluff, Dix, Grosz, der Zeichner Rudolf Großmann, die Bildhauer Scharff und Renée Sintenis, die Architekten Mendelssohn und Mies van der Rohe. Man wird feststellen: eine höchst ansehnliche Speisekarte. Noch ein paar weitere Namen, auch auswärtige, kamen wohl hinzu. In der sogenannten „Vorwahl" sieht es denn auch immer so aus, als werde man etwas erreichen, mindestens einige der Vorgeschlagenen durchbringen. Aber dann, so wird erzählt, holt sich die Partei der ewig Stillstehenden und Kopfschüttelnden zur Hauptwahl Hilfstruppen heran. Die ältesten Semester werden mobil gemacht. Und wenn der entscheidende Wahlgang steigt, liegen so viele weiße Zettel in der Urne, daß der Kandidat nicht genügend Stimmen erhalten hat und das Resultat eine Null ist. Wenn die Akademie so weiter fortwurstelt, wird sie das Vertrauen, das sie in den letzten zehn Jahren durch ihre Ausstellungen unter Liebermanns Führung aufgesammelt hat, wieder verlieren. Es geht auf die Dauer nicht an, gerade diese Ausstellungen durch die Hinzunahme der gegenwartsfrohen Persönlichkeiten aufzufrischen und dann denselben Persönlichkeiten die Aufnahme zu verweigern. Das ist ein seltsames Spiel, dessen Anblick verstimmt.

Man kann den jüngeren Leuten — mein Gott, sie stehen allmählich auch schon zwischen vierzig und fünfzig — nicht immer zurufen: Seid nicht so eilig, wartet ruhig ab, wir haben seinerzeit auch warten müssen. Damals war die Akademie lediglich etwas Repräsentatives, im Grunde Gleichgültiges, heute will sie und soll sie eine lebendige Institution sein. Sie soll eben nicht in den früheren Zustand pompöser Hohlheit und Unfruchtbarkeit zurückfallen.

Einige Hoffnungen werden auf die neuen Statuten gesetzt, die gegenwärtig im Kultusministerium beraten werden. Aber dem Vernehmen nach sind auch sie in der Kompromißform, die sie vorher in der Akademie gefunden haben, kaum geeignet, schnelle Besserung herbeizuführen. Trifft das zu, wäre es sehr bedauerlich. Man braucht die Existenz einer Akademie nicht zu überschätzen und wird doch, gerade in Zeiten des Gärens und Werdens, der Umformungen und Neuprägungen, das Vorhandensein einer solchen Konzentration erlesener Kräfte positiven Wirkens durchaus für fähig halten. Nur darf sie, selbstverständlich, nicht versteinern.

Was also wird geschehen? Um Antwort wird dringend gebeten.

M. O.

200

12

Vossische Zeitung vom 21. II. 19 29

A. A.

Neue Akademiker

Die Komponisten Trapp, Weismann, Wolf-Ferrari

Die Genossenschaft der Preußischen Akademie der Künste hat in ihrer Sektion für Musik drei neue Mitglieder gewählt: als ordentliches Mitglied Professor Max Trapp in Berlin-Frohnau und als auswärts wohnhafte Mitglieder Enrico Wolf-Ferrari in München und Julius Weismann in Freiburg i. B. Die Zahl der Berliner Mitglieder der Musiksektion in der Akademie steigt damit auf 16, die der auswärtigen auf 22. — In der Sektion für bildende Künste ist der Wahlakt ergebnislos verlaufen.

Von den drei jetzt in die Akademie berufenen Tonkünstlern ist der Name des Halbitalieners Wolff-Ferrari dem großen Publikum am vertrautesten geworden. Wolff-Ferrari ist Bühnenkomponist. Der Spielplan verdankt ihm eine Reihe zugkräftiger Werke. Mit einer Wiederaufnahme seiner „Neugierigen Frauen" hat es die Charlottenburger Oper noch vor ein paar Monaten versucht; sein letztes Bühnenwerk „Sly" kam jüngst in Dresden zur deutschen Uraufführung. „Susannes Geheimnis", der im Konversationston geschriebene Einakter aus einer Zeit, als Zigarettenrauchen noch als „unweiblich" galt, ist ein schier unverwüstlicher Scherz, auf den der Spielplan immer wieder zurückgreift. — Julius Weismann lebt in Freiburg seinem Schaffen. Seine von solider Satzkunst getragenen Klavierstücke werden gern gespielt. Als Dramatiker hat er sich an Büchner, Strindberg, Calé ohne durchschlagenden Erfolg versucht. — Max Trapp, jetzt 41 Jahre alt, ist gebürtiger Berliner. Seit 1920 lehrt er an der Hochschule seiner Vaterstadt. Unter Straußscher Einwirkung beginnend, hat sich seine Produktion schließlich verselbständigt. Am bekanntesten geworden sind sein von Havemann gespieltes Violinkonzert und eine Bühnenmusik zum „König von Orplid", Mörikes Schattenspiel.

241 12

Deutsche Zeitung vom 21. II. 1929

A. A.

Mitgliederwahl in der Akademie der Künste.

Die Genossenschaft der Mitglieder der Preußischen Akademie der Künste hat in ihrer Sektion für Musik drei neue Mitglieder gewählt: als ordentliches Mitglied Prof. Max Trapp in Berlin-Frohnau und als auswärts wohnhafte Mitglieder Enrico Wolf-Ferrari in München und Julius Weismann in Freiburg i. B. Trapp, heute ein Mann von 41 Jahren, Berliner von Geburt, war Schüler von Juon und Dohnanyi, und er wirkt als Klavierlehrer und Seminarleiter am Bendaschen Konservatorium in Berlin. Mit Klavierstücken und einer scherzhaften Symphonie auf den Spuren von Richard Strauß hat er begonnen, inzwischen aber zeigen die Werke seiner Reife einen Künstler, der keine Experimente nötig hat, wenn er dem freien Spiel seines glücklichen Musikantentums folgt. — Wolf-Ferrari wird besonders als der Schöpfer von Opernwerken geschätzt, in denen deutsche und italienische Züge sich reizvoll verbinden. Er ist der Sohn jenes Malers August Wolf, der für den Grafen Schack die großen Venetianer an Ort und Stelle kopierte und der dann zeitlebens in Venedig lebte. Dort wurde der Sohn, nachdem er in München Schüler von Rheinberger gewesen war, Direktor des städtischen Konservatoriums. Goldoni und die alte Opera buffa gaben ihm die Anregung zu seinen Werken. — Julius Weismann, wie Wolf-Ferrari schon ein Fünfziger, ist ein Sohn des großen Vererbungsforschers August Weismann, ein Schüler ebenfalls von Rheinberger, dann von Herzogenberg und von Thuille. Seine Bedeutung liegt vor allem in den Kompositionen für Klavier, doch hat Weismanns reiches Schaffen auch für die Kammermusik, für den Chor, viel Schönes gespendet. — In der Sektion für bildende Künste ist der Wahlakt ergebnislos verlaufen. Immer wieder muß man sagen: so geht es nicht weiter. Die Akademie schaltet sich selbst aus, die sich kein neues Blut zuführt.

202 12

19. 2. 1929

Auf das gefällige Schreiben vom 16. d. Mts.-Sch/H - stellen wir ergebenst anheim, sich wegen Erlangung von Photographien direkt an die in der Anlage genannten Mitglieder unserer Sektion zu wenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Sektion für Dichtkunst
Jm Auftrage

An
den Börsenverein der Deutschen
Buchhändler zu Leipzig
L e i p z i g
Gerichtsweg 26

203

BÖRSENVEREIN DER DEUTSCHEN BUCHHÄNDLER ZU LEIPZIG

FERNSPRECHSAMMELNR.: 708 56
NACHGESCHÄFTSSCHLUSS: 197 07
TELEGR.ADRESSE: BUCHBÖRSE

GESCHÄFTSSTELLE
ABT.: WERBESTELLE
GERICHTSWEG 26 (BUCHHÄNDLERHAUS) / POSTFACH: LEIPZIG C1 NR. 274/275
POSTSCHECKKONTO: LEIPZIG 13463 / BANKKONTO BEI DER ADCA LEIPZIG

Es wird gebeten, unsere Zeichen in der Antwort anzugeben. / Antwortschreiben sind nicht an den einzelnen Beamten, sondern an die Geschäftsstelle zu richten.

IHRE ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSERE ZEICHEN	LEIPZIG, DEN
	14.2.1929	Sch/H	16.2.1929

18. FEB. 1929

An die

Preußische Akademie der Künste
Sektion für Dichtkunst

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Mit verbindlichstem Dank bestätigen wir den Eingang der mit Ihrem Brief vom 14. angemeldeten Photographien, die wir mit schonender Behandlung sowohl für den zum Tag d.Buches eingerichteten Bilderdienst der Zeitungen und Zeitschriften wie auch zur Ausstattung der Schaufenster verwenden wollen. Die urheberrechtlichen Ansprüche werden berücksichtigt.

Wir wären Ihnen dankbar für freundliche Mitteilung, ob es zweckmäßig erscheint, wenn der Börsenverein der Buchhändler sich mit Hermann Bahr, Dr. Max Halbe, Dr. Josef Ponten, Wilhelm Schäfer, René Schickele, Dr. Arthur Schnitzler, Franz Werfel direkt in Verbindung setzt, um sie nochmals um Überlassung von Photographien zu bitten, oder wird von einzelnen Mitgliedern grundsätzlich abgelehnt, Photographien zur Verfügung zu stellen?

Mit vorzüglicher Hochachtung

Börsenverein der Deutschen Buchhändler
Werbestelle

W. M. Schulz

204

den 14.2 .1929

14/2

Auf das an Herrn von Molo gerichtete gefällige Schreiben vom 11. d. Mts. bestätigen wir Jhnen dankend den Eingang der uns übersandten 4 Photographien unserer Mitglieder Gerhart Hauptmann, von Unruh, Kaiser und Heinrich Mann. Die Abzüge sind für den Börsenverein der deutschen Buchhändler in Leipzig für Reproduktionszwecke bestimmt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

Loe

n

das Photographische Atelier

R i e s s

B e r l i n W 50

Kurfürstendamm 14-15

205

Riess

PHOTOGRAPHISCHES ATELIER
BERLIN W 50 · KURFÜRSTENDAMM 14-15

TELEPHON J 1 BISMARCK 4717 UND 4737
POSTSCHECKKONTO BERLIN NR. 46511

Berlin, den 11. Februar 1929

13 FEB 1929

Herrn

von M o l o

B e r l i n

Sehr geehrter Herr von Molo

Wir sandten Jhnen am 9. d. Mts drei Glanzabzuege

Fritz von Unruh
Gerhart Hauptmann
Georg Kaiser
Heirich Mann

und bitten Sie hoeflichst uns mitteilen zu wollen, ob diese Abzuege zur Reproduktion gemeint waren, oder ob Sie noch richtig aufgezogene Bilder fuer Ausstellungszwecke benoetigen.

Wir sehen Jhrer gefl. Nachricht gern entgegen, und zeichnen

mit dem Ausdruck vorzueglichster Hochachtung

Riess
Berlin W 50
Kurfürstendamm 14/15

206

, den 14. 2. 1929

Jm Anschluss an unser Schreiben vom 7. d. Mts. teilen wir ergebenst mit, dass es der Akademie leider nicht möglich ist, von sämtlichen Mitgliedern der Sektion für Dichtkunst Photographien zur Verfügung zu stellen. Das bis heute uns vorgelegte Abbildungsmaterial lassen wir mit gleicher Post dorthin abgehen. Ein Verzeichnis legen wir in der Anlage bei und bemerken, dass noch die Photographien von Hermann Bahr, Dr. Max Halbe, Dr. Josef Ponten, Wilhelm Schäfer, René Schickele, Dr. Arthur Schnitzler, Wilhelm von Scholz, Franz Werfel und Arno Holz fehlen. Letzterer hat jedoch nach einer hierher gelangten Mitteilung die Lichtbildwerkstätte Hildegard Frenzdorf beauftragt, wegen Ueberlassung seines Bildes direkt mit dem Börsehverein in Verbindung zu treten.

Bei der Reproduktion bitten wir darauf zu achten, dass das Urheberrecht nicht verletzt wird. Verschiedene photographische Anstalten haben hierauf besonders hingewiesen. Auf dem Rückseite der einzelnen Photographien sind in den meisten Fällen die Hersteller angegeben.

Gleichzeitig

en Börsenverein der Deutschen
uchhändler, Geschäftsstelle,
Abt. Werbestelle
L e i p z i g
Gerichtsweg 26
(Buchhändlerhaus)

Gleichzeitig sprechen wir die Bitte aus, das gesamte Abbildungsmaterial, sobald es nicht mehr benötigt wird, an die Akademie zurückzusenden, da einzelne Mitglieder die Rückgabe der Photographien von uns verlangt haben.

Sollten noch weitere Abbildungen hier eingehen, so werden wir uns erlauben, diese sofort nachzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

loc

P.S.: Von Wilhelm von Scholz ist uns soeben eine Photographie zugegangen, die wir der Postsendung beigefügt haben.

D.O.

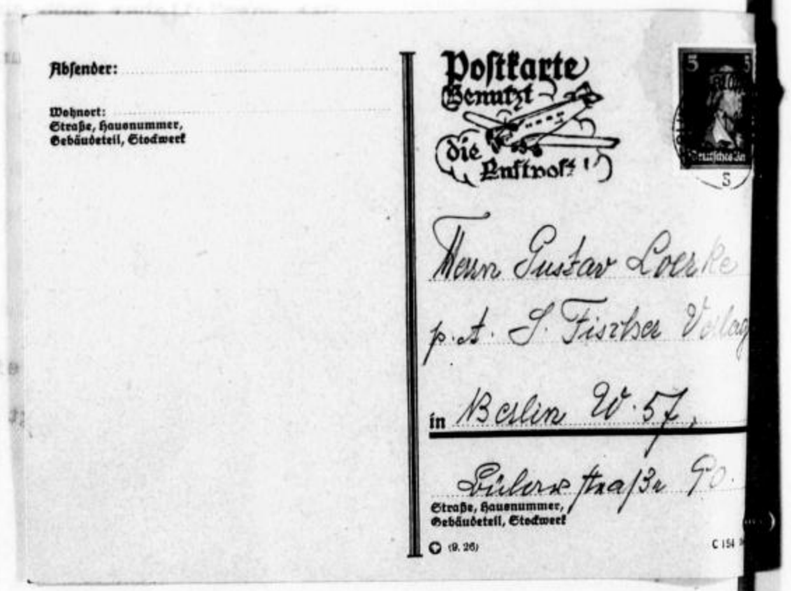
Sehr geehrter Herr Loerke!

Auf Ihr freundliches Rundschreiben beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß ich mit der Ihnen bekannten Stimmung nach wie vor Ihrer Sache gegenüberstehe und mich mit den verehrten Herren Kollegen selbst in Verbindung setzen will.

Mit verbindlichem Dank

Ihr ergebenster

Arnold Zweig


Absender:

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte
Benutzt
die Luftpost!

5 5

Herrn Gustav Loerke
p.A. S. Fischer Verlag
in Berlin W. 57.
Lützowstraße 32 90.

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

© (9. 26) C 154

209

212

Altaussee, am 9.Februar 1929

Diktat.

11.FEB.1929

Lieber Loerke!

Ich bin erst seit einigen Tagen aus Egypten zurück und fand natürlich eine Ueberschwemmung von Korrespondenzen vor, die ich vor meiner deutschen Tournée (18.Februar bis 3.März) zu erledigen habe. Während des ganzen März bin ich in Berlin und will zu allen Sitzungen der Akademie kommen.

Die Zuschrift vom 22.Januar bittet mich um Einsendung eines Bildes. Hier ist es. Uebermitteln Sie dem Kollegen meine herzlichen Grüsse und seien Sie selbst schönstens gegrüsst

von Ihrem

Jakobsen

a 11.

212

210

Hermann Stehr
Telefon 344

Ober-Schreiberhau, Faberhaus, den 9. Febr. 1929.
i. Riesengebirge

Lasse gratulieren Hans Wolfgang,

nen

wenn wohlbehalten Ihr Brief eingetroffen sein wird ich bitte im Namen das Herrn Stallaus bei ob. Rep wo möglich das Italiener zu verabfolgen, in dem es ganz angebracht werden ist.

Mit Wolfgangischem Gruß

ergebenst

Hermann Stehr

211

R. THOMAS MANN

MÜNCHEN 27, DEN 1. II.
POSCHINGERSTR. 1

Lieber [illegible],

[illegible]

M 1/5/211

Herrn
Otto Ernst
Berlin W 8
Akademie der Künste
Pariser Platz 4

212

An das
Sekretariat der Sektion für Dichtkunst
der Preußischen Akademie der Künste in Berlin

4 FEB 1929

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ihrer freundlichen Aufforderung folgend, erlaube ich mir, Ihnen das gewünschte Bild für die Veröffentlichung des Börsenvereines der Deutschen Buchhändler zu übermitteln.

Mit kollegialem Gruß!

Tübingen, 2.2.29.

Rud. Kolbenheyer

MOMBERT

273
915

Freiburg i/B, 1.2.29
Sandweg 46

4 FEB. 1929

Preuß. Akademie d. Künste
Sektion f. Dichtkunst
Berlin W

Sehr geehrter Herr,

ich hoffe, beiliegendes Bild sind für den angegebenen Zweck genügen. ein größeres habe ich nicht.
Gleichzeitig erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich nicht mehr Goethestr. sondern Sandweg 46 wohne.

Ergebenst
E. Strauß.

Werder – Havel 214
Scheunhornweg 37
31. Jan. 29.

1. FEB. 1929

Preussische Akademie d. Künste
Sektion für Dichtkunst

Berlin.

Ihr verehrtes Schreiben vom 27. Jan. mit Anlagen habe ich erhalten.

Gleichzeitig erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß ich meinen Wohnsitz nach Werder a. d. Havel verlegt habe.

Mit kollegialem Gruß

Ihr

Bernhard Kellermann

Dr. MOMBERT
HEIDELBERG

215

Heidelberg, 30 I 1929

Preußische Akademie der Künste.
Sektion für Dichtkunst.

Sehr verehrter Herr Collega!

Gemäß Ihrem Schreiben vom 24. d. Mts, Bilder der Mitglieder betr., sende ich Ihnen in der Anlage mein Bild für den Börsenverein der Deutsch. Buchhändler.

Mit collegial. Grüßen!
Mombert

216

WIEN XVIII/1 COTTAGEHOF
TELFS, TIROL (OBERINNTAL)

D. 28./1.29.

29. JAN. 1929

An die Preussische Akademie der Künste
(Sektion für Dichtkunst)

Im Auftrage des Herrn Dr. Karl Schönherr
beehre ich Ihnen beiliegend das gewünschte Bild

ergebenst zu übersenden.

DR. KARL SCHÖNHERR
(SEKRETARIAT)
Wien, IX., Severingasse 5./I.

Den Börsenverein der Deutschen
Buchhändler

Leipzig

Gerichtsweg 28
(Buchhändlerhaus)

Pm 1

WIEN XVIII. COTTAGEHOF
TELFS, TIROL (OBERINNTAL)

BÖRSENVEREIN DER DEUTSCHEN
BUCHHÄNDLER ZU LEIPZIG

217

35

, den 7. 2. 1929

Sehr geehrte Herren,

auf das an den Vorsitzenden der Sektion für Dichtkunst, Herrn Walter von M o l o gerichtete Schreiben vom 21. v. Mts. erwidern wir ergebenst, dass sämtliche Mitglieder der Sektion durch Rundschreiben gebeten worden sind, ihre Photographie an uns einzusenden. Ein grosser Teil der Mitglieder ist unserem Wunsche bereits nachgekommen. Sobald wir die Sammlung vollständig haben, werden wir sie Jhnen umgehend zusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

An

den Börsenverein der Deutschen
Buchhändler

L e i p z i g

Gerichtsweg 26
(Buchhändlerhaus)

BÖRSENVEREIN DER DEUTSCHEN BUCHHÄNDLER ZU LEIPZIG

GESCHÄFTSSTELLE
ABT.: WERBESTELLE

FERNSPRECHSAMMELNR.: 708 56
NACHGESCHÄFTSSCHLUSS: 197 07
TELEGR.ADRESSE: BUCHBÖRSE

GERICHTSWEG 26 (BUCHHÄNDLERHAUS) / POSTFACH: LEIPZIG C1 NR. 274/275
POSTSCHECKKONTO: LEIPZIG 13463 / BANKKONTO BEI DER ADCA LEIPZIG

Es wird gebeten, unsere Zeichen in der Antwort anzugeben. / Antwortschreiben sind nicht an den einzelnen Beamten, sondern an die Geschäftsstelle zu richten.

IHRE ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSERE ZEICHEN	LEIPZIG, DEN
		Sch/H	6.2.1929

Herrn
Oskar Loerke
Sektion für Dichtkunst an der Preuss.Akademie d.Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Hochverehrter Herr Loerke,

mit Bezug auf unsern Brief vom 23.1. gestatten wir uns anzufragen, ob eine Entscheidung in der fraglichen Angelegenheit bald zu erwarten ist. Wir werden heute von einem Bilderdienst (Zeitungs-Korrespondenz) aufgefordert, zur Verbreitung in der Presse Bildermaterial zur Verfügung zu stellen und würden natürlich gern auch auf diese Weise die Wirkung des „Tages des Buches" unterstützen.

Auf Grund der Besprechung im Reichs-Arbeitsausschuß wird der Buchhandel eine besondere Broschüre zunächst nicht herausgeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Börsenverein der Deutschen Buchhändler
Werbestelle

1928, 89 M 1

218

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 2. Februar 1929
Pariser Platz 4

Auf Jhre Anfrage vom 31. Januar d. Js. teilen wir Jhnen nachstehend die Adresse Theodor Däublers mit:

Theodor Däubler, Bln-Wilmersdorf, Babelsberger Str. 50.

Das Büro

Frau

Dr. Federmann

Berlin W.62
Burggrafenstr. 14

Berlin. W. 62, d. 31. I. 29.
Burggrafenstr. 14 279

1± FEB. 1929

Ich bitte um freundliche Mitteilung
von Herrn Dämblers Adresse, da ich
ihm gern in seinem Vortrag angeregt,
einige Publikationen über Darwin
zusenden möchte. Verbindlichst

Frau Dr. Federmann

BÖRSENVEREIN DER DEUTSCHEN
BUCHHÄNDLER ZU LEIPZIG

Absender: Frau Dr. Federmann
Wohnort: Berlin, W. 62
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
Burggrafenstr. 14

Postkarte
Grüne Woche
Berlin
26. 1.- 3. 2.
1929

An die Presss. Abt. d. Kin
Sektion f. Dichtkun
in Berlin, W. 8
Pariserplatz 4
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

220

35

J. Nr. 85 , den 31. 1. 1929

Betr.: Eingabe des Schriftstellers
A. von H a t z f e l d, Godesberg
vom 14. Dezember 1928

Ueberweicht
Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W.8

Auf den Erlass vom 19. Januar d. Js. - U IV Nr. 10150/29, A III, W.1 - beehren wir uns, das Folgende ergebenst zu berichten:

Uns ist bekannt, dass der Dichter Wilhelm S c h m i d t b o n n seit Jahren an schwerem Asthma leidet. Dieses Asthma bildet wahrscheinlich die Grundlage der zahlreichen akuten Krankheiten, von denen er immer wieder heimgesucht worden ist. Aus Schmidtbonns Zuschriften an die Sektion für Dichtkunst, die übrigens niemals um eine wirtschaftliche Beihilfe baten, geht hervor, dass er auf ärztlichen Rat

wiederholt

W 1

35

wiederholt ein milderes Klima aufsuchen musste und dass er in der Ausübung seines schriftstellerischen und dichterischen Berufs immer wieder auf das Äusserste behindert war. Gegenwärtig befindet er sich in einem Sanatorium der Süd-Schweiz. Die Angaben Adolfs von Hatzfeld in seinem Brief vom 14. Dezember 1928, dass auch die Frau Schmidtbonns schwere Krankheiten zu bestehen hatte, können wir ebenfalls bestätigen. Durch all dieses ist Wilhelm Schmidtbonn, dessen Einkünfte in dieser der Dichtkunst nicht günstigen Zeit ohnehin nur sehr bescheiden waren, in eine überaus bedrängte wirtschaftliche Lage geraten. Um ihm bei der Erfüllung seiner dringlichsten finanziellen Verpflichtungen beizustehen, hat ihm der Senat der Sektion für Dichtkunst am 2. Mai 1928 aus dem von ihm verwalteten Arnold-Fonds eine Zuwendung von 500 RM gewährt. Bald darauf wurde ihm einer der preussischen Ehrensolde zugesprochen. Der Sold bietet ihm und seiner Familie zwar eine Grundlage der Existenz, doch kann er den chronisch erkrankten Dichter einstweilen nicht vor den schlimmsten Sorgen schützen und in den Besitz seiner Schaffenskraft gelangen lassen. Wir würden jede Hilfe, die ihm aus dortigen Fonds werden könnte, warm befürworten.

Senat, Sektion für Dichtkunst

Der Vorsitzende

L. F.

An

den Herrn Präsidenten der Akademie

der Künste

Hier.

222

35—

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10150/29, A III W.1.

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 19.Januar 1929.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343
— Postfach —

Akademie d Künste-Berlin
№ 0085 * 29 JAN 1929

Beiliegende auszugsweise Abschrift eines von dem Schriftsteller A.von Hatzfeld,Godesberg,an mich gerichteten Schreibens vom 14.Dezember 1928 übersende ich ergebenst zur gefälligen Aeusserung.

gez.Becker.

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG
KANZLEI

BEGLAUBIGT.

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR.

An

den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste

Hier.

223

Auszugsweise Abschrift zu U IV 10150/29, A III W.1.

A.von Hatzfeld
Godesberg am Rhein
Plittersdorferstr.115.

14.Dezember 1928.

Sehr geehrter Herr Minister,

darf ich Jhnen ganz ergebenst folgendes unterbreiten:
Es handelt sich um Herrn Schmidtbonn.Jch habe die letzten zwei Jahre hier in Godesberg in näherer Freundschaft mit ihm verlebt und kann die Schwierigkeit dieses Geschehens nur allzugut beurteilen.Herr Schmidtbonn,der seit Jahren an sehr starkem Asthma leidet,geriet durch eine im Laufe des vorigen Frühjahrs im Abstand von zwei Monaten sich wiederholende Lungenentzündung wiederholt in Lebensgefahr und der Arzt hat ihm streng verboten,noch einen Winter weiter in Deutschland zu leben und hat ihm den Aufenthalt südlich der Alpen als unbedingt notwendig vorgeschrieben.Herr Schmidtbonn hat sich diesen Aufenthalt unter sehr grossen Schwierigkeiten ermöglicht und es blieb ihm auch garnichts anderes übrig,wenn er sich nicht wieder in unmittelbare Lebensgefahr begeben wollte.Nun ist er an der Riviera wiederum erkrankt und liegt zurzeit in einem Sanatorium in Lugano,Sanatorium Monte Bré. Noch verschlimmert wird diese Situation dadurch,dass seine Frau,die sich bei der Pflege im Frühjahr ebenfalls eine schwere Lungenentzündung zuzog,jetzt auch wieder erkrankt ist und in demselben Sanatorium,wenn auch in einer andren Etage ,krank liegt.Da es nicht Herrn Schmidtbonns Art ist,sich an andere Stellen zu wenden,sehr ich mich verpflichtet,doch den Versuch zu machen,die obige Tatsache denen zur Kenntnis zu bringen,die vielleicht imstande sind zu helfen.Meiner Ansicht nach ist es naturgemäss die Akademie,die hier in Aktion treten müsste und ich werde noch heute an Herrn von Molo in dieser Angelegenheit schreiben.

Jch brauche nicht zu betonen,dass mein Schreiben an Sie,sehr geehrter Herr Minister,ohne Kenntnis des genannten Herrn erfolgt.

Jch verbleibe in ganz vorzüglicher Hochachtung
Jhr ergebener
gez.v.Hatzfeld.

Ltr. Kirchhoven. Akad. Kb

Berlin. den 28. I. 29

224

35

J. Nr. 106

Hochverehrter Herr Minister,

wie im vorigen Jahre unterm 21. Januar 1928 - J. Nr. 93 - ~~mitgeteilt~~, muss ich leider auch in diesem Jahre Euerer Hochwohlgeboren wieder berichten, dass (leider resultatlos) die Wahl neuer Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste ~~wiederum~~ völlig ergebnislos verlaufen ist. Es ist nicht ein einziger Künstler für die zur Zeit freien 8 Sitze der Sektion gewählt worden, ebenso hat kein auswärtiger Künstler die nötige Stimmenanzahl erhalten.

Von den 52 Mitgliedern der Sektion waren 36 erschienen, also eine sehr stattliche Zahl und weit mehr als zur Beschlussfähigkeit erforderlich sind. Man müsste annehmen, dass bei so grosser Beteiligung leichter möglich sein würde, eine erspriessliche Ergänzung der Sektion durch Neuwahl durchzuführen. Aber das gerade Gegenteil ist der Fall, weil eine grosse Zahl von Mitgliedern einer Erneuerung und Verjüngung der Akademie widerstrebt. Je mehr Mitglieder sich ~~also~~ beteiligen, desto schwerer wird es, ein vernünftiges Wahlergebnis zu erzielen. Es gibt also wohl keinen deutlicheren Beweis dafür, dass die Sektion für die bildenden Künste in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung ein erfolgreiches ~~Wirken~~ Arbeiten völlig unmöglich macht. Abermals sehe ich mich deshalb genötigt, an Euer Hochwohlgeboren die Bitte zu richten, im Sinne unserer früher geäusserten Wünsche einen Neuaufbau der

Sektion

Sektion für die bildenden Künste einzuleiten, und ich hoffe dass sich eine solche Massnahme im Zusammenhang mit den angebahnten Vorbereitungen einer Reform der Akademie wird durchführen lassen.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung

Euerer Hochwohlgeboren

ganz ergebener

Präsident

225 35

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste,

Berlin, den 25. Januar 1929
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 25

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Franck
die Herren :

Dettmann
Franck
Hermann
Hübner
Jansen
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Manzel
Pfannschmidt
Poelzig
Slevogt
Starck
Blunck
Bräuning
Breslauer
Eichhorst
Gerstel
Gessner
Hosaeus
Janensch
Kolbe
Meid
Orlik
Pechstein
Plontke
Purrmann
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Straumer
Tessenow
Vogel, August
Weiss
Hofer (gegen Schluss der Sitzung erschienen)

Anzahl: 34 Mitglieder. 6^{30} 35 Mitglieder.

Prof. Straumer beantragt, dass künftig die Wahlresultate der Vorwahl den Mitgliedern per Post zugesandt werden .

1. Wahl der Maler.
Arnold erhält 19 Stimmen
also nicht gewählt.

2. Wahl der Bildhauer.
Esser 19 - Sintenis 20 - Scharff 16 Stimmen. Also resultatlos.

3. Wahl der Architekten.
Inzwischen ist die Zahl der Mitglieder auf 36 angewachsen. Zur Wahl sind notwendig 24 Stimmen. Hertlein 15- Kaufmann 10- Mebes 15 Stimmen. Also resultatlos.

4. Wahl der Graphiker.
George Gross 20 Stimmen

Grossmann

Grossmann 10 Stimmen. Keiner gewählt.

5. Wahl der auswärtigen Mitglieder. (Anwesend jetzt 37)

Keiner gewählt. - siehe Anlage.

gez. Ulrich H ü b n e r gez. Philipp F r a n c k

gez. P o e l z i g

Abschrift

226

35

Berliner Mitglieder

Maler

Arnold 19 Stimmen

~~16~~ leere Zettel
35 im ganzen

gez. Purrmann gez. Seeck gez. Meid

Bildhauer

Esser 19 Stimmen
Sintenis 20 "
Scharff 16 "

gez. Seeck gez. Purrmann gez. Meid

Architekten

Hertlein 15 Stimmen
Kaufmann 10 "
Mebes 15 "

gez. Seeck gez. Purrmann gez. Meid

Graphiker

Gross 20 Stimmen
Grossmann 10 "

gez. Seeck gez. Purrmann gez. Meid

Abschrift

Wahl auswärtiger Mitglieder

Maler

Dix	21	Stimmen
Erler	17	"
Kokoschka	23	"

Architekten

Lahrs	16	Stimmen
Oerley	11	"
Schultze-Naumburg	21	"

Graphiker

Kubin	21	Stimmen

gez. Purrmann gez. Meid

gez. Seeck

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 18. Januar 1929
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 20

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Philipp Franck
die Herren:

Dettmann
Engel
Franck
Jansen
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Paul
Pfannschmidt
Seeling
Brüning
Eichhorst
Gerstel
Gossner
Hofer
Hossaus
Kolbe
Plontke
Purrmann
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Straumer
Weiss

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder Graf Kalckreuth und Haverkamp. Die Anwesenden erheben sich zu ihrer Ehrung von den Sitzen.

Die Beschlussfähigkeit, zu welcher bei dem gegenwärtigen Mitgliederstand 26 Mitglieder notwendig wären, wird, obwohl nur 24 Mitglieder in der Sitzung erschienen sind, trotzdem anerkannt, weil die ständig kranken Mitglieder Lechter und Hagemeister und der meist in Wien lebende Architekt Behrens nach einem seit mehreren Jahren geübten Usus nicht gerechnet werden sollen. Der sowohl auf der Maler- wie auf der Graphiker-Liste geführte George Grosz soll nur auf der Graphiker-Liste geführt werden.

Die Vorwahl der Maler ergab:

Herbert Arnold	10	Stimmen
Araventinos	9	"
Baluschek	4	"
Bartning	7	"
Dressler	3	"
Hasler	4	"
Heckel	4	"
von Kardorff	1	"
Max Neumann	1	"
Rössner	6	"
Schmidt-Rottluff	5	"
Spiegel	6	"

Mithin kommt nur Herbert Arnold auf die Hauptwahl-Liste.

Die Vorwahl der Bildhauer ergab:

Scharff	14	Stimmen
Sintenis	14	"
Esser	13	"
Belling	1	"
de Fiori	7	"
Lewin Funke	5	"
Seger	2	"

Mithin kommen Scharff, Sintenis und Esser auf die Hauptwahl-Liste.

Die Vorwahl der Architekten ergab:

Kaufmann	10	Stimmen
Hertlein	12	"
Mebes	13	"
Baumgarten	3	"

Luckhardt

Luckhardt	4	Stimmen
Mendelsohn	4	"
Mies van der Rohe	5	"
Stoffregen	1	"
Taut	2	"

Mithin kommen in die Hauptwahl Mebes, Hertlein und Kaufmann.

Die Vorwahl der Graphiker ergab:

Gross	16	Stimmen
Grossmann	13	"

Mithin kommen Gross und Grossmann auf die Hauptwahl-Liste.

Die Vorwahl der Auswärtigen ergab:

Maler		Bildhauer		Graphiker	
Beckmann	9 Stimmen	Scheibe	7 Stimmen	Kubin	16 Stimmen
Caspar	2 "				
Dix	12 "				
Erler	10 "				
Jank	8 "				
Kirchner	7 "				
Kokoschka	17 "				
Meseck	6 "				

Architekten

Abel	6	Stimmen
Lehrs	12	"
Oerley	12	"
Schultze-Naumburg	14	"

Mithin kommen Dix, Erler, Kokoschka, Lehrs, Oerley, Schultze-Naumburg und Kubin auf die Hauptliste.

Die Zähllisten und die Wahlzettel (in Umschlägen) sind dem Protokoll beigefügt.

Luckhardt

Weiss

Weise beantragt, dass zukünftig den Mitgliedern einige Tage vor den Wahlen die Kandidatenlisten brieflich zugestellt werden.

Bruno Paul beantragt auf die nächstjährige Vorschlagsliste den Maler César Klein zu setzen. (Schriftlicher Originalantrag liegt bei.)

Ein Antrag Janssen liegt schriftlich dem Protokoll bei

Vorgelesen und genehmigt

gez. Philipp F r a n c k gez. Otto H. E n g e l

gez. L. D e t t m a n n

229

35

Abschrift

Ich beantrage auf die nächstjährige Vorschlagsliste unter die " Maler "

César K l e i n

zu setzen .

gez. Bruno Paul

Jan. 29.

230

35

Abschrift

Antrag J a n s s e n 18. 1. 29

Die Vorwahl findet . . . . . .statt

" Ist die Versammlung nicht stimmfähig, findet 1/2 Stunde später eine neue Versammlung statt, die auf jeden Fall stimmfähig ist."

231

235

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder in der

Sektion für die bildenden Künste

1 9 2 9

I. Einheimische

Maler

1. Aravantinos, P.
2. Arnold, Herbert
3. Baluschek, Hans
4. Bartning, Ludwig
5. Dressler, August Wilhelm
6. Grosz, George
7. Hasler, Bernhard
8. Heckel, Erich
9. von Kardorff, Konrad
10. Neumann, Max
11. Rössner, Georg Walter
12. Schmidt-Rottluff, Karl
13. Spiegel, Ferdinand

Bildhauer

1. Belling, Rudolf
2. Esser, Max
3. de Fiori, Ernesto
4. Lewin-Funke, Arthur
5. Scharff, Edwin
6. Seger, Ernst
7. Sintenis, Renée

Architekten

1. Baumgarten, Paul
2. Hertlein, Hans
3. Kaufmann, Oskar
4. Luckhardt, Hans
5. Mebes, Paul
6. Mendelsohn, Erich
7. Mies van der Rohe, Ludwig
8. Stoffregen, Heinz
9. Taut, Bruno

Graphiker

1. Gross, George
2. Grossmann, Rudolf

Berlin, den 18. Januar 1929

232

235

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a/M
2. Caspar, Karl, München
3. Dix, Otto, Dresden
4. Erler, Fritz, München
5. Jank, Angelo, München
6. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos
7. Kokoschka, Oskar, Wien
8. Meseck, Felix, Weimar

Bildhauer

1. Scheibe, Richard, Frankfurt a/M

Architekten

1. Abel, Köln-München
2. Lahrs, Friedrich, Königsberg
3. Oerley, Robert, Wien
4. Schultze-Naumburg, Paul, Saaleck

Graphiker

1. Kubin, Alfred, Wernstein a. Inn

Berlin, den 18. Januar 1929

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder in der

Sektion für die bildenden Künste

1 9 2 9

I. Einheimische

Maler

1. Aravantinos, P.
2. Arnold, Herbert
3. Baluschek, Hans
4. Bartning, Ludwig
5. Dressler, August Wilhelm
6. Gross, George
7. Hasler, Bernhard
8. Heckel, Erich
9. von Kardorff, Konrad
10. Neumann, Max
11. Rössner, Georg Walter
12. Schmidt-Rottluff, Karl
13. Spiegel, Ferdinand

Bildhauer

1. Belling, Rudolf
2. Esser, Max
3. de Fiori, Ernesto
4. Lewin-Funke, Arthur
5. Scharff, Edwin
6. Seger, Ernst
7. Sintenis, Renée

Architekten

1. Baumgarten, Paul
2. Hertlein, Hans
3. Kaufmann, Oskar
4. Luckhardt, Hans
5. Mebes, Paul
6. Mendelsohn, Erich
7. Mies van der Rohe, Ludwig
8. Stoffregen, Heinz
9. Taut, Bruno

Graphiker

1. Gross, George
2. Grossmann, Rudolf

Berlin, den 18. Januar 1929

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a/M
2. Caspar, Karl, München
3. Dix, Otto, Dresden
4. Erler, Fritz, München
5. Jank, Angelo, München
6. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos
7. Kokoschka, Oskar, Wien
8. Meseck, Felix, Weimar

Bildhauer

1. Scheibe, Richard, Frankfurt a/M

Architekten

1. Abel, Köln-München
2. Lahrs, Friedrich, Königsberg
3. Oerley, Robert, Wien
4. Schultze-Naumburg, Paul, Saaleck

Graphiker

1. Kubin, Alfred, Wernstein a. Inn

Berlin, den 18. Januar 1929

239

235

J. Nr. 108

den 28.1.1929

Betr.: Wahl neuer Mitglieder in den Sektionen für die bildenden Künste und für Musik.

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Berlin W 8

In meinem Schreiben vom heutigen Tage - J. Nr. 106 - habe ich bereits ausgeführt, dass die Wahl neuer Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste ergebnislos verlaufen ist. Die Protokolle der Vor- und Hauptwahl füge ich bei.

In der Musiksektion wurde zum hiesigen ordentlichen Mitgliede Professor Max T r a p p und zu auswärtigen Mitgliedern Wolf-F e r r a r i in München und Julius W e i s m a n n in Freiburg i. B. gewählt. Unter Beifügung der Wahlprotokolle dieser Sektion bitte ich die Wahl der vorgenannten 3 Komponisten bestätigen zu wollen.

Der Präsident

M 1

M 2

239

237

236

Abschrift.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Musik.

Berlin, den 24. Januar 1929
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 10 Min.

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Prof. Schumann

die Herren:

v. Braunfels

Kahn

Schreker

Schumann

Juon

Kaun

Thiel

Professor Schumann erneuerte den Antrag, die einzige Berliner Stelle vorläufig noch frei zu halten.

Haupt-Wahl. Berliner

T r a p p erhält von 7 Stimmen 4
ist somit gewählt.

Haupt-Wahl. Auswärtige

Wolf-Fe r r a r i erhält von 7 Stimmen 5
ist somit gewählt.

W e i s m a n n erhält von 7 Stimmen 5
ist somit gewählt.

ges. von Braunfels ges. Schumann

Abschrift.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Musik.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schaumann
Die Herren:
v. Hausegger
Kahn
Schumann
Juon
Kaun

Berlin, den 17. Januar 1929
Beginn der Sitzung: 5 1/4 Uhr

Vorwahl einheimischer Mitglieder.

Von den zur Wahl vorgeschlagenen erhält Max T r a p p fünf Stimmen und kommt hiermit in die Hauptwahl.

Vorwahl auswärtiger Mitglieder.

Von den zur Wahl vorgeschlagenen erhält Julius W e i s m a n n (Freiburg) fünf Stimmen, Wolf-Ferrari drei Stimmen. Beide kommen hiermit zur Hauptwahl.

Ende der Sitzung 6 Uhr.

ges. von Hausegger ges. Schumann

239
238

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder
in der Musiksektion
1 9 2 9

I. Einheimische

1. Behm, Eduard
2. Tiessen, Heinz
3. Trapp, Max
4. Weill, Kurt
5. von Zemlinsky, Alexander

II. Auswärtige

1. Ambrosius, Hermann, Leipzig
2. Berg, Alban, Wien
3. Wolf-Ferrari, ~~Wolf~~, München
4. Haas, Josef, München
5. Hauer, Josef Mathias, Wien
6. Henrich, Hermann, Magdeburg
7. Kaminski, Heinrich (Oesterreich)
8. Krenek, Ernst, Wien
9. von Webern, Anton, Wien
10. Weismann, Julius, Freiburg i. B.
11. Zilcher, Hermann, Würzburg

Berlin, den 17 Januar 1929

239

Berlin-Grunewald, d. 11. 1. 29
Ilmenauerstr. 12
16. JAN. 1929

Hochverehrter Herr Professor!

Zu
I. Nr. 1101 Der Einladung vom 2. d. M., betreffend die Wahl neuer Ehrenmitglieder, werde ich für Donnerstag den 24. d. M. (Bußtag) Folge leisten. An der Vorwahl am 17. Januar kann ich aber zu meinem großen Bedauern nicht teilnehmen, da ich als Beisitzer des Disziplinargerichtshofes für Schlesien einen Arbeitstermin in Breslau haben muß. Auf diesen Grund werde ich auf der Akademie-Sitzung am nächsten Donnerstag (Musikbesprechung) nicht erscheinen können.

In aller Hochachtung ergebenst

Ihr

Herrn Prof. Dr. G. Schumann
Sekr. der Sektion für Musik
der Akademie der Künste (Musikabteilung)
Hochwohlgeb.
Berlin-Lichterfelde
Bismarckstr. 8

Vm 1

Zehlendorf. W, 5 Jan. 1929

Mein geehrter Herr Gallego! —

Ich bin vom 11 - 15ten Jan. im Rheinland hier, Dann ist leider die Rückreise auf 12ten nicht möglich, was ich im Interesse der Materie sehr bedauere. —

Mit kameradschaftlichem Gruß
Ihr stets ergebener
Walter Rau

Wr

241

26. 1. 1929

Sehr verehrter Herr Professor,

Sie hatten die Freundlichkeit mir gestern zwei Bücher über den Architekten Kaufmann zu übersenden, die ich zur Wahlsitzung vorgelegt habe. Jch wäre Jhnen dankbar für eine freundliche Mitteilung darüber, ob Sie Rücksendung dieser beiden Bücher wünschen oder ob wir sie der Präsidialbibliothek der Akademie einverleiben dürfen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr sehr ergebener

2 Bücher für
Herrn Geh. Rat
zurückerbeten
B. 11/3. 29

An
die Behrens-Bleistift-Fabrik
A. G.
Berlin SW 68
Markgrafenstr. 40

242

den 25.1.1929

Auf das Ersuchen vom 23. d. Mts. senden wir Jhnen anbei ein Exemplar unseres Mitgliederverzeichnisses.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Schwan-Bleistift-Fabrik
A. G.
B e r l i n SW 68
Markgrafenstr. 20

243

Schwan-Bleistift-Fabrik A.-G.

Fernsprecher: Dönhoff 1950
Postscheck-Konto: Berlin No. 4196

Berlin SW. 68, den 23. Januar 1929
Markgrafenstr. 20, Ecke Zimmerstraße

1/7. Titl.

24.JAN.1929

Akademie der Künste,

Berlin W.8.

Pariser Platz 4.

Wir wären Ihnen zu großem Dank verpflichtet, wenn Sie uns innerhalb der nächsten Tage, evtl. gegen Vergütung, die Adressen Ihrer Mitglieder, soweit sie zeichnerisch tätig sind, zugängig machen würden.

Hochachtungsvoll

Schwan-Bleistift-Fabrik A.-G.
Zweigniederlassung Berlin.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 24. Januar 1929
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler hat an unseren Vorsitzenden, Herrn von Molo, das folgende Schreiben gerichtet:

"Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler gestattet sich, darauf hinzuweisen, dass in der Oeffentlichkeit und besonders unter den Werbemitteln des Sortimentsbuchhandels eine Zusammenstellung der Photographien der Mitglieder der Preussischen Dichterakademie vermisst wird.

Die unterzeichnete Stelle gibt allmonatlich im voraus dem deutschen Buchhandel bestimmte Vorschläge zur Gestaltung seiner Buchfenster heraus und würde gern zum geplanten "Tag des Buches" Vervielfältigungen dieser Photographien dazu benutzen, um auf die Werke der Mitglieder der Sektion für Dichtkunst hinzuweisen."

Jn einem weiteren Briefe teilt der Börsenverein mit, dass er dankbar wäre, wenn ihm die Bilder möglichst bald geschickt werden könnten. Auf gleiches Format will er die Bilder gern bringen. Er möchte sie zum "Tag des Buches" am 22. März d. Js. öffentlich verwenden, sei es in Schaufensterauslagen der Buchhändler, oder in einer besonderen Broschüre und wäre uns dankbar, wenn er die Bilder bis

Mitte

Mitte Februar in Leipzig hätte.

Da wir glauben, dass Sie bereit sein werden, dem Wunsche des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu entsprechen, bitten wir Sie, sehr verehrter Herr Kollege, uns Ihre Photographie möglichst bald zu übersenden, damit wir die Bilder gesammelt nach Leipzig weiterleiten können.

Mit kollegialem Gruss

Sektion für Dichtkunst

Im Auftrage

245

BÖRSENVEREIN DER DEUTSCHEN BUCHHÄNDLER ZU LEIPZIG

GESCHÄFTSSTELLE
ABT.: WERBESTELLE

FERNSPRECHSAMMELNR.: 708 56
NACHGESCHÄFTSSCHLUSS: 19707
TELEGR.ADRESSE: BUCHBORSE
GERICHTSWEG 26 (BUCHHÄNDLERHAUS) / POSTFACH: LEIPZIG C1 NR. 274/275
POSTSCHECKKONTO: LEIPZIG 13463 / BANKKONTO BEI DER ADCA LEIPZIG

Es wird gebeten, unsere Zeichen in der Antwort anzugeben. / Antwortschreiben sind nicht an den einzelnen Beamten, sondern an die Geschäftsstelle zu richten.

IHRE ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSERE ZEICHEN	LEIPZIG·DEN
		Sch/H	21.1.1929

Herrn Walter v. M o l o
1. Vorsitzender der Sektion für Dichtkunst
in der Preußischen Akademie der Künste

Berlin - Zehlendorf
Schweitzer Str. 7

Hochverehrter Herr v. Molo,

Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler gestattet sich, darauf hinzuweisen, daß in der Öffentlichkeit und besonders unter den Werbemitteln des Sortimentsbuchhandels eine Zusammenstellung der Photographien der Mitglieder der Preußischen Dichterakademie vermißt wird.

Die unterzeichnete Stelle gibt allmonatlich im voraus dem deutschen Buchhandel bestimmte Vorschläge zur Gestaltung seiner Buchfenster heraus und würde gern zum geplanten „Tag des Buches" Vervielfältigungen dieser Photographien dazu benutzen, um auf die Werke der Mitglieder der Sektion für Dichtkunst hinzuweisen.

Wir bitten deshalb ergebenst, freundlichst erwägen zu wollen, ob in der Sektion Meinung für einen solchen Vorschlag vorhanden ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Börsenverein der Deutschen Buchhändler
W e r b e s t e l l e

W. M. Schulz

246

BÖRSENVEREIN DER DEUTSCHEN BUCHHÄNDLER ZU LEIPZIG

GESCHÄFTSSTELLE
ABT.: WERBESTELLE

FERNSPRECHSAMMELNR.: 708 56
NACH GESCHÄFTSSCHLUSS: 197 07
GERICHTSWEG 26 (BUCHHÄNDLERHAUS) / POSTFACH: LEIPZIG C1 NR. 274/275
TELEGR. ADRESSE: BUCHBÖRSE
POSTSCHECKKONTO: LEIPZIG 13463 / BANKKONTO BEI DER ADCA LEIPZIG

Es wird gebeten, unsere Zeichen in der Antwort anzugeben. / Antwortschreiben sind nicht an den einzelnen Beamten, sondern an die Geschäftsstelle zu richten.

IHRE ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSERE ZEICHEN	LEIPZIG, DEN
		Sch/H	21.1.1929

Herrn Walter v. M o l o

Berlin - Zehlendorf
-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-
Schweitzerstr. 7

Hochverehrter Herr v. Molo,

Herr Dr. D i e t z e war so liebenswürdig, Ihnen neulich bei der Besprechung im Innenministerium unsern Plan der Herausgabe einer Reihe von Photographien der Mitglieder der Dichterakademie vorzutragen. Wir möchten diese Bilder nicht nur dem Buchhandel für seine Werbezwecke allgemein zur Verfügung stellen, sondern planen im besonderen, sie bei den Auslagen zum „Tag des Buches" zu verwenden. Wir gestatten uns deshalb, Ihnen in der Anlage offiziell einen entsprechenden Antrag zu übersenden.

Ergebenst

Schulz

1928, 80

247

BÖRSENVEREIN DER DEUTSCHEN BUCHHÄNDLER ZU LEIPZIG

GESCHÄFTSSTELLE
ABT.: WERBESTELLE

FERNSPRECHSAMMELNR.: 708 56
NACHGESCHÄFTSSCHLUSS: 19707
TELEGR.ADRESSE: BUCHBÖRSE
GERICHTSWEG 26 (BUCHHÄNDLERHAUS) / POSTFACH: LEIPZIG C1 NR. 274/275
POSTSCHECKKONTO: LEIPZIG 13463 / BANKKONTO BEI DER ADCA LEIPZIG

Es wird gebeten, unsere Zeichen in der Antwort anzugeben. / Antwortschreiben sind nicht an den einzelnen Beamten, sondern an die Geschäftsstelle zu richten.

IHRE ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSERE ZEICHEN	LEIPZIG, DEN
		Sch/Sa.	23. Jan. 1929

Herrn

Oskar L o e r k e ,
Sektion für Dichtkunst an der Preuss. Akademie d. Künste,

B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

Hochverehrter Herr Loerke,

Herr Walter von M o l o benachrichtigt uns, dass er unseren Brief vom 21. Januar dem Sekretariat der Dichtersektion übergeben hat.

Die Zusammenstellung der Photographien der Sektionsmitglieder könnte zum „Tag des Buches" praktisch verwendet werden, sei es für Schaufensterauslagen der Buchhändler oder in einer besonderen Broschüre, weswegen wir dankbar wären, wenn uns die Bilder möglichst bald geschickt werden könnten. Auf gleiches Format wollen wir die Bilder gern bringen, doch ist es vielleicht ratsam, sie uns nicht einzeln zu übersenden, sondern sie im Sekretariat zu sammeln. Wenn sie bis zum 22. März öffentlich verwendet werden sollen, hätten wir sie gern bis Mitte Februar in Leipzig.

Mit bestem Dank und vorzüglicher Hochachtung

Börsenverein der Deutschen Buchhändler
W e r b e s t e l l e .

W. M. Schulz

Verzeichnis

der Senatoren und Mitglieder

Senatoren und Mitglieder			Mitglieder		
bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst	bild.Kunst,	Musik,	Dichtkunst
Dettmann	v.Bausznern	Fulda	Behrens	Hindemith	Däubler
Engel	Kahn	Loerke	Blunck	Juon	Döblin
Franck	Pfitzner	v.Scholz	Bräuning	Kaun	Frank
Herrmann	v.Reznicek		Breslauer	Taubert	Holz
Hoffmann	v.Schillings		Breuer	Thiel	Huch
Hübner	Schreker		Cauer		Kaiser
Jacob	Schumann		Eichhorst		Keller
Jansen	Taubmann		Gerstel		v.Molo
Kampf	Schönberg		Gessner		Stucken
Klimsch			Hagemeister		
Kollwitz			Haverkamp		
Kraus			Hofer		
Lederer			Hosaeus		
Liebermann			Jacckel		
Manzel			Janensch		
Paul			Kolbe		
Pfannschmidt			Kruse		
Poelzig			Lechter		
Seeling			Meid		
Slevogt			Orlik		
Starck			Pechstein		
			Plontke		
			Purrmann		
			Schuster-Woldan		
			Seeck		
			Steinmetz		
			Straumer		
			Tessenow		
			Vogel,August		
			Vogel,Hugo		
			Weiss		
			Wenck		
			Zille		

Senatoren

Amersdorffer	Amersdorffer	Amersdorffer
v. Bode	Moser	Nentwig
Justi	Nentwig	Petersen
Nentwig	Seiffert	
Seidel		

Versendeliste

Auswärtige ordentliche Mitglieder:

1. Hermann B a h r, München, Barerstr. 50
2. Dr. Max H a l b e, München, Wilhelmstr. 2
3. Dr. Gerhart H a u p t m a n n, Agnetendorf (Riesengebirge)
4. Hermann H e s s e, im Sommer: Montagnola bei Lugano (Schweiz)
   im Winter: Zürich, Schanzengrube 31
5. Frau Dr. Ricarda H u c h, München, Kaulbachstr. 35
6. Dr. Erwin Guido K o l b e n h e y e r, Tübingen, Neckarhalde 39
7. Heinrich M a n n, München, Leopoldstr. 59
8. Professor Dr. h. c. Thomas M a n n, München, Poschingerstr. 1
9. Dr. Alfred M o m b e r t, Heidelberg, Klingenteich 6
10. Dr. Josef P o n t e n, München, Jakob Klarstr. 12
11. Wilhelm S c h ä f e r, Ludwigshafen a/Bodensee
12. René S c h i c k e l e, Badenweiler - Schwarzwald
13. Wilhelm S c h m i d t b o n n, Rottach, Oberbayern
14. Dr. med. Arthur S c h n i t z l e r, Wien XVIII, Sternwartestr.71
15. Dr. med. Karl S c h ö n h e r r, Wien IX, Severingasse 5 I
16. Hermann S t e h r, Ober-Schreiberhau i/R. Faberhaus
17. Dr. h. c. Emil S t r a u s s, Freiburg i/Br., Goethestr. 12
18. Jakob W a s s e r m a n n, Altaussee Steiermark
19. Franz W e r f e l, Breitenstein a.d. Südbahn
20. Fritz v. U n r u h, Oranien b/Diez

250

Berlin W57. 22. Jan. 29
Zietenstr. 6 B

24. I

Herrn Professor
J. H. Kennedy

Verehrter Herr Kollega (Freund)

infolge eines Todesfalls in der Familie meiner Frau muß ich morgen nach München reisen und werde leider nicht schon am 24. Freitag zur Akademie Wahl gewinnbringen können. Ich bitte mich dafür entschuldigen zu wollen.

Mit besten Grüßen
Ihr
Otto H. Engel

PROF. FRANZ SCHREKER
DIREKTOR
DER STAATL. AKAD. HOCHSCHULE
FÜR MUSIK

CHARLOTTENBURG II, DEN 2. II. 192 24
HARDENBERGSTR. 4-5
TEL. STEINPLATZ 117 24

Akademie d. Künste, Berlin
№ 0037 • 11 JAN 19[illegible]

Lieber Colleg Strecker.

~~Vorgestern Journal~~

Am 17. Nov. bin ich in Breslau.
Am 24 Januar in Berlin.

Für Novität schlage ich vor:
Alban Berg ~~als~~ neue Lieder
~~Wozzeck~~. Berg lebt in Wien
~~Wozzeck~~ Auszug des Wozzeck"
~~Kammermusik~~ bekannt geworden.

Mit den best- [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

252

~~Berlin 6. F.~~

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0038 - 11. JAN. 1929
Anl.

Vorschlag für die Akademie-Wahl:

Professor Max Trapp, Berlin

Robert Kahn

1929.
253

Berlin d. 4 Jan. 1829.

Akademie der Künste
No. 1036 • 11 JAN 1929

253

Mutter Herr Rellstab.

Auf Ihr Schreiben vom 2. Jan. erlaube ich
mir mitzutheilen, daß ich Herrn Professor
Eduard Bekem (W. 30, Nürnberger Str.
No. 18) als geeignet für die Wahl als Mitglied
d. Akademie der Künste halte und ihn hiermit dazu
vorschlage. Donnerstag d. 17. Jan. werde ich die
Ehre haben persönlich zu erscheinen u. meine Vor-
schläge mündlich vorzutragen. Mit herzlichem

B 17
a 10
2.55
2.54

Akademie d. Künste Berlin
№ 0040 * 11. JAN. 1926

Zehlendorf-W, 3 Jan. 1926.

Herr geehrter Herr Kollege! —

Als Mitglied ersuche ich Sie, Herrn Max Trapp mir, der, wie Sie wohl wissen, sich stets seiner grossen Orchesterwerke (Symphonieen, Konzerte u. s. w.) ~~[illegible]~~ einen Sitz in Ihrer Sektion zu verschaffen. Warum gerade Sie und zwar Ihre Sektion war Ihnen bekannt. —

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Ihr ergebener
Max Trapp

Herrn Prof. E. E. Taubert.

~~Freitag~~
Georg Vogler

A 17
969
255

PROF. Dr. HANS PFITZNER

UNTERSCHONDORF
AM AMMERSEE, OBERBAYERN.

Leipzig d. 7. Jan. 29

Akademie d. Künste · Berlin
№ 0039 · 11. JAN. 1929
Anl.

Ich schlage als auswärtiges Mitglied der Sektion
Komponisten Hermann Ambrosius, Leipzig,
Elisenstr. 102.

Hans Pfitzner

PROF. Dr. HANS PFITZNER

OSTERSCHOSSWEG
AM AMMERSEE OBERBAYERN

256

Verehrter Herr Kollege!

Als neu zu ernennendes auswärtiges Mitglied der preuss. Akademie der Künste (Sektion f. Musik) musste ich den Kapellmeister und Dirigent des Magdeburger Lehrergesangvereins, Herrn Hermann Henrich (Magdeburg Sohlestr. Hasselstr. 51) vorschlagen. Ein ausführliches Verzeichnis der von ihm bisher geschaffenen Musikwerke verschiedener Gattung, auch einige Presse-Urteile nach öffentlichen Aufführungen werde ich mir erlauben, in die

PROF. DR. HANS PFITZNER

ÖSTERREICHISCHE
AM AMERIKA-INSTITUT.

Übung mitzuteilen, damit die Herren Kollegen sich eine Meinung über die Würdigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Künstler bilden können.

Mit besonderer Hochachtung Ihr E. E. Taubert

Berlin d. 7. Jan. 1929.

Berlin den 19 ten Januar 1929

262

257

ARNOLD SCHÖNBERG
MONTE CARLO
HOTEL REGINA

6.I.1929

Herrn Direktor
Professor Dr.h.c. Georg Schumann
Berlin-Lichterfelde
Biwmarkstrasse 8

Sehr geehrter Herr Professor,

leider werde ich zur Wahl neuer Berliner- und auswärtiger Mitglieder nicht erscheinen können, und erlaube mir daher, für die von mir vorgeschlagenen neuen Mitglieder auch hiemit (sofern ein solcher Vorgang zulässig sein sollte) meine Stimme abzugeben.

Leider ist mir die Liste der Mitglieder nicht zugänglich, deshalb kann ich nur nach dem Gedächtnis vorgehen.

Als Berliner -Mitglied schlage ich vor:

in I:Linie:Alexander von Zemlinsky

" 2." : Heinz Tiessen oder Kurt Weill

Als "auswärtige" schlage ich vor:

Anton von Webern, Alban Berg, Josef Matthias Hauer, Ernst Krenek und Heinrich Kaminski.

Ich möchte mir erlauben, die starke Bevorzugung von Oesterreichern zu erklären: und zu bitten, meine Gründe zu würdigen:

I.giebt es in Oesterreich keine einzige einer solchen Wahl entsprechende Möglichkeit zu einer Ehrung.
II.wird sie dort grundsätzlich nie an die richtigen verliehen(ich wäre gewiss nocht nicht Professor,wenn ich es nicht in Preussen worden wäre,obwohl es für die meisten unbedeutenden Musiker in Wien geradezu schwer ist . einer Titelverleihung zu entgehn)
III:Sind die von mir vorgeschlagenen Komponisten solche,die wenn sie in Deutschland lebten,schon längst grössere Anerkennung gefunden hätten und bei der allgemeinen Nichtbeachtung,mit der man sie in Oesterreich bedenkt,wine Aufmunterung durch grosszügiger denkende Kollegen sehr nötig hätten.
Ich wäre Ihnen,verehrter Herr Kollege sehr dankbar,wenn Sie selbst,diesen Gesichtspunkten Ihre warme Unterstützung leihn würden.Wäre es Ihnen möglich,mir ein Wort über den Ausgang mitzuteilen.
Ich empfehle mich Ihnen mit vorzüglichster Hochachtung,
Ihr ganz ergebener Vorschläge

258

Vorschläge
für die Mitglieder. März 1929

Für Berlin:

Eduard Behm
~~Paul Klecki~~ } zur Aufnahme

Als Auswärtige:

Josef Haas - München
Hermann Zilcher - Würzburg

Verfasser von Bausteinen
D. 9. I. 29

259

Mag. Ferrari
Münster

Julius Weissmann
Marburg/B.

Oberlehrer
Prof. Schumann

14/I. 29

260

Georg Steinmetz
Dr. ing. e. h.
Mitglied der Akademie der Künste

Charlottenburg, 7. Jan. 1929.
Knesebeckstraße 20/21

Akademie d. Künste Berlin
No 0019 * - 9 JAN 1929
Bel.

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Nachstehend meine Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder. Hiesige Mitglieder :

Professor Paul Mebes, Zehlendorf, Katharinenstr. 11,

Professor Paul Baumgarten, Charlottenburg, Herbarthstr. 25.

Reg. Bmstr. Hans Hertlein, " Kastanienallee 30

Architekt Heinz Stoffregen, Berlin W. 10. Hohenzollernstr. 19.

Auswärtige Mitglieder :

Professor Lars, Königsberg i. Pr.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Steinmetz

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE BERLIN

Die Ehrengäste der Eröffnungsfeier der Ausstellung Chinesischer Kunst in der Akademie der Künste am 12. Januar d. Js. werden höflichst gebeten, sich zum Empfang kurz vor 12 Uhr im blauen Saal (Vordergebäude, Erdgeschoss) einzufinden zu wollen.

Es wird gebeten, diese Karte in der Eingangshalle des Akademiegebäudes dem Pförtner vorzuzeigen.

Preussische Akademie
der Künste

Berlin-Dahlem
Fasanenstr. 8
10. 11. 49

Akademie d. Künste Berlin
No 0044 * 11. JAN. 1950

An den Vorsitzenden der
Sektion für die Bildenden Künste.

Für die Wahl neuer Mitglieder
erlaube ich mir die folgenden
Kandidaten zu nennen:

Architekt Reg.-Baumeister
Hans Hertlein
Berlin

Maler Prof. Ludwig Bartning
Berlin

Maler Prof. Georg Walter Rossmann
Berlin

Architekten Prof. Paul Schultze Naumburg

Sadlecks i. Thüringen

~~Architekten Prof. Paul Schultze Naumburg~~

~~Stuttgart~~

Hochachtungsvoll

Berlin den 19 ten Januar 1929.

Akademie d. Künste Berlin
№ 0066 * 14. JAN. 1929

An

die preußische Akademie der Künste

zu Berlin. –

Da ich im Sinne zu haben scheine, mich vielleicht nun endlich, Namens für die Akademie anzumelden. –

Maler: P. Franziskus.

Bildhauer: Professor A. Lewin-Funcke.

Hochachtungsvoll

Prof. Ernst Hannemann Schmidt.

Akademie d. Künste Berlin
№ 0056 * 13 JAN 1927

Für die Akademie d. Künste.

Als Kandidaten für die Preise
schlage ich folgende Herren vor:

1. Bildhauer Max Esser Berlin.
Lehrer der Hochschule und Meister Prof. Spiegel
2. Architekt Schultze-Naumburg
Burg Saaleck.

Ich bitte um Entschuldigung, daß ich
die Einsendetermine versäumt
habe, muß jedoch bitten meine Vorschläge
noch gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll
L. Manzel

812
264

ATELIER
Prof. Dr. Ing. h.c. Heinrich Straumer
BERLIN W 9, Schellingstr. 10
Sprecher: Nollendorf 4483, 4484, 4485.

Berlin, den 17. Januar 1929

Str/L.

Rohrpost

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W.8.
Pariser Platz 4

Zur Wahl als Mitglied der Akademie schlage ich Herrn Architekt Oberregierungsrat Oskar Kaufmann vor.

Hochachtungsvoll

Heinrich Straumer

Professor **Hermann Hosaeus**
BERLIN-DAHLEM
Parkstrasse Nr. 84/86
(Untergrundbahnstation Podbielskiallee)

Fernruf:
Amt Pfalzburg 1274.

Dahlem, den 10. Januar 1929

Akademie d. Künste-B...
No 0048 * 11 JAN ...

An die

Akademie der Künste,

B e r l i n , W. 8

Pariser Platz Nr. 4

Für die Wahl neuer Mitglieder 1929 erlaube ich mir vorzuschlagen:

die Maler Herbert Arnold,

Ludwig Bartning,

Georg Walter Rössner,

die Bildhauer Ernst Seger,

Max Esser,

und den Architekten Hans Hertlein.

Hosaeus

266

HERMANN JANSEN

BERLIN W. 35
STEGLITZERSTR. 53.

10. Januar 1929

Akademie d. Künste Berlin
№ 0043 • 11. JAN. 1929

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W.

Bitte auf die Wahlliste als
auswärtiges Mitglied zu setzen:

Architekt Robert O e r l e y
Baurat h.c.
Wien I., Tuchlauben 13.

Mit kollegialem Grusse

ergebenst

H. Jansen.

Hotel Kurhaus Schweizerhof

Oberhof in Thüringen

Telefon 5

Akademie d. Künste Berlin
No 0020 * 9 JAN 1929

Oberhof/Thür., den 6. I. 1929

f.pl.

An die Preußische Akademie
der Künste
Berlin W. 8.
Pariserplatz 4.

Für Wahl schlage ich vor

Maler Georg Grosz
Maler Karl Schmidt-Rottluff
Bildhauer Prof. E. Scharf
Bildhauer Rudolf Belling
Graphiker Kubin
Maler Kokoschka — auswärtig
Maler E. L. Kirchner — " "
Architekt Erich Mendelsohn
Architekt Bruno Taut
Architekt Luckhardt
Architekt Mies van der Rohe

Hochachtend

H. Pechstein

6. 1. 29

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0021 ★ - 8 JAN 1929

Hochgeehrter Herr!

Ich bitte für die Klasse vor
Renée Sintenis.

Gefälligst Stellung nehmen!

Prof. E. R. Weiß

Akademie d. Künste - Berlin
No 0011 + 1100

269

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, den 9. Januar 1929
PARISER PLATZ 4

M. 9/1.

Für die Wahl neuer Mitglieder schlage ich vor:

als Maler

George Gross — Oskar Kokoschka, Wien
Bernhard Hasler — Otto Dix, Dresden
August Wilhelm Dressler — Max Beckmann, Frankfurt a/M
Hans Baluschek

als Bildhauer

Ernesto de Fiori — Richard Scheibe, Frankfurt a/M
Reneé Sintenis

als Architekten

Paul Mebes

Hochachtungsvoll

Max Liebermann

9/129 Otto Dahlen
Kunstbd. 7

a D Lösch Jo Schmitt & Albert
Jo Wolfe Hfl. Franke

Jo Mayer & Albert

Lehmann

Georg Kolbe Prof. Oberländer Walter Abel
Köln - Mauer

Max Liebermann Berlin
Felix Nussbaum Weimar
Caspar Münster
Danka München
Scharff Berlin
René Sintenis Berlin
Heisler Berlin

Otto Dix

2.71

Fehlen 18/11 29

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Fr. 11/I. 29

2,72

BERLIN W 10
LÜTZOWUFER 13
TEL. KURFÜRST 329

Schriftleitung Der Sturm Herwarth Walden

Hiermit ist Ihnen fristgemäß unser Vorschlag zum künstlerischen Mitarbeiterstab für das Jahr 1929 unterbreitet

für Berlin

Maler Erich Heckel
" Konrad von Kardorff
Graphik Georg Grosz
Rudolf Großmann
Bildhauer Fiori
René Sintenis

für Frankfurt Max Beckmann

Wien Oskar Kokoschka

Mit den besten Empfehlungen
Ihr Ihnen ganz ergebener
Hans Hüttmann

10 Jan 1929

PROFESSOR Dr. PETER BEHRENS BERLIN W 35, GENTHINERSTR. 13 H TEL. B 3 NOLLENDORF 8856

10. Januar 1929.

An die Preussische Akademie der Künste,
z. Hd. des Herrn Vorsitzenden Philipp F r a n c k,
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Ich bedaure sehr, an den Sitzungen am Freitag, den 18. und 25. Jan. nicht teilnehmen zu können, da ich im Begriff bin, nach Wien abzureisen. Meine Abwesenheit bitte ich deshalb freundlichst entschuldigen zu wollen.

Mit der Versicherung vollkommenster Hochachtung

Behrens

274

SCHRIFTLEITUNG DER ILLUSTRIRTEN ZEITUNG IN LEIPZIG

LEIPZIG, REUDNITZERSTR. 1-7.
FERNSPRECHER: 19275
TELEGR.: ILLUSTRIRTE LEIPZIG

Sch/D.

AM 11. Januar 1929.

Herrn

Oskar L o e r k e ,

Sekretär der Sektion Dichtkunst der Preuß. Akademie der Wissenschaften,

B e r l i n - H a l e n s e e ,

Joachim-Friedrichstrasse.

Sehr geehrter Herr !

Wir möchten gern gelegentlich einmal ein hübsches Gruppenbild von einer Tagung der Dichterakademie veröffentlichen und wären Ihnen verbunden, wenn Sie die Freundlichkeit hätten, uns zu informieren, wann sich die Möglichkeit zu einer photographischen Aufnahme bietet, die die prominenten Mitglieder der Dichterakademie bei einer gemeinsamen Veranstaltung zeigt.

Hochachtungsvoll

Schriftleitung der Illustrirten Zeitung

Schinke

handschriftlich für eine Sitzung der auswärtigen und Berliner Mitglieder vorgesehen. Loe.

Alle Zuschriften und Sendungen werden nur unter der Adresse „Schriftleitung der Illustrirten Zeitung, Leipzig, Reudnitzer Straße 1-7" ohne Hinzufügung eines Namens erbeten. Für unverlangte Einsendungen wird keinerlei Verantwortung übernommen.

Berliner Tageblatt vom 29. I. 1929

* **Beisetzung Professor Ernst Wencks.** Gestern nachmittag ist der Bildhauer Professor Ernst Wenck, der, wie wir mitgeteilt haben, während der Feier für den Maler Franz Lippisch tot zusammenbrach, auf dem St.-Martins-Friedhof in der Prenzlauer Strasse unter grosser Beteiligung der Künstlerschaft beerdigt worden. Professor August Kraus sprach für die Akademie der Künste, für die Vereinigung der Berliner Bildhauer und für die Deutsche Kunstgemeinschaft. Kraus erwähnte, dass Wenck gerade vor vierzig Jahren den grossen Staatspreis erhalten, und dass damals Wilhelm Haverkamp mit ihm konkurriert hatte, den vor einer Woche die Akademie zu Grabe geleitet hat. Beide Bildhauer konkurrierten damals um das Thema „Charon". Nun sind sie beide um die gleiche Zeite den Weg Charons gegangen. Professor Kraus pries Wenck als einen Grossen im Reiche der Bildner, der auch als Streiter in der vordersten Reihe stand. Für die Berliner Sezession, deren zweiter Vorsitzender Professor Wenck lange Zeit unter Lovis Corinths Präsidium gewesen war, widmete der Bildhauer Josef Thorak dem Dahingeschiedenen warme Worte des Gedenkens.

276

In der Nacht vom 23. zum 24. Januar starb zu Berlin der Bildhauer

Professor Ernst Wenck

Ordentliches Mitglied der Preußischen Akademie der Künste

Die Beisetzung findet am Montag, den 28. ds. Mts., nachmittags 2½ Uhr von der Halle des Friedhofes der St. Marien- und St. Nicolai-Kirche in Berlin, Prenzlauer Straße 61—62 aus statt.

Berlin, den 25. Januar 1929

Der Präsident
Max Liebermann

277

13. ds. Mts. starb zu Berlin

Professor Wilhelm Haverkamp

ordentliches Mitglied der Preußischen Akademie der Künste

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 16. Januar, nachmittags 2¼ Uhr in der Wohnung, Berlin-Friedenau, Schwalbacher Straße 9, statt.
Die Beisetzung wird in der Heimat des Dahingeschiedenen erfolgen.

Berlin, den 14. Januar 1929

Der Präsident
Max Liebermann

Preussische Akademie der Künste

ab 12.9.29

Berlin W.8, den 12. Januar 1929
Pariser Platz 4

Jch habe dem Mitglied der Sektion für Dichtkunst, Herrn Theodor Däubler, für einen im Interesse der Sektion gehaltenen Vortrag eine Entschädigung von

250 RM,

in Worten: "Zweihundertfünfzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten in bar zu zahlen und in der Rechnung für 1928 bei Kap. 167, Tit. 70,56 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage
Lüdtke

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

M 1/5/278

279

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
No 057 * 12 JAN 1929
Anl.

J. Nr. _____

Berlin W.8, den 7. Januar 1929
Pariser Platz 4

In der Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst, am 23. Oktober v. Js. ist beschlossen worden, die Restbestände der Gralsdramen und des ersten Bandes der Gesamtausgabe derWerke des Mitgliedes Eduard S t u c k e n, Berlin für 750 R# anzukaufen und ihm zur Verfügung zu stellen.

Die Kasse wird angewiesen, den Betrag von

750 R#,

in Worten: "Siebenhundertfünfzig Reichsmark"

an Herrn Eduard Stucken, Berlin W.62, Burggrafenstr. 2a zu zahlen und in der Rechnung für 1928 bei den Verwahrgeldern zu verausgaben.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1097

ENDE